

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Woiwering) 34.

Budapest, 29. Mai.

Die politischen Spürnasen haben jetzt reichlich Arbeit. Sie wittern Krisenluft, wissen aber noch nicht, woher dieselbe zugeweht wird. Allen Spuren jagen sie nach, aber vergebens. Denn kaum scheint man auf der richtigen Fährte zu sein, fährt der unbarmherzige offizielle Dementirapparat dazwischen und man muß die Suche von neuem beginnen. So war es auch gestern wieder. Die Reise des Ministerpräsidenten Dr. Weyerle nach Wien, seine Audienz beim Monarchen und seine Konferenzen mit den leitenden Staatsmännern drüben brachten die politischen Alleswissenwollen in Aufregung. Schon munkelte man von Bestimmungen in allerhöchsten Kreisen, von der Unzufriedenheit einzelner Mitglieder des Kabinetts, und davon, daß dies gestern in Wien zur Sprache gekommen wäre, aber ohne daß die Schwierigkeiten beseitigt worden wären, ja Einige, die sich für besonders eingeweiht gerieren, gaben sogar vor, zu wissen, daß die Krise schon da wäre, oder doch wenigstens vor der Thüre stünde, und diese Gerüchte fanden immer mehr Glauben, da gleichzeitig verlautete, daß Herr Dr. Weyerle nächsten Dienstag wieder nach Wien fährt. Da warf urplötzlich der Ministerpräsident höchstpersönlich alle diese Kombinationen über den Haufen. Er erklärte nämlich heute in den Couloirs des Abgeordnetenhauses vor einer recht zahlreichen Zuhörerschaft, daß seiner gestrigen Wiener Reise keinerlei Bedeutung beizumessen sei. Er erstattete einfach gestern dem Monarchen den üblichen vierzehntägigen Bericht. Eine Krise gibt es nicht und es liegt auch kein Grund vor, von einer Krise im Zusammenhang mit welcher Gelegenheit immer zu sprechen.

Die Zuhörer des Herrn Ministerpräsidenten gingen nach dieser Erklärung beruhigt heim; daß er damit aber auch der öffentlichen Meinung über alle Krisenbefürchtung hinübergeholfen, ist nicht wahrscheinlich. Die öffentliche Meinung hat in solchen Dingen ihren eigenen Kopf. Sie kümmert sich wenig um einzelne aus sogenannter guter Quelle stammende Informationen oder um offizielle

und offizielle Dementis, sondern urtheilt nach den allgemeinen Symptomen. Und in den meisten Fällen behält sie recht. Die öffentliche Meinung müßte blind sein, wenn sie nicht sehen würde, daß jetzt sehr ernste Fragen hinter den Coulissen verhandelt werden, deren jede einzelne den Keim einer schweren Krise in sich trägt, und daß sie keinerlei auch nur annähernde Aufklärung über den Stand der Verhandlungen erfährt, so folgert sie daraus mit der Logik des gesunden Menschenverstandes, daß die Verhandlungen nicht besonders günstig stehen, da man, wenn etwas Günstiges zu berichten wäre, an kompetenter Stelle gewiß nicht zögern würde, dies sofort der Öffentlichkeit mitzuthemen. Da haben wir die kroatische Frage. Niemand weiß, was mit derselben anfangen. Weder kennt man die Pläne der Kroaten noch jene der Regierung, und am allerwenigsten die Stellung, welche die Krone in dieser Angelegenheit einnimmt, die sich zu einem scharfen Konflikt auszuwachsen droht. Und wenn wir auch von den Fragen der Rekrutenerhöhung und des allgemeinen Wahlrechtes absehen, die, wenn sie auch jetzt schon die öffentliche Meinung stark interessieren, ja zeitweilig sogar aufregen, doch noch in etwas weiterer Ferne liegen, so gibt es doch eine Angelegenheit, die ganz deutlich mit einem Krisencharakter behaftet ist. Nämlich die Angelegenheit der sogenannten Verfassungsgarantien. Seit einem halben Jahr oder noch länger sind sie das ständige Thema der Diskussion, ja man könnte sagen der Angelpunkt der politischen Situation, aber eine bestimmte, unzweideutige Aufklärung über den Stand dieser Garantien hat bisher die öffentliche Meinung noch nicht bekommen. Bald hieß es, sie werden kommen, bald wieder, sie seien ins Wasser gefallen. Bald hieß es, Graf Andrássy habe dieser Angelegenheit wegen seine Demission angeboten, bald wieder wurde volle Ruhe signalisiert. Und so geht das in buntem Wechsel, mit und ohne Grazie.

Nun, wir wissen sehr wohl, daß nicht alle Staatsaffären und politischen Verhandlungen an die große Glocke gehängt werden können, und daß schon manche Differenz, die, wenn sie vorzeitig an

die Öffentlichkeit gekommen wäre, zu einem unheilbaren Riß geführt hätte, in der Heimlichkeit der königlichen und sonstigen Empfangssäle schließlich doch noch friedlich beigelegt worden ist. Aber in diesem Falle können wir dies doch nicht ganz gelten lassen. Denn die Differenzen bezüglich der Verfassungsgarantien sind längst schon, über alle Dementis hinweg, offenkundig geworden, so daß es wahrlich nur mehr wenig Sinn hat, sie wie ein großes Staatsgeheimnis zu hüten. Alle Welt weiß, und zwar so bestimmt, daß kein Dementi dies mehr aus dem öffentlichen Bewußtsein schwinden machen kann, daß der Monarch Bedenken hegt, den vom Grafen Julius Andrássy proponierten Verfassungsgarantien die Vorsanktion zu erteilen, und daß alle seit Monaten fortgesetzten Bemühungen, diese Bedenken zu zerstreuen, ohne besonderen Erfolg waren. Und genau so weiß alle Welt, daß Graf Julius Andrássy an die Gewährung dieser Verfassungsgarantien sein Portefeuille knüpft. Da es aber unleugbar nicht nur im Interesse der stetigen Entwicklung der Verhältnisse, sondern auch der Koalition selbst liegt, daß dieser Staatsmann dem Kabinet erhalten bleibe, so wäre es doch zu erwägen, ob auf diese Angelegenheit ein wenig Öffentlichkeit günstiger wirken würde als die bisherige Heimlichkeit, weil dann auch das ganze Land beurtheilen könnte, inwieweit die jetzigen Differenzen doch noch sich beilegen ließen.

Wir meinen damit natürlich nicht, daß die Frage sofort in die Öffentlichkeit getragen werden soll. Ja wir wissen sogar ganz genau, daß der jetzige Moment hierfür nicht besonders geeignet wäre, weil wir ja vor den Feierlichkeiten des vierzigjährigen Krönungsjubiläums stehen, und es im Interesse aller theilhaftigen Parteien ist, daß dieselben von keinerlei Mixturen gestört werden, zumal auch die Hoffnung nicht aufgegeben werden darf, daß gerade diese Feierlichkeiten und die in diese Zeit fallende Anwesenheit des Monarchen in Budapest den kompetenten Persönlichkeiten Gelegenheit bieten werde, die Bedenken des Monarchen schließlich doch noch zu zerstreuen. Ein

Gluck... Grik.

— Salome = Glossen von Ludwig Dóczi. —
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Da gibts nichts zu lachen. Diese Töne, hier freilich nur unvollkommen angedeutet, drücken das Furchterlichste und Erhabenste aus. Sie malen den Tod eines Propheten und Märtyrers, der für seinen Glauben und seine sexuelle Keinheit stirbt. Er steckt in einer Zisterne, der Henker ist zu ihm hinabgestiegen und schlägt ihm das Haupt ab. Ein Weib in Liebesraserei, eine Schaar entsetzter Zeugen fühlt das Entsetzliche mit. Kurz vorher waren alle ihre Stimmen gellend vereint und ein durch neuerfundene Holzinstrumente verstärktes Orchester konnte sich nicht genug thun in Schmettern, Dröhnen, Heulen, Wimmern, Donnern, Blitzen, Sprühen, Prasseln, Singen, Quetschen, Hasten und Stocken — um auf den athemlos erwarteten und gefürchteten Moment vorzubereiten. Da plötzlich leises Vibrieren tiefer und hoher Saiten, kaum ein Ton, nur ein Zittern der bewegten Seele, dem Wehen heißer Wüstenluft vergleichbar, und in diese vibrierende Stummheit hinein dringen aus der Tiefe des Brunnens drei Töne: zwei leise gurgelnde, wie das Glucksen eines kohlehaltigen Säuerlings am engen Halse eines Pluzers, „Gluck!... Gluck!...“ und ein helles, erbärmlich mißglücktes „Schackerl!...“ „Grik!“, wie aus dem Innern einer sprechenden Zehnkreuzer-Puppe, der ein kraftloses Kind auf den Bauch gedrückt hat... Unheimliche Stille, dann heult Salome auf in gefächtigter Raschelust, und das Orchester läßt alle Furchen los. Wir atmen auf in dem Meer der Dissonanzen — das Unerträglichste ist überstanden.

So stirbt ein Märtyrer, so gibt Johannes, der Christum getauft hat, seinen edlen Geist auf. So hört es wenigstens Richard Strauß, der weltberühmte Herosirat des Wohllauts. Denn anders

Is in anderen Menschenohren malt sich in seinem Ohr die Welt. Und so lächerlich, im Vergleich zu den aufgetretenen Mitteln und zu dem, was wir an Tonmalerei der Empfindung von den alten Meistern her kennen, erscheint die Sache einem Laien, der nicht auf das Tosen der sensationellen Mithörer horcht, sondern seinem eigenen Gefühle trauen kann, wenn er sich fragt, ob er gerührt, erfreut und bewegt oder betäubt, müde und gleichgültig ist. Freilich muß der Laie noch eine Unterscheidung machen können, die so fein ist, daß sie selbst den Eingeweihten und Enthusiasten oft entgeht. Er muß den Unterschied wahrnehmen zwischen Bewunderung und Genuß.

Ein Laie — und Salome! Ich sehe sie von Weitem spöttisch lächeln, die Eingeweihten und Enthusiasten, die Leute vom Fach und die Bewunderer, denen die Erleuchtung gekommen ist. Sie sehen Unseren, der von einer musikalischen Phrasen-Anfang und Ende, von einer Harmonie wechselnde Pressung und Befreiung verlangt — nach Goethe die zweierlei Grade des Athemholens — wie arme Wilde an. Ach Gott, wären wir es, so würden wir viel leichter mit dem grandiosen Orchester des Richard Strauß mithalten. Ich verfechte hier übrigens nicht das Recht der Laien, über das Talent eines Musikers, den viele Musiker bewundern, abzuurtheilen, wohl aber das Recht und die Pflicht, dem wirklichen Empfinden und der ehrlichen Meinung darüber, wie ihn die einzelnen Werke eines Neuerers und ihrer Theile anmuthen, Ausdruck zu geben. Daß die Welt sich oft den größten Genien gegenüber blamirt hat, geben wir zu. Von Mozart über Beethoven bis Wagner hat jeder Originalkopf mit dem Wahn zu kämpfen gehabt, daß er die Grenzen der wahren Kunst überschreite, nur um Unerhörtes zu bringen. Ueber Jeden von ihnen sind Kritiken erhalten, welche ihn als unverständlich, bizarr und bis zur Verücktheit kompliziert schildern. Aber zwei Dinge werden dabei ver-

gessen, wenn diese Erfahrung so siegreich auf die Gegenwart angewendet wird. Das Erste ist, daß jene heute so blaumabel klingenden Rezensionen nie auf den ganzen Mozart, auf den ganzen Beethoven und den ganzen Wagner erstreckt wurden, sondern auf einzelne ihrer Werke und oft genug auf einzelne Theile derselben, bezüglich deren sie vielleicht noch heute verfochten werden können — wie beispielsweise die Missa solennis (Faust) von Beethoven und lange, lange Strecken des „Tristan“ noch immer mehr Andacht als Erbauung wecken. Das Zweite aber ist, daß die Zweifel und der Mißverstand gegen die Großen in der Regel nicht von den Laien, sondern gerade von den Fachkundigen ausgegangen ist. Die Laien waren das Publikum, welche von den Großen zuerst erobert werden mußten, und durch sie erst wurde den Zweiflern und überlegen thnenden Fachkritikern der Mund gestopft. Herbeck in Wien hat Jahre hindurch Alles aufgeboten, um vor der „Königin von Saba“ die Thore der Wiener Hofoper zu verschließen, und Ludwig Speidel — auch in musica-libus einer der feinsten Kenner — hat nach der Auf-führung nicht an ihr Fortleben geglaubt und sich über die „mauschelnde Triole“ lustig gemacht, die ihm schon von Rubinstein ein Gräuöl war und ihm noch von der „Sakuntala“ her lästig im Ohre liege. Ueberhaupt sind es immer die Laien gewesen, welche die Erlöser auf den Schild gehoben haben. Freilich haben sie sie auch gesteinigt und gekreuzigt — aber dahinter stafen immer die Priester.

Salome als Oper — die ganze Verballhornung der Legende durch einen ungewöhnlichen, aber verkehrten Verstand, und die Vertonung falscher Empfindungen durch eine Musik, die sich selber zum Paroxysmus reizt — ist überhaupt eine jener Erscheinungen, über die der Laie sich nicht zu richten getraut, ohne einen Seitenblick auf die Gelehrten zu

Längeres Verheimlichen wäre aber absolut unthunlich. Denn die fortwährenden Krisengerüchte und die Ungewißheit, die in Folge derselben auf dem Lande lastet, sind viel gefährlicher als die ungeschminkte Wahrheit. Das Land freut sich so sehr der Ruhe, die es nach den langen Kampf- und Krisenjahren endlich bekommen, daß jede Nachricht, die auch nur in weiter Ferne eine Störung dieser Ruhe vernuthen läßt, es nervös macht. Wir haben aber so viel ver-säumte Arbeit nachzuholen, daß wir nicht nervös sein dürfen, und daß es deshalb Pflicht aller leitenden Faktoren ist, all das aus der Politik auszuschalten, was die ruhige, friedliche Arbeit stören könnte. Jetzt liegt etwas Beunruhigendes in der Luft, das läßt sich nicht leugnen. Hoffen wir, daß die Luft bald wieder rein wird und daß wir den Sommer wenigstens ohne politische Störung, ohne Aufregung und ohne Krise überstehen, zumal für den Herbst leider die Aussichten ohnehin schon jetzt in dieser Beziehung nicht besonders günstige sind.

Budapest, 29. Mai.

Der Nationalitätenklub hat in einer heute Abends improvisirten Konferenz das Vorgehen des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Stephan Rakovszky, welcher dem Abgeordneten Aurel Blád in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ohne vorherige Ermahnung das Wort entzogen hat, besprochen. Die Konferenz beschloß, das Vorgehen des Vizepräsidenten in der am Freitag stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses vor der Tagesordnung zur Sprache zu bringen.

Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy richtete in Angelegenheit der Ver-förderung der Kinder von Auswanderern an die Municipien eine Verordnung, in welcher er die Municipien anweist, strenge darauf zu achten, daß alle jene Auswanderer, die in ihren Pässen ihre Kinder als Begleiter anführen, diese Kinder auch thätig mitnehmen. Alle jene Auswanderer, die dieser Verordnung nicht entsprechen, sind an ihren Heimathsort zurückzuführen. Anlaß zu dieser Verordnung gab die vielfach gemachte Erfahrung, daß zahlreiche Auswanderer ihre Kinder in den Pässen wohl als Begleiter anführen, sie aber thätiglich zuhause lassen, so daß die ohne Obhut zurückgebliebenen Kinder den Heimathsgemeinden zur Last fallen.

Wie die „Tribuna“ aus Wien meldet, ist die Adresse des rumänischen griechisch-orientalischen Geschlechts in der Kabinetkanzlei Sr. Majestät eingelangt. Hievon wurde Ministerpräsident Alexander We-terle, der damals in Wien weilte, sofort verständig. Des Weiteren meldet die „Tribuna“ aus angeblich sicherer Quelle, daß Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi die Schulvorlage zur Sanktion noch nicht unterbreitet habe. Das amtliche Organ, die „Lupta“, befaßt sich in einem Leitartikel mit dem

Inhalt der Adresse und sagt, der Adressweg entspreche nicht dem Beschlusse der Synode, welche gewünscht habe, daß die rumänischen Bischöfe persönlich vor den Stufen des Thrones erscheinen sollen. Auch jetzt sei hierzu noch Zeit, weil Alles darauf hindeutet, daß hinsichtlich der Sanktionierung der Schulvorlagen Schwierigkeiten aufgetaucht sind, deren Behebung dem Grafen Apponyi bisher nicht gelungen ist.

Zum kroatischen Konflikt wird uns aus Agram telegraphirt: Seitens des kroatisch-serbischen Konflikts versichert man, daß die Budapest-er Nachricht der „Zeit“, Banus Graf Pejacsevich habe die Abgeordneten gefragt, ob er ein eventuelles Anbot betreffs seiner Ernennung zum Regierungskommissar annehmen soll, vollständig erfunden sei. Die kroatischen Abgeordneten erklären, sie wissen zwar, daß eine derartige Absicht in gewissen ungarischen Kreisen besteht, aber Graf Pejacsevich habe sie diesbezüglich nicht befragt, und sie haben keine Ahnung, wie er darüber denke. Graf Pejacsevich könnte übrigens schwerlich gegenüber der kroatischen Koalition die Vertretung des ungarischen Standpunktes übernehmen, nachdem er sich mit der kroatischen Koalition in der Frage der Dienstprache bei den Staatsbahnen solidarisch erklärt hat. — Der heutige „Bokret“ bringt einen parteioffiziösen Artikel, in welchem erklärt wird, die kroatische Koalition werde darauf hinarbeiten, daß die Krise in Ungarn jedenfalls früher eintrete als in Kroatien, damit jene Magyaren, die wieder ihre früheren Leute in Kroatien zur Macht bringen wollen, eine Enttäufung erleben.

Die Audienz Weterle's beim König.

— Nachklänge zu den gestrigen Wiener Berathungen. —

Die gestrige Audienz des Ministerpräsidenten Weterle beim König, sowie die Berathungen, welche der Regierungschef während seiner Anwesenheit in Wien mit den gemeinsamen Ministern gepflogenen hat, bildete heute in allen politischen Kreisen Gegenstand lebhafter Erörterungen. Als der Ministerpräsident heute Vormittags im Abgeordnetenhaus erschien, hatte er zunächst mit dem Minister von Kroatien Góza Josipovich, sowie mit dem Handelsminister Franz Kossuth längere Unterredungen. Später zog der Regierungschef in den Couloirs den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy in ein längeres Gespräch, und in politischen Kreisen wollte man mit vollster Bestimmtheit wissen, daß es sich in der gestrigen Audienz des Ministerpräsidenten in erster Reihe um die Frage der Verfassungsgarantien handelte. Ueber diese wichtige Frage wurde später im Abgeordnetenhaus nur soviel bekannt, daß eine Entscheidung der Krone noch immer ausstehe und der Monarch sich über die Verfassungsgarantien weder in zukünftigem noch in ablehnendem Sinne geäußert habe.

Der Umstand, daß sich diese Frage noch immer in Schwebelage befindet, hat in der Unabhängigkeitspartei eine neuerliche Nervosität hervorgerufen, denn allseits

hegte man die Hoffnung, daß anlässlich des Krönungs-jubiläums die Regierung in der Lage sein werde, die erwähnten Vorlagen zu unterbreiten. Insbesondere die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei gaben ihrem Unmuth ob dieses Schwebestandes Ausdruck und man vernahm Stimmen, welche darauf schließen ließen, daß die nächste Delegation keinesfalls einen so glatten Verlauf nehmen werde als die vorige. Einzelne radikalere Elemente der Unabhängigkeitspartei vertraten sogar die Ansicht, die Partei müsse für den Fall, als die Verfassungsgarantien auch weiterhin in Schwebelage belassen werden sollten, die Vertagung der Staatsnotwendigkeiten verweigern.

Der Ministerpräsident, der sich während der Sitzung des Hauses entfernt hatte, um dem Kardinal Samassa einen Besuch abzustatten, erhielt über diese Stimmungen und Aeußerungen nach seiner Rückkehr ins Parlamentspalais Kenntniß. Er bemühte sich, die Besorgnisse der Abgeordneten zu zerstreuen und theilte mit, daß er Montag zur Enthüllung des Elisabeth-Denkmal wieder nach Wien reise und bei dieser Gelegenheit von Sr. Majestät abermals in Audienz empfangen werde. Er hoffe mit Bestimmtheit, daß die Regierung in die Lage kommen werde, unmittelbar nach den Krönungsfeierlichkeiten die Vorlagen über die Verfassungsgarantien dem Hause unterbreiten zu können.

Ueber die Bedeutung seiner gestrigen Audienz und die momentane politische Situation äußerte sich Dr. Weterle wie folgt:

„Das Publikum und insbesondere die Presse müßten schon daran gewöhnt sein, daß ich durchschnittlich in je zwei Wochen einmal nach Wien fahre, um Sr. Majestät über laufende Angelegenheiten Bericht zu erstatten. Auch diesmal war dies der Fall, und ich kann die Aufregung, welche sich bei meiner Reise äußerte, durchaus nicht begreifen. Es ist dies schon ein krankhaftes Symptom. So oft ich nach Wien reise, werden daran stets unzählige Kombinationen geknüpft, wo es doch natürlich ist, daß ich von Zeit zu Zeit dem König über die Ereignisse referiren muß. Daß hierbei auch mehrere aktuelle Fragen zur Sprache kamen, ist natürlich; aber mit keiner derselben hat sich der König in solcher Form beschäftigt, als wäre welche Frage immer, wie die Blätter berichteten, mit irgend einer Krise im Zusammenhang. Es gibt keinerlei Komplikationen, die derartigen Gerüchten die Ausgebirten der bereits erwähnten krankhaften Nervosität. Auch die Jubiläumssfeierlichkeiten wurden in der Audienz besprochen. Es wird eine Festmesse und darauf ein Empfang stattfinden. Dies die ganze Feier. Wann der König nach Budapest kommen wird, läßt sich nicht voraussagen, eine Verschiebung der Reise um einen Tag hin oder her kann jeden Moment eintreten. Der König ist kein junger Mann mehr, er muß auf seine Gesundheit achten und darf sich über den ärztlichen Rath nicht leicht hinwegsetzen.“

Was die Frage der Ausgleichsverhandlungen betrifft, sei bemerkt, daß für Sonntag die Fierkunft des österreichischen Ministerpräsidenten Baron Beck erwartet wird. Bei dieser Gelegenheit dürfte

werfen, und über welche der Gelehrte nur zum Schein sicher redet, im Grunde aber rings in die Weite und vorwärts in die Zukunft horcht, was wohl in Wahrheit die Welt zu der Sache sagen würde. Dichtung und Musik sind darnach angethan, daß der Mensch seinen Ohren nicht traut. Wenn Oskar Wilde, gewohnt, Allem wie sich selbst eine neue Seite abzugewinnen, uns Salome als tragische Putiphar darstellt, die es nicht ertragen kann, von einem schönen Jüngling verschmäht zu sein, so folgen wir ihm — ohne Einspruch unseres Innern — bis zu dem höchsten Gipfel ihrer Nachgier, die wir schon aus dem Evangelium verstehen, und wissen aus der Geschichte der Laster genug, um zu begreifen, daß Wollust in einer gewissen Höhe mit Grausamkeit zusammengeht. Greift dann die Handlung über die Tradition hinaus, so würden wir auch marternde Neue, wilde Verzweiflung der Entmenschten verstehen, die uns zeigt, daß sie nun Denjenigen, den sie mit ihren Nerven begehrt hat, mit ihrem Herzen liebt. Aber daß sie nun den in Blut geronnenen Kopf küßt, häßlich und aus den schwarzen Lippen Worte saugen könne, das glauben wir dem Dichter nicht, auch wenn es Kraft-Ebing und der ihn geistlos-gemüthlich imitirende Forel aus ihrer Praxis bestätigten würden. Wir dürfen nicht zu deutlich werden, aber wenn wir uns schon ausmalen müßten, was eine römisch-jüdische Bacchantin an dem Leichnam eines Heiligen nach zu preisen fände, so würden wir finden, daß ihr an seinem Kopf am wenigsten gelegen war. Dieser Theil der Dichtung ist nicht mehr grau-sig, sondern „auf gut altpesterisch“ grauslich. Und gerade ihm ist die schmachtende, halbwegs melodische Partie des Strauß'schen Orchesters gewidmet. Mögen sie Musiker preisen — auf mich wirkt sie wie ein Himberguß auf einer Austermpastete. Und ich fühle in meiner Kehle etwas wie Glu—Glu—Gru!

Die Leser mögen es nicht als Frivolität aus-

legen, wenn ich auf diese scheinbare Skurrilität zurückkomme. Es birgt sich eine ernste, eine weittragende ästhetische Frage dahinter. Die geht Jedem nahe, der Kunstempfinden hat, ob er nun Musik versteht oder nicht, ob er für Malerei, Poesie, Architektur oder Plastik mehr Interesse habe. Auf all diesen Gebieten ist Glu—Glu—Gru das letzte Wort der Moderne. Es ist der Punkt, wo nach meiner Ueberzeugung die Kunst von der Technik Abschied nimmt und erklärt: Weiter gehe ich nicht mit. Probir's allein, wohin Du gelangst.

Einem früh verstorbenen ungarischen Poeten wird das Wort zugeschrieben: Az élet hangulat (Julius Nevezky). Die Welt ist Stimmung. Objektiv läßt sich darüber Manches sagen, aber subjektiv ist es ein frappant einleuchtendes Urtheil, einer Dichtersseele ganz würdig, obwohl im Grunde nur eine Abwandlung des Schopenhauer'schen Satzes: Die Welt ist meine Vorstellung. Ist der Satz so auch philosophisch kontrovers, so kann doch Eines fast als gewiß angesehen werden, und zwar dieses, daß Kunst Stimmung ist. Sie geht aus Stimmung hervor und muß Stimmung wecken, Stimmung des Gemüths nämlich, nicht der Nervensinnung durch Ausdrucksmittel und nicht durch die Sache selbst. Sonst wäre es der größte Kunsteffekt, Jemandem hinterrücks unvermuthet so ins Ohr zu schreien, daß ihn der Schlag treffe; oder ein Wesen des andern Geschlechts physisch so zu fassen, daß es — den Willen verliert. Es wirkt also die Kunst mit Hilfe der Dinge, aber nicht durch sie, auf unsere Psyche (nicht die Instinkte, wie man heute das Wort deuten will), um uns aus dem eigenen Zustand in einen andern zu versetzen, der mit unsern Geschicken, Interessen, Sorgen und Begierden nichts gemein hat, sondern Tausenden, die sich tausendfach unterscheiden, auf einmal übereinstimmend fühlbar wird. Alle Kunst hat so gewirkt, den Gegen-

ständen die Seele abgelautet — selbst diejenige, die nicht nachahmend, eigentlich von Haus aus nur zweckdienlich wirkt: die Baukunst.

Die Art nun, wie ein an Ausdrucksmitteln angeblich überreicher, sagen wir an Hypertrophie von Tonvorstellungen leidender Musiker den Tod eines idealen, edlen Menschen und die Empfindungen, die uns dabei überkommen, musikalisch auflöst, ist das gerade Gegentheil einer Kunstwirkung. Sie stellt die Sache dar, ein Ding in seiner physischen Scheußlichkeit, wie sie nur von einem Unbetheiligten kalt und als Kuriosum beobachtet und vor einem Haufen Neugieriger als höhere Cabaret-Imitation produziert werden kann. Die Enthauptung des Täufers mag solches Glücken der von Blut überquellenden Gefäße, solch klägliches Giren einer entzweigeknickten Kehle erzeugt haben — es mag eine erlesene Geschicklichkeit sein, aus Instrumenten ähnliche Laute herauszuholen; aber sicher ist, daß dieselben Geräusche ebenso gut von einem abgeschlachteten Kalb wie von einem enthaupteten Märtyrer ausgehen können. Das, meine ich, ist nicht Kunst, die sich von der höchsten Vollendung der Technik unterstützen läßt, sondern ein freches Beiseitestoßen der Herrin durch ihre Magd.

Für die Beurtheilung des Richard Strauß, dessen Name jetzt als Begründer einer neuen Kunst durch die Welt fliegt, hat meine Meinung und Auffassung nichts weiter zu bedeuten — aber ich schließe daraus, was seine Individualität betrifft, das Eine, daß man ihn nicht mit dem richtigen Maße mißt, wenn man ihn einen Tonmaler nennt. Er ist überhaupt kein Tonkünstler — sondern ein Geräusch-künstler. Es ist möglich, daß dies eine Erhöhung und Erweiterung der akustischen Kunst, ja aller Künste überhaupt bedeutet. Statt der Todeschauer den Tod selbst; statt des Scheins die Sache. Die Poesie kann ebenso die alten Künste des Reimes und

es zwischen beiden Kabinettschefs zu einer eingehenden Aussprache über die Ausgleichssituation kommen.

Tiska und die Koalition.

Die beanstandeten Schlussrechnungen des Regimes Tiska.

Der Schlussrechnungsausschuss des Abgeordnetenhauses hat sich in seiner heute Abends stattgehabten Sitzung mit jenen beanstandeten Posten der Schlussrechnungen aus den Jahren 1903, 1904 und 1905 beschäftigt, welche unter dem Regime des Grafen Stephan Tiska der Kasse der Staatsbahnen für Zwecke des Dispositionsfonds entnommen wurden. Es handelt sich insgesamt um 550,000 Kronen, welche der Direktionspräsident der ung. Staatsbahnen Julius Ludwig auf Weisung des damaligen Handelsministers Karl Hieronymi ausfolgte, damit der Handelsminister diese Beträge dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tiska zur Verfügung stelle. Solchermaßen übernahm Graf Stephan Tiska im Jahre 1903 150,000 Kronen, in den Jahren 1904 und 1905 aber je 200,000 Kronen. Die Akten, welche sich auf die Anweisung, respektive Ausfolgung und Verrechnung dieser Beträge beziehen, wurden seitens des Ministerpräsidenten und des Handelsministers dem Ausschuss zur Verfügung gestellt. Nach langer, eingehender Debatte beschloß der Ausschuss mit sieben gegen eine Stimme im Sinne des §. 142 der Hausordnung, sowohl den Grafen Stephan Tiska als den Ernennungsminister Karl Hieronymi vorzuladen, damit sie hinsichtlich der Verrechnung der beanstandeten Beträge Aufklärungen erteilen. Dieser Beschluß wurde erbracht, trotzdem Ministerpräsident Wekerle wiederholt und eindringlich auf die Mitglieder dahin einzuwirken trachtete, daß sie von einer Vorladung des Grafen Tiska abzusehen mögen. Der Ministerpräsident vertrat den Standpunkt, daß es sich hier nur um eine unrichtige Verrechnung handle, deren nachträgliche Nichtstellung wohl am Platze sei, doch keineswegs in der Form, wie es der Referent beantragte. Die Bemühungen des Ministerpräsidenten waren jedoch erfolglos, und mit Ausnahme des Abgeordneten Szunyogh stimmten sämtliche Mitglieder für die Vorladung Tiska's und Hieronymi's.

Ueber den Verlauf der Sitzung liegt folgender Bericht vor:

Der Schlussrechnungsausschuss des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags unter dem Vorsitz Ludwig Wentalers stattgehabten Sitzung die Angelegenheit der vom Grafen Stephan Tiska während seiner Ministerpräsidentenschaft von den kön. ungarischen Staatsbahnen behobenen 550,000 Kronen beraten. Seitens der Regierung waren anwesend: Ministerpräsident Alexander Wekerle, die Staatssekretäre Alexander Popovics und

der Melodie aufgeben, da man längst hinter ihre Schliche gekommen ist. Die Sache selbst gezeigt und Glu—Glu—Gru! dazu! So macht es Herr Wefend. Die Gefühle der Liebe, die süße Pein der Sehnsucht, die Qual des Kampfes mit dem Triebe, das Zweifel und Hoffen, den Hauch erfüllten Begehrens und ach! die Schmerzen der Reue oder des Verlustes? Welche Zeitverschwendung! Welch ewige Verlockung zu Gemeinplätzen, besonders für Leute, denen nur die Gedanken und Wendungen Anderer einfallen! Nein! Heraus mit der Sache! Den Heuboden, das Kornfeld herbei, die Scheu sich suchenden und vertekelnden Untermenschlein und Glu—Glu—Gru! dazu. Die Stimmung macht sich der Zuhörer selber und merkt gar nicht, daß es nicht das Aufgehen in einen bedeutenden Abstieg ist, sondern ein Grufeln über das Lüftern—Wegscheuliche, das zugleich die ordinärste Saite im eigenen Wesen animalisch mitvibriert macht. Und nun gar in Malerei und Plastik! Da läßt sich ein doppeltes Geschäft unter der einen Firma machen. Man gibt getrennt bloße Stimmung: d. h. Farben, Schatten, Schleier, gestaltlose Viel- und Alldeutlichkeit — und andererseits die Dinge ohne Stimmung, d. h. ohne Schönheit oder Häßlichkeit; nur vor Allem so, wie sie fein Anderer gesehen oder darzustellen gewagt hat, mit der kühlen technischen Berechnung auf das Nuchhörte und „Starke“. Glu—Glu! Gru! Wenn den Leuten nur graust!

Beim Corso im Stadtwaldchen hörte ich neulich zwei Fußgänger — offenbar Naturphilosophen aus den Ofner Bergen — über Automobilspott raisonnieren. „Geschwind geht's schon“, sagte der Eine, „aber schöner is' halt doch mit a Pferd um 2000 Kronen fahren.“ „Dös moanat' i wohl a. Aber waßt — es is halt do a vornehmes Gefühl, wenn's hinter Einem stinkt.“

Joltán D é s y und der Vizepräsident des Staatsrechnungshofes Alexander D á r d a y.

Vor Beginn der Sitzung verlas der Vorsitzende Ludwig Wentaler die Zuschrift des Ministerpräsidenten Alexander W e k e r l e, mit welchem dieser die Ueberweisung der Akten einbegleitete, welche sich auf die in den Jahren 1904 und 1905 zu Lasten des Zeitungsabonnements- und Inzertionsbudgets der kön. ungarischen Staatsbahnen zu Händen des Hilfsämter-Oberdirektors im Ministerpräsidium angewiesen wurden. In der Zuschrift wird noch erwähnt, daß hinsichtlich der Verrechnung dieser Beträge, sowie der analogen Ueberweisungen vom Jahre 1903 gar kein Verleg zur Verfügung steht.

Referent Anton Eber erörtert eingehend den Inhalt der erhaltenen Dokumente. Aus diesen Dokumenten geht hervor, daß die fraglichen 550,000 Kronen ohne jede Motivierung auf als „vertraulich“ bezeichneten Referatsbögen vom Handelsminister Karl Hieronymi dem Grafen Stephan Tiska angewiesen wurden. Die Gelder hat jedesmal der Hilfsämter-Oberdirektor Ministerialrath Adolf H u s á r übernommen und laut Vermerk auf der Rückseite der Referatsbögen jeweilig dem Dispositionsfonds überwiesen. Nachdem nun laut Bestätigung des Ministerpräsidenten gar kein Verrechnungsbeleg zur Verfügung steht, ist Referent der Ansicht, daß es die Aufgabe des Ausschusses sei, die Klärung der Sachlage mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln anzustreben, und obgleich die Thatsache allein, daß der Hilfsämter-Oberdirektor die übernommenen Gelder dem Dispositionsfonds überwiesen hat, die ungesetzliche Verwendung dieser Gelder beweist, stelle er doch — damit volles Licht geschaffen werde — den Antrag, der Ausschuss möge im Sinne des §. 142 der Hausordnung den ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tiska zum Zwecke der Ertheilung von Aufklärungen und der Rechnungslegung zu den nächsten Sitzungen des Ausschusses vorladen.

Varnabas Buzza stimmt dem Antrage des Referenten bei, wünscht jedoch auch die Vorladung des ehemaligen Handelsministers Karl Hieronymi, weil man seiner Ansicht nach hier einer solchen treulosen Gebahrung gegenüberstehe, welche unbedingt völlig aufgefärbt werden müsse. Man müsse klarlegen, warum und zu welchem Zwecke und auf wessen Initiative der ehemalige Handelsminister Karl Hieronymi die Ueberweisung effektiv habe. Aus diesem Grunde verlangt Redner auch die Vorladung Hieronymi's.

Michael Szunyogh möchte von der Vorladung der ehemaligen Minister abzusehen, da man in der Sache auch ohnedies entscheiden könne. Auf Befragen des

Vorsitzenden Ludwig Wentaler konstatiert der Vizepräsident des Staatsrechnungshofes

Alexander Dárday, daß laut seinen amtlichen Daten solche ungesetzliche Ueberweisungen weder im Jahre 1901 noch im Jahre 1902 vorgekommen sind.

Ministerpräsident Alexander W e k e r l e ist der Ansicht, daß man es hier nicht mit treuloser Gebahrung, sondern bloß mit unrichtiger Verrechnung zu thun habe, weil Graf Stephan Tiska nicht Rechnung gelegt hat über solche Posten, bezüglich welcher er der Pflicht der Rechnungslegung nicht enthoben war. Man könne demnach verlangen, daß diese Rechnungslegung nachträglich geschehe. Redner hält jedoch die vom Referenten proponierte Art der Rechnungslegung nicht für die richtige, sondern es müßte Graf Stephan Tiska im Wege der Regierung aufgefordert werden, die Verrechnung der 550,000 Kronen vorzulegen. Sollte Graf Stephan Tiska dieser Aufforderung nicht nachkommen, dann könne der Ausschuss noch immer sein Urtheil erbringen.

Otto Székely ist für die Vorladung der genannten Minister und nachdem diese ohnehin schriftlich erfolgt, könne Graf Stephan Tiska die Verrechnungen gleich mitbringen.

Alexander Gotthard meint, man könne von der Vorladung des ehemaligen Handelsministers Karl Hieronymi absehen, weil seine Mitwirkung ja ohnehin aus den Akten ersichtlich sei.

Referent Anton Eber hält seinen Antrag aufrecht, weil nur dieser allein den Anforderungen des Parlamentarismus entspreche und zum Ziele führe, da die Frage nur im Wege der unmittelbaren Einvernehmung vollkommen geklärt werden könne. Sollte Graf Tiska nicht erscheinen, so würde dies nur bedeuten, daß Stephan Tiska auf das Entgegenkommen des Ausschusses, welcher ihm die nachträgliche Rechnungslegung ermöglicht, nicht reflektirt, und dann wird hinsichtlich der Verwendung der 550,000 Kronen jede Supposition des Ausschusses berechtigt sein. Die Vorladung Hieronymi's könne dagegen unterbleiben.

Michael Szunyogh spricht noch einmal gegen die Vorladung, während Alexander Gyurics und Thomas Kállay dieselbe befürworteten.

Auf Befragen des Vorsitzenden beschließt der Ausschuss mit sieben Stimmen gegen eine die Vorladung des Grafen Stephan Tiska und Karl Hieronymi's zu der am 6. Juni stattfindenden Sitzung.

Wekerle über die Verfassungsgarantien.

Sitzung des Finanzausschusses.

In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses nahm Ministerpräsident Alexander W e k e r l e Anlaß, sich über die Angelegenheit der Verfassungsgarantien zu äußern. Auf eine Anfrage Ladislaus Rátkay's erklärte der Regierungschef, daß die Vorlagen über die Verfassungsgarantien nach dem Krönungsjubiläum unbedingt dem Hause unter-

breitet werden. Zu einer Beunruhigung liege kein Anlaß vor; die Zusicherungen, welche hinsichtlich der Verfassungsgarantien in der Thronrede gemacht wurden, werden vollständig erfüllt werden. Diese Erklärung des Ministerpräsidenten wurde vom Ausschuss mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Ueber den Verlauf der Sitzung wird offiziell folgender Bericht ausgegeben:

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz Koloman Széll's eine Sitzung, deren Gegenstand die anlässlich des 40jährigen Krönungsjubiläums unterbreiteten Gesetzentwürfe bildeten. In der Sitzung waren seitens der Regierung Ministerpräsident W e k e r l e und Staatssekretär P o p o v i c s anwesend.

Referent Paul Söitsh leitete die Debatte ein, indem er in einer längeren Rede die Vorlage motivirt und zur Annahme empfiehlt.

Béla Földes richtet die Frage an die Regierung, ob man nicht bei dieser Gelegenheit auch die Errichtung des Gebäudes des Landesarchivs beschließen könnte, in welchem sich die Inaugurationsdiplome der Könige befinden.

Julius Saghj unterstützt diesen Antrag.

Ladislaus Rátkay hätte es lieber gesehen, wenn anlässlich des Jubiläums keinerlei Gesetzentwürfe eingebracht worden wäre, denn es steht zu befürchten, daß die Jubiläumstimmung durch den Umstand sehr beeinträchtigt wird, daß die Vorlagen über die Verfassungsgarantien bis zum 8. Juni nicht unterbreitet werden.

Ministerpräsident Alexander W e k e r l e hält den Vorschlag Földes' wegen der Kürze der Zeit für undurchführbar. Was die Verfassungsgarantien betrifft, so werde die Regierung alle von ihr verprochenen Vorlagen der Gesetzgebung unterbreiten, jedoch nicht vor, sondern nach dem 8. Juni.

Ladislaus Rátkay fragt, ob anlässlich des Krönungsjubiläums ein Gnadenakt des Königs zu gewärtigen ist.

Ministerpräsident W e k e r l e erklärt, es werden Gnadenakte vollzogen werden. Ueber die Details könne er sich jedoch derzeit nicht äußern.

Der Ausschuss votirte sodann die Vorlagen über das Krönungsjubiläum, die Münzprägung und den Münznachtragsvertrag mit Oesterreich sowohl im Allgemeinen als in den Details.

Eine peinliche Szene im Hause.

Zwischenfall beim Empfang einer Deputation.

Im Parloir des Abgeordnetenhauses spielte sich heute Mittags eine überaus peinliche Szene ab, welche bei den Abgeordneten großes Aufsehen hervorrief und verschiedenartig kommentirt wurde. Eine Deputation Budapester Kleingewerbetreibender sprach beim Handelsminister Franz Kossuth vor. Als der Sprecher der Deputation, ein hauptstädtischer Installateur, in etwas scharfen Ausdrücken darüber Klage führte, daß die Regierung das Kleingewerbe nicht gehörig unterstütze, wurde Minister Kossuth so nervös, daß er, den Redner unterbrechend, der Deputation zurief: „Das sind Lügen; ich will solchen Unfinn nicht anhören!“ Die Worte des Ministers riefen begreiflicherweise unter den Anwesenden große Bestürzung hervor, doch als mehrere Mitglieder der Abordnung die Ausführungen ihres Redners bestätigten, steigerte sich die Erregung des Ministers immer mehr, so daß Franz Kossuth schließlich der Deputation den Rücken zuwandte und den Empfangssaal verließ. Die Kleingewerbetreibenden gaben, ehe sie sich aus dem Hause entfernten, ihrem Unmuth ob der Worte des Ministers in unzweideutiger Weise Ausdruck.

Einer unserer politischen Berichterstatter, der dem Empfang der Deputation anwohnte, schildert den Zwischenfall folgendermaßen:

Der hauptstädtische Installateur Ignaz Lipiczky ersuchte bereits vor einigen Tagen den ihm persönlich bekannten Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei Grafen Tihamér Somssich, er möge eine Deputation der Kleingewerbetreibenden dem Handelsminister Kossuth vorstellen. Die Kleingewerbetreibenden — sagte Lipiczky — beabsichtigen einen fern vom politischen Getriebe stehenden Verein zu gründen, dessen konstituierende Generalversammlung am 2. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale des neuen Stadthauses stattfinden wird. Das aus 25 Mitgliedern bestehende Exekutivkomitee beabsichtige nun, beim Handelsminister seine Aufwartung zu machen und diesem ein Memorandum zu unterbreiten, in welchem die Regierung ersucht wird, die Kleingewerbetreibenden wirksam zu unterstützen, sie mit Maschinen zu betheilen und bei staatlichen Lieferungen der Großindustrie nach Möglichkeit vorzuziehen. Die Kleingewerbetreibenden, welche dem neuen Verein angehören, enthalten sich jeder politischen Aktion; sie seien weder Sozialisten noch Demokraten und wollen der Koalition gerne Gefolgschaft leisten, erwarten aber von der Regierung die Förderung ihrer Interessen. Graf Somssich theilte den Wunsch der Kleingewerbetreibenden dem Minister Kossuth mit, der sich denn auch bereit erklärte, die Deputation heute Mittags im Abgeordnetenhause zu empfangen.

Schon gegen 11 Uhr erschien die aus 22 Mitgliedern bestehende Deputation im Abgeordnetenhaus. Die Gembetreibenden wohnten auf der Galerie des Hauses eine Zeit lang der Berathung bei. Während der Pause wurden sie vom Grafen Somssich ins Parloir geführt, wo auch die Abgeordnete Anton Keffitz, Ludwig Day, Moriz Szatmari und Ludwig Halasch erschienen waren. Als Handelsminister Franz Kossuth sich eingefunden hatte, überreichte der Sprecher der Deputation Ignaz Lipschitz dem Minister ein Memorandum, indem er Folgendes ausführte:

— Gew. Erzellenz! Wir kommen mit einer Bitte und einer Beschwerde zu Gew. Erzellenz. Unsere Beschwerde geht dahin, daß die Regierung zur Förderung des Kleingewerbes nichts unternimmt, dagegen die Großindustrie und die Magnaten ständig protegirt. Die Großindustriellen und Magnaten sind miteinander solidarisch, sie gehen Hand in Hand, um sich gegenseitig zu mästen. Deshalb muß der kleine Mann entweder zugrunde gehen oder auswandern, weil er förmlich aus dem Vaterlande getrieben wird!

Handelsminister Franz Kossuth unterbrach hier den Redner, indem er sagte:

— Ich bin nicht hieher gekommen, um allgemeine Klagen und Bauhaldverdächtigungen anzuhören. Sagen Sie mir, was Ihre Wünsche sind, vielleicht kann ich denselben nachkommen.

Ignaz Lipschitz setzte seine Rede fort, indem er ausführte, daß die Kleingewerbetreibenden auf allen Gebieten unterdrückt werden, von staatlichen Lieferungen fast ausgeschlossen sind und von der Regierung in keiner Weise unterstützt werden. Minister Kossuth fiel dem Redner abermals ins Wort.

— Ich habe keine Zeit — sagte der Minister — solchen Unsinnen anzuhören. Gerade diese Regierung hat im Interesse des Kleingewerbes Vieles gethan. Was Sie da behaupten, ist Lüge; ich will solchen Unsin nicht weiter anhören.

Der Minister wandte sich schon zum Gehen, als aus der Reihe der Deputation der Schneidermeister Stephan Barga hervortrat und mit erhobener Stimme rief:

— Hört Ihr, Brüder, Kleingewerbetreibende, wie der Minister mit uns spricht. Jetzt könnt Ihr sehen, in welcher Weise die Regierung mit den Kleingewerbetreibenden umgeht.

Handelsminister Franz Kossuth erwiderte: — Ihr Redner hat gelogen und in einer Tonart gesprochen, welche nicht nur ein Minister, sondern kein Mann sich gefallen lassen kann. Was sind Sie übrigens?

— Ich bin Schneidermeister — entgegnete Barga — und weiß aus eigener Erfahrung, daß die Regierung uns nicht unterstützt.

— Auch das ist eine Lüge — rief Kossuth erregt —, denn ich kann Ihnen das Gegenheil beweisen. Kommen Sie mit Ihren Genossen ins Handelsministerium und ich werde Ihnen mit Akten beweisen, wieviel Kleingewerbetreibende von der Regierung Maschinen erhalten haben. Ja ich gehe noch weiter. Als die Direktion der Staatsbahnen die Uniformlieferung einem Großindustriellen, der das billigste Offert stellte, zugeurtheilt hatte, ließ das Ministerium den Vertrag rückgängig machen, um mit der Lieferung Kleingewerbetreibende zu betrauen.

— Wir haben auch lange darum gekämpft — entgegnete Barga.

— Jawohl, Sie haben gekämpft — meinte der Minister —, aber die vorhergehenden Regierungen haben ihre Bitten nicht berücksichtigt. Ich habe das durchgeführt.

— Die frühere Regierung hat es versprochen — sagte ein Mitglied der Deputation. — Wir kennen das Koalitionsregime. Wir haben jetzt auf der Galerie des Abgeordnetenhaus gehört, mit welchen Gemitteln man das Sklavengesetz durchführt.

Handelsminister Kossuth erklärte, in dieser Tonart nicht weiter debattieren zu wollen, und verließ erregt den Empfangssaal.

Nun entstand zwischen den anwesenden Abgeordneten und den Mitgliedern der Deputation eine erregte Debatte. Ludwig Day erklärte, solche Zwischenfälle schaden der Regierung mehr als tausend Gesetzentwürfen nützen können. Moriz Szatmari sagte, es gehe nicht an, daß der Sprecher einer Deputation in solcher Tonart mit einem Minister rede. Die Kleingewerbetreibenden erklärten, daß sie in ihrer Versammlung am 2. Juni dem Minister Kossuth eine entsprechende Antwort ertheilen werden. Der Schneidermeister Stephan Barga wandte sich mit den Worten an seine Genossen:

— Seht Ihr, Freunde, wie man mit uns umgeht. Ich habe ja gleich gesagt, es ist besser, wir werden Sozialisten.

Graf Thamer Somssich eilte zum Handelsminister Kossuth, um diesem seinem Bedauern ob des Vorfalles Ausdruck zu geben. Graf Somssich sagte, er kenne den Sprecher der Deputation seit langer Zeit; dieser sei ein anständiger, braver Arbeiter, der niemals die Besonnenheit verloren hat.

Er habe von diesem Manne nicht vorausgesetzt, daß er einen solchen Skandal provozieren werde.

Die Mitglieder der Deputation verließen sodann in aller Ruhe das Abgeordnetenhaus. In den Wandelgängen theilten sie den Abgeordneten mit, die Debatte im Hause, welcher sie beigewohnt haben, hätte sie überzeugt, daß dieses Parlament die arbeitenden Elemente nur in Anrecht bringen wolle. Die Arbeiter werden aber sich dagegen auflehnen und auf allen Gebieten gegen die Regierung und Koalition agitieren.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die landwirtschaftliche Gesindevorlage. — Interpellationen.

Die Spezialberathung der Gesindevorlage gebiet heute bis zum 28. Paragraphen, so daß noch die ganze Woche diesem Thema gewidmet sein wird. Auch heute wurde über einzelne schwerwiegende Details viel pro und contra gesprochen, wie über die Anwendung von Brachialgewalt gegen renitente Diensthofen und Arbeitgeber. Es wurden auch einige Modifikationen, die das Wesen der Vorlage nicht tangiren, mit Zustimmung des Ackerbauministers votirt. Dem Nationalisten Blad wurde wegen eines Ausfalls gegen die Verwaltungsbeamten vom Vizepräsidenten Rakovsky kurzerhand das Wort entzogen. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde ausgesprochen, daß an der Trohneleichnamsprozession, die morgen stattfindet, eine Deputation des Hauses unter Führung eines der Vizepräsidenten theilnehmen werde.

Es folgte eine Reihe von Interpellationen, unter welchen sich einige wichtige befanden. Moriz Szatmari interpellirte wegen der Mißbräuche von provinziellen Ausstattungsvereinen und Kreditgenossenschaften, worauf Justizminister Günther zugibt, daß man diese Mißstände nicht länger dulden dürfe, weshalb er unter allgemeinem Beifall für den Herbst eine Gesetzentwurf gegen solche Schwindelanstalten in Aussicht stellte. Auf eine Interpellation Zoltan Lenghels wegen der Wucherer genossenschaften antwortete Minister Günther, daß die neue Wuchergesetzvorlage bereits fertig sei und demnächst dem Hause zugehen werde. Auf eine Interpellation Ludwig Halasch wegen Erhaltung der industriellen Spiritusfabriken ertheilte Ministerpräsident Wekerle die Aufklärung, daß die Verhandlungen wegen Auftheilung des Spirituskontingents noch im Zuge sind und daß es noch nicht festgestellt sei, inwiefern das Kontingent der industriellen Spiritusfabriken restringirt werden soll. Die ministeriellen Antworten wurden zur Kenntniß genommen.

Vizepräsident Stephan Rakovsky eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Seitens der Regierung waren anwesend: Wekerle, Kossuth, Apponyi, Daranyi.

Nach Verlesung des Protokolls der jüngsten Sitzung folgt die auf der Tagesordnung stehende fortsetzungsweise Spezialdebatte über das

landwirtschaftliche Gesindegesetz.

Wilhelm Mezosi beantragt bei dem von der Kündigungskfrist handelnden §. 16, daß die Frist statt der proponirten drei, mit acht Tagen festgesetzt werden möge. Ackerbauminister Ignaz Daranyi hat gegen diese längere Kündigungsfrist keine Einwendung und das Haus nimmt §. 16 mit dieser Modifikation an.

Michael Mariasch will §. 17, laut welchem der Bedienstete zum Dienstantritt und andererseits auch der Dienstgeber zur Aufnahme des engagirten Bediensteten nothfalls mit Brachialgewalt gezwungen werden kann, dahin abgeändert wissen, daß Brachialgewalt nur dann angewendet werden könne, wenn böswillige Absicht vorliegt.

Wilhelm Mezosi protestirt dagegen, daß gegen den Bediensteten Brachialgewalt angewendet werden soll. Georg Nagy will den ganzen Paragraphen weglassen, weil derselbe böses Blut machen und in der Praxis sich unbrauchbar erweisen werde.

Ackerbauminister Ignaz Daranyi stimmt dem Antrage Mariaschs bei, muß aber die anderen Anträge ablehnen. Die Anwendung der Brachialgewalt sei keine gar so reaktionäre Verfügung; überdies treffe sie sowohl den Dienstgeber als auch den Bediensteten. Diese Maßregel kann in vielen Fällen auch dem Bediensteten zugute kommen, wenn z. B. der Dienstgeber gezwungen wird, den Bediensteten im Winter, wo er sonst Noth und Kälte leiden müßte, unter Dach zu nehmen. Redner bittet um die Befassung dieses nicht drakonischen, sondern vielmehr humanen Paragraphen. Das Haus nimmt hierauf §. 17 mit der Modifikation Mariaschs an.

Blad wird das Wort entzogen.

Aurel Blad findet §. 18 nicht genug präzis und zu Mißdeutungen Anlaß gebend. Nachdem nun die Verfügungen dieses Paragraphen von den Verwaltungsbeamten durchgeführt werden, die Verwaltungsbeamten aber zu Allem fähig sind... (Lärm und Widerspruch.)

Vizepräsident Stephan Rakovsky: Ich entziehe dem Redner das Wort.

Aurel Blad: Ich protestire gegen das Vorgehen des Präsidenten.

Vizepräsident Stephan Rakovsky: Der Herr Abgeordnete hat die Verwaltungsbeamten des Landes schwer beleidigt und die Hausordnung verflucht sehr deutlich für den Fall eines Angriffes auf die Gehebe, Behörden und Institutionen des Landes.

Aurel Blad will zur Hausordnung sprechen.

Vizepräsident Stephan Rakovsky: Ich habe dem Herrn Abgeordneten das Wort entzogen. (Blad setzt sich nieder.) Folgt nun die Beschlußfassung.

Aurel Blad (sich bleibend): Ich bitte um Konstatirung der Beschlußfähigkeit des Hauses. (Riesiger Lärm. Die Abgeordneten strömen von den Couloirs in den Saal.)

Ludwig Day: Es geht nicht an, sitzen zu bleiben, wenn man im Hause spricht!

Vizepräsident Stephan Rakovsky ordnet die Auszählung des Hauses an. Diefelbe ergab die Anwesenheit von 118 Abgeordneten.

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde §. 18 unverändert angenommen.

Ludwig Nagy beantragt zu §. 19 eine mildere Fassung, welcher Ackerbauminister

Ignaz Daranyi zustimmt. Das Haus nimmt den §. 19 mit der Modifikation Ludwig Nagys an.

Hierauf wurden die §§. 20, 21 und 22 ohne Debatte unverändert angenommen.

Wilhelm Mezosi will bei §. 23 den Bediensteten das Recht eingeräumt wissen, eine seine Körperkräfte übersteigende Arbeit zurückweisen zu dürfen. Auch soll dem Bediensteten eine Schlafzeit von acht Stunden gewährt werden.

Ackerbauminister Ignaz Daranyi findet es unzulässig, daß den Bediensteten das Recht eingeräumt werde, in der Arbeit zu wählen. Auch die Schlafzeit von acht Stunden unbedingt und unter allen Umständen zu sichern sei unmöglich. In der Landwirtschaft sei in keinem Lande der Welt die Arbeitszeit eine genau beschränkte.

Das Haus nimmt §. 23 unverändert an, worauf Vizepräsident Stephan Rakovsky die Sitzung auf zehn Minuten suspendirt.

Nach der Pause.

Wilhelm Mezosi beantragt bei §. 24, daß dem Bediensteten, wenn er auch Verpflegung bekommt, dieselbe Kost verabreicht werde, welche der Dienstgeber genießt. (Heiterkeit.)

Stephan Bernath ist der Ansicht, daß in dem Falle, als man dies beschließen würde, der Staat auch für die entsprechende Kost sorgen müßte.

Das Haus lehnt den Antrag Mezosis ab und nimmt den §. 24 unverändert an.

Gaston Gaal beantragt zu §. 25, daß die Konvention dem Bediensteten in zumindest usancenmäßiger Qualität auszumessen sein soll.

Ackerbauminister Ignaz Daranyi pflichtet diesem Antrage bei und das Haus nahm denselben an.

Die §§. 26 und 27 werden ohne Debatte unverändert angenommen.

Georg Nagy stellt zu §. 28 den Antrag, daß dem Landwirthe, der weniger als 200 Kronen Staatssteuer zahlt, die Krankenpflegekosten in die Steuer eingerechnet werden sollen.

Wilhelm Mezosi beantragt, die Landwirthe, welche weniger als 200 Kronen Steuer zahlen, mögen die Hälfte der für ihre Diensthofen verausgabten Apothekenkosten aus dem Landesfonds zurückerhalten.

Graf Vladimir Bichy stimmt diesem Antrage bei. Gaston Gaal votirt gleichfalls diese Modifikation.

Vizepräsident Rakovsky vertagt die Beschlußfassung auf übermorgen. Der Vorsitzende unterbreitet die Einladung des Ministers des Innern zur morgigen Frohnleichnamss-Feier und Prozession. Die Deputation des Hauses wird Vizepräsident Nagy anführen.

Hier wurde die Debatte abgebrochen und die Fortsetzung auf die freitägige Sitzung vertagt. Das Haus übergeht nun zu den Interpellationen.

Genossenschaftsaucher.

Moriz Szatmari lenkt die Aufmerksamkeit des Justizministers auf das wucherische Gebahren der Ausstattungs-genossenschaften im Komitat Bekes und fragt den Justizminister, ob er geneigt sei, diesem wucherischen Treiben ein Ende zu machen.

Justizminister Anton Günther antwortet, daß er diese Parasiten des Bauernstandes kenne und schon im Herbst einen Gesetzentwurf einbringen will, der dem Unwesen steuern soll.

Das Haus nahm die Antwort zur Kenntniß. Ladislaus Czobor interpellirt den Handelsminister in Angelegenheit der Abänderung des Fahrplanes der Buzinalbahn Barkanyana-Balassagyarmat.

Die Interpellation wird an den Handelsminister geleitet.

Zoltan Lenghel interpellirt den Justizminister in Angelegenheit der vielen wuchertreibenden Kreditgenossenschaften und verlangt dringende Abhilfe.

Justizminister Anton Günther erklärt, daß das neue Wuchergesetz bereits ausgearbeitet sei und thunlichst bald vor die Legislative gebracht werden wird. Das Haus nahm die Antwort des Justizministers zur Kenntniß.

Das industrielle Spirituskontingent.

Ludwig Halasch bittet in seiner Interpellation den Ministerpräsidenten als Finanzminister, die Wirksamkeit des G.-M. XXII: 1899 aufrechtzuhalten, das Spirituskontingent den industriellen Spiritusfabriken nicht zu entziehen und daselbe nicht an die landwirtschaftlichen Spiritusfabriken zu vertheilen.

Ministerpräsident Alexander Wekerle: Die auf die Vertheilung des Spirituskontingents bezüglichen Verhandlungen sind gerade jetzt im Zuge und daher können momentan in dieser Frage nicht Stellung nehmen. Doch hält er — der Ministerpräsident — die stufenweise Entziehung

des Spirituskontingents im Interesse der Landwirtschaft für unanversumlich. (Beifall.) So weit es aber notwendig sein wird, werden auch die industriellen Spiritusfabriken Kontingente erhalten. Wenn die Städte durch die Entziehung der Kontingente Schaden erleiden, so ist wohl eine Entschädigung hierfür direkt nicht am Platze; allein es wird sich bei der ohnehin demnächst in Angriff zu nehmenden Regellung der Verhältnisse der Munizipien und Städte Gelegenheit bieten, auch diese Frage zur thunlichsten Zufriedenheit der Städte zu lösen. Im Interesse der Hauptstadt wird schon demnächst ein einschlägiger Gesetzesentwurf unterbreitet werden. Redner bittet, seine Antwort zur Kenntnis zu nehmen.

Das Haus nahm diese Antwort zur Kenntnis. Vizepräsident Stephan Katsovity erklärte hierauf die Sitzung um 3 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. Mai.

*** Kommunale Arbeiterwohnhäuser.** Vor einigen Tagen meldeten wir, daß die Finanzsektion des Magistrats, sowie das hauptstädtische Ingenieuramt ernstlich an der Lösung des wichtigen sozialpolitischen Problems arbeiten, für die Arbeiter der Kommune Wohnhäuser zu errichten, damit die Tagelöhner für billiges Geld zu gesunden Quartieren gelangen. Ingenieur Julius Drözy hat die bezüglichen Baupläne entworfen. Zuörderst soll für die Arbeiter der Reichthausfabrik eine Wohnhäuserkolonie geschaffen werden. In der Ausführungsanlage gibt es 750 Familien und etwa 300 ledige Arbeiter. Ingenieur Drözy hat nur für 600 Familien Wohnungen mit je einem Zimmer, für 150 zweizimmerige Wohnungen geplant. 208 Wohnungen würden sich in besonderen Parterrehäuschen befinden, die übrigen inmitten eines Gartens in sogenannten Blocks, wo es keine Hofwohnung gäbe. Für die ledigen Arbeiter würden Hotels gebaut. Die Anlage würde selbstverständlich mit allem Nothwendigen ausgestattet und entsprechend eingerichtet. Ihr Baugrund würde 55,000—60,000 Quadratklaster okkupieren, die Baukosten etwa 5 Millionen Kronen betragen. Auch für billige Arbeiter- und Bürgerwohnungen hat das Ingenieuramt Pläne und Kostenvorschläge entworfen. Nach verschiedenem Typus gehalten, könnten einzimmerige Wohnungen mit 205—230 K., zweizimmerige mit 240—300 K., dreizimmerige mit 480 bis 700 K. und vierzimmerige Wohnungen mit 760 bis 880 K. amortisiert werden.

*** Gehaltsregulierung der Ingenieure.** Eine aus drei Mitgliedern bestehende Entsendung des hauptstädtischen Ingenieuramts sprach heute unter Führung des Obergeringieurs Joseph Mihályfi bei den Mitgliedern des Magistratskollegiums vor und überreichte denselben ein auf die Gehaltsregulierung der Ingenieure bezügl. Memorandum. Die Ingenieure erklären sich mit dem Gehaltsregulierungsprojekt des Magistratsraths Desider Kényi nicht zufrieden und wünschen günstigere Modalitäten.

*** Der hauptstädtische Munizipalanschuss** wird in seiner am nächsten Mittwoch, den 5. Juni, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die folgenden Gegenstände in Beratung ziehen:

Vorlage betreffend die Aufnahme eines Kontoforrent-Anlehens für die Hauptstadt. — Ueberlassung eines Baugrundes für das zu errichtende staatliche Arbeiterhospital. — Unterbreitung bezüglich Requisition der zur fruchtbringenden Placierung städtischer Gelder geeigneter Finanzanstalten. — Magistratsvorlage über die Verringerung der Gehälter der provisorischen Elementarschullehrer. — Einlösung des Nyls des Landes-Kinderbeschützers. — Sicherung der Christenstädtter Arena für den Direktor Ignaz Krecsányi. — Magistratsvorlage betreffend die Lohnaufbesserung für die Arbeiter des Reinlichkeitsamtes und des Reichthausfabrik-Etablissemments. — Unterbreitung bezüglich des Generalversammlungsbeschlusses in Angelegenheit der Verlegung der Bahnhöfe. — Reskript des Ministers des Innern betreffend die Erhöhung der Spitals-Verpflegungsbühnen. — Ueberlassung des Terrains für das Petöfi-Museum. — Vorlage bezüglich der an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petition Dr. Rudolf Havajs in Angelegenheit der Reinkorporation Dalmatiens. — Refurse. — Pensionirungen.

*** Ein Offert auf den Thiergarten.** Graf Paul Szápáry und Genossen stellten heute der Hauptstadt ein Offert auf die Pachtung des Thiergartens, den sie mit einer Investition von 1.200,000 K. auf wissenschaftlicher Basis reorganisieren wollen. Die Offerten beabsichtigen, einen prächtigen Palmengarten und einen Park anzulegen. Sämtliche Investitionen übergeben sofort in den Besitz der Kommune, wogegen die Projektanten bloß die Ueberlassung des Thiergartens auf vierzig Jahre wünschen.

*** Der neue Schriftführer der Volkstheaterkommission.** Bürgermeister Dr. Stephan Barczay hat die Agenden des Schriftführers der Volkstheaterkommission seinem Sekretär Dr. Konstantin Stanföcs übersantwortet. Bis her verah dieses Amt Magistratsnotar Dr. Joseph Csapó, der zur Vorführung des VII. Bezirks veretzt wurde.

*** Ärztliche Ernennungen.** Der Oberbürgermeister hat Dr. Koloman Csengeri zum Sekundärarzt, Dr. Jidor Davidovics zum Assistentenarzt an den Pester Kommunalhospitalern ernannt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 56, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 4, Scharlach 11, Masern 31, Diphtheritis und Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrendrüsenentzündung 3, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Eissa —. Krankenstand im Rudospital 2281 und im St. Johannes-Spital 1130. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnung 4. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 14, Lungentzündung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 1, Scharlach —, Masern —, Milbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Eissa —, sonstige Krankheiten 8.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende geht, dasselbe cheftens zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Das Gelöbniß“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. Mai.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste (8 Seiten): die „Feuilleton-Zeitung“ (Was eine elegante Londoner Dame braucht, Ein Giftmord in der Hypnose?, „Allerlei“, und die Fortsetzung des Romans „Das Gelöbniß“), Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie den „Kleinen Anzeiger“ und Inserate; die zweite (2 Seiten): Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktmärkte, Viehmärkte, Budapester Todtenliste und die Kurstabelle.

*** Se. Majestät** wird, wie man uns aus Wien telegraphirt, morgen 1 1/2 Uhr Nachmittags den Prinzen Philipp von Koburg-Gotha und um 2 1/2 Uhr den russischen Kommandeur des Kerholmschen Leibgarde-Regiments „Kaiser von Oesterreich“, Generalmajor Nessim und Oberst Bünting, Kommandeur des russischen 26. Bugischen Dragoner-Regiments „Erzherzog Franz Ferdinand“, die sich in ihrer Eigenschaft vorstellen, in besonderer Audienz empfangen.

*** Erzherzog Joseph** ist gestern Abends in Wien eingetroffen.

*** Landes-Veterinärsehat.** Der Ackerbauminister hat den Professor an der kön. ungar. thierärztlichen Hochschule Dr. Madár Ujeshky, den Staatsseifenbahn-Kontrolor Franz Halásh und den Direktor der Ungarischen Lebensmitteltransport-Aktiengesellschaft Dr. Julius Braun zu außerordentlichen Mitgliedern des Landes-Veterinärsehat ernannt.

*** Kirchenmusik.** Der Gesangs- und Musikchor der St. Stephans-Basilika wird morgen, am Frohnleichnamstage (In solemnitate Corporis Christi), Vormittags 10 Uhr während der heiligen Messe Schuberts G-dur-Messe zum Vortrage bringen. Die Solopartien werden Frau Dr. Leontine Ballády, Ludovika Stará, die Herren Elemér Pichler und Karl Tornay singen. Graduale: Oculi omnium, Sequentia: Lauda Sion, Offertorium: Sacerdotes Domini.

*** Das Jubiläum der heiligen Elisabeth.** Das Exekutivkomité des 700jährigen Jubiläums der heiligen Elisabeth, welches in diesem Jahre in Pozsony gefeiert wird, verendet einen von den Protektoren der Jubiläumseier, Erzherzogin Isabella und Fürstprimas Klaudius Vahary, unterfertigten Aufruf, zur Schaffung eines gottgefälligen Werkes zur Verherrlichung Sankt Elisabeths beizutragen.

„Wir bitten“, heißt es im Aufrufe, „nicht um die Spende des Reiches, sondern auch um das Scherflein des Armen. Insbesondere Ihr Alle, die Ihr den Namen der Heiligen traget, alle Elisabethen, an Euch geht unsere innige Bitte: möget Ihr zu Ehren dieses Namens, der ja auch der Name unserer unvergesslichen Landesmutter, der seligen Königin Elisabeth, gewesen, Euch um die Feier besonders annehmen, indem Ihr die Verehrung der lieben Heiligen, jede in ihrem Kreise und nach ihren Kräften anregt und fördert, auf daß durch die Fürbitte Sankt Elisabeths viel Gnade und Segen verbreitet werde

über das ganze Ungarland, insbesondere über alle ungarischen Frauen!“

*** Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi** feierte heute in Eberhard im engsten Familienkreise seinen Geburtstag. Dem Minister gingen aus Rath und Fern zahlreiche Begrüßungsdepeschen zu.

*** Unwetter-Katastrophe.** Aus Sopron wird uns telegraphirt: Gestern wurde der Stuhlbezirk Felső-Pulya in den Nachmittagsstunden durch ein furchtbares Unwetter heimgefuht, welches an die Ueberschwemmungskatastrophe von Rabold erinnert. In der Gegend von Kircsilag ging ein furchtbarer Wolkenbruch nieder, der sich bis gegen Felső-Pulya erstreckte. Der Répce-Fluß ist in kurzer Zeit zu einem reißenden Strome angeschwollen, und hat Alles, was ihm im Wege war, vernichtet. Die Brücken wurden weggerissen und die Komitatsstraße von Kircsilag nach Felső-Pulya zerstört, so daß die Kommunikation eingestellt werden mußte. Die Gemeinden Kircsilag, Bonya, Répcefé, Karló, Derecske und besonders Béröld sind sehr arg vom Wasser mitgenommen worden. In der Gemeinde Derecske sind acht Wohnhäuser und mehrere Scheunen eingestürzt; mehrere Häuser sind stark beschädigt. Auch in den übrigen Gemeinden sind Häuser stark gefährdet. In Derecske ist ein alter Mann vor Schrecken vom Herzschlag getödtet worden. Der Csáva- und Edelbach sind stark angeschwollen. Nachdem der Verkehr unterbrochen ist, fehlen bis zur Stunde nähere Details. Auch Nyék wurde von einem starken Unwetter heimgefuht. Die Ortsvorsteherung hat angefuht, in dem Urbarialwalde Holz fällen zu dürfen, um die Brücken und Straßen provisorisch fahrbar machen zu können. Der Staatsingenieur Kutaszy und der Oberstuhlrichter weilen am Orte der Katastrophe und treffen die nöthigen Verfügungen.

*** Von der hauptstädtischen Staatspolizei.** Der Oberstadthauptmann hat, um sich die Last seiner sich immer mehr anhäufenden Agenden zu erleichtern, den Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Pekáry von seiner Stelle als Chef der Kriminalpolizei enthoben und mit der Leitung der Präsidialabtheilung betraut. Dr. Pekáry wird sein neues Amt am 1. Juni übernehmen; zum Chef der Kriminalabtheilung ist Polizeirath Dr. Ludwig Tóth ernannt worden.

*** Verlobung.** Der dipl. Ingenieur Desider Béghely de Szentkirályabadja hat sich mit Frä. Erszike Ballagi, Tochter des Akademikers Dr. Géza Ballagi, verlobt.

*** Graf Moltke gegen Maximilian Harden.** Eine aufsehenerregende Affaire beginnt sich in Berlin zu entwickeln. Vor einiger Zeit hatte Maximilian Harden in seiner Wochenschrift „Die Zukunft“ einen sehr scharfen Artikel über die sogenannte Tafelrunde des Fürsten Philipp Culenburg, früheren deutschen Botschafters in Wien, veröffentlicht und darin unter Anderem auch den bisherigen Kommandanten von Berlin Grafen Moltke sehr heftig angegriffen. Nunmehr hat Graf Moltke gegen Harden die Ehrenbeliddigungsklage angestrengt. Wie verlautet, wurde Kaiser Wilhelm in den ersten Tagen dieses Monats über diese Dinge von einer ihm nahestehenden Persönlichkeit unterrichtet. Die Beschuldigungen haben für die Deffentlichkeit nur verhältnismäßig untergeordnetes Interesse. Bedenklicher für die Allgemeinheit erscheint jedoch der mystisch-spiritisch-romantische Geist, der die Culenburg'sche Tafelrunde, zu der auch von Zeit zu Zeit Kaiser Wilhelm gehört, beherrschen soll. Es wurde kürzlich behauptet, daß die Hauptpersonen dieses Kreises ihren Einfluß auf Kaiser Wilhelm dauernd eingebüßt hätten. Inwieweit dies begründet ist, mag dahingestellt bleiben.

*** Die Stenographie beim Auditoriat.** Kriegsminister J. M. Schönai hat angeordnet, daß die k. u. k. Auditore und Auditoriatpraktikanten sich die Kenntniß der Stenographie, und zwar je nach ihrer Zuständigkeit der deutschen oder der ungarischen, bis Ende dieses Jahres anzueignen haben. Auf größeren Stationen wurden besondere Lehrkurse für deutsche und ungarische Stenographie eingerichtet. In Budapest leitet den deutschen Kurs Oberleutnant-Auditor Dr. Gustav Meizer, den ungarischen Praktikant Dr. Zoltán Erdélyi.

*** Kunsthistorische Funde.** Bei der Umgestaltung des Hauses Herrenstraße 3, welches früher dem Staatssekretär Albin Máfky gehörte, wurden mehrere kunsthistorische Denkmäler, unter Anderem gothische Fenster, Skulpturen und Wandbilder, sowie die Ueberbleibsel einer Kapelle aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß an dieser Stelle sich vor Jahrhunderten ein Paulaner-Kloster befand. Im Keller des Gebäudes entdeckte man eine mächtige tunnelartige Höhle.

*** Die reformirte Kirche im VII. Bezirk.** Der Lokalausschuß der reformirten Mutterkirche für die Bezirke V—VII hielt gestern im Turnsaale der Bürgerschule in der Rottenbillergasse eine Generalversammlung.

Zu Beginn derselben wurde auf Antrag des Präsidenten Magnatenhausmitgliedes Leo Lánczy das Andenken des früheren Oberkurators des Bezirks weiland Alexander Hegedüs protokollarisch verewigt. Dem ver-

florbenen Oberkurator hielt Seelzoger Emil Kovács einen tiefempfindenden Nachruf. An Stelle dieser geistlichen Säule der Kirche — sagte zum Schluß der Redner — erhielt sie eine andere in der Person Leo Lánczys. Der Präsident war nach dieser Rede Gegenstand begeisterter Ovationen. Als er sich dann zum Worte erhob, wehrte er die Ovation ab, da er den Vergleich mit Alexander Hegedüs nicht aushalten könne. Dann begrüßte er den neuen Oberkurator Alexander Kovács und den Kurator des Bezirkes Karl Vámos. Der Oberkurator machte die Mitteilung, daß der lebhafteste Wunsch des Lokalaussschusses der Bezirke V-VII, eine eigene Kirche zu haben, in naher Zeit in Erfüllung gehen werde. Die Kirche wird sich an der Ecke der Jabella- und der Kemnitzerstraße erheben. Die Wahl eines Seelzegers wird schon im nächsten Jahre vorgenommen werden können.

*** Das Künstlermajalis,** das am 6. Juni auf dem Stadtwaldhenteiche stattfindet, beschäftigt eine ansehnliche Garde unserer jungen Künstler, die bemüht sind, mit dem Aufwand ihrer Phantasie und sprühenden Lustigkeit dem Publikum ein Amusement von blendendem Glanze und geistvoller Würze zu bieten. Das Interesse des Publikums für diese Künstlerveranstaltung ist überaus groß und selbst aus der Provinz liegen schon zahlreiche Anmeldungen zur Teilnahme vor. Dem Publikum ist eine ganze Reihe köstlicher Ueberraschungen zugebracht. Eine Sehenswürdigkeit des Festes wird auch das von Moriz Pogány gebaute Krematorium bilden, in welchem man indeß nicht gebraten werden wird, sondern aus der Hand schöner Damen kühlen Champagner kredenzert erhält.

*** Symen.** Der bekannte Sportsman und Rennstallbesitzer Herr Richard Zombory de Zombor hat sich mit Fräulein Elisabeth Glück de Marosváradia, Tochter der Frau Samuel Glück de Marosváradia, Großgrundbesitzerin und Eigentümerin der „Johanna“-Dampfmühle in Gyulaférvár, verlobt.

*** Liebesdrama.** Auf dem Schwabenberg wurden heute Nachmittags zwei Leichen, die eines jungen Mannes und eines Mädchens, aufgefunden. Die Behörde konstatierte, daß die Leichen schon seit Tagen daselbst gelegen seien. Der Polizeiarzt stellte ferner fest, daß der junge Mann erst auf das Mädchen zwei Schüsse abgab und sich dann selbst durch zwei Schüsse entleerte. In den Taschen des jungen Mannes befand sich ein Zettel folgenden Inhalts: „Mit gemeinsamem Entschlusse freiwillig in den Tod gegangen. Stephan Szabó, Hafnergehilfe, Rosa Hegyi, Näherin.“ Es konnten vorläufig die näheren persönlichen Verhältnisse des Paares nicht ausgeforscht werden.

*** Todesfälle.** Die in der Villa Rangoni in Florenz ansässige Prinzessin Leopoldine Auguste Johanna Franziska Cron ist gestern im 86. Lebensjahre gestorben. Sie war eine Tochter des zehnten Herzogs Alfred von Croÿ († 1861) aus dessen Ehe mit Prinzessin Eleonore Salm-Salm, eine Tante des jetzigen Seniors des Hauses, des Herzogs Karl von Croÿ und der Erzherzogin Elisabeth. — Fräulein Irma Bürgenfein, Tochter des Reichsministers der Regener Wasserwerksanlage Heinrich Bürgenfein, ist im Alter von 21 Jahren gestorben. — Gestern Nachmittags wurde in Kisköben die so früh verstorbene Gattin des dortigen Arztes Dr. Jidó Róppel geb. Serene Goldberger unter außerordentlich großer Teilnahme zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen bemerkte man nebst den Angehörigen der Verbliebenen die Honoratioren des Komitats, Reichstagsabgeordnete, den kath. Pfarrer, eine Abordnung des dortigen Militärstationskommando, die Kollegen des schwergeprüften Arztes etc. Der Gemeinderabbiner widmete der Verbliebenen einen warmen Nachruf. — Herr Leopold Löw, gewesener Leder- und Großhändler, ist nach langem Leiden im Alter von 72 Jahren am 28. d. gestorben. — Frau Witwe Samuel Löwenstein geb. Anna Kaufig ist am 28. d. im 80. Lebensjahre in Baja gestorben.

*** Bäckerstrike in Berlin.** Aus Berlin telegraphiert man: Ein Bäckerstrike ist in Berlin in der gestrigen Nacht ausgebrochen. In einer gestern Abends abgehaltenen Versammlung der Berliner Bäckergehilfen wurde unerwartet schnell beschloffen, sofort in den Strike einzutreten. Es kommen 2500 Betriebe mit über 4000 Gesellen in Betracht. Eine Hauptforderung der Gesellen ist die Bewilligung eines freien Tages in der Woche. Dieser Forderung setzen die meisten Betriebe unbedingten Widerstand entgegen.

*** Fahnenweihe.** Die Schulfahne der Clementarschule in der Szemerégasse wurde heute Vormittags im Hofe des Schulgebäudes im Beisein eines zahlreichen distinguierten Publikums eingeweiht. Die Fahne verehrt das Andenken des ersten ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Ludwig Batthyány; auf der einen Seite schmückt sie das Bildniß des Märtyrers, auf der anderen Seite das ungarische Wappen. Als Fahnenmutter fungierte die Gattin des Reichstagsabgeordneten Paul Sándor. Unter den Anwesenden wurden bemerkt: Bürgermeister Stephan Bárczy, die Reichstagsabgeordneten Paul Sándor und Moriz Szatmári, viele Schuldirektoren, Lehrer etc. Die Feier begann mit dem Hymnus, worauf Schulstuhlpräsident Dr. Samuel Glucksthal die Eröffnungsrede und Mittelschulprofessor Dr. Andor Stark die Festrede hielten. Nach einigen Deklamationen der Schüler schlugen die anwesenden Persönlichkeiten die Nägel in den Fahnenstoch ein, worauf nach einem Gesang der Schüler Reichstagsabgeordneter Moriz Szatmári in einer schwungvollen Rede das Andenken des Märtyrers Grafen Ludwig Batthyány verherrlichte. Mit einigen warmen Worten schloß Direkt-

tor Eduard Citner die schöne Feier. — Vorgestern Vormittags fand in dem festlich geschmückten Hofe der höheren Handelsschule des II. Bezirkes die feierliche Einweihung der Institutsfahne statt. In Vertretung des Handelsministers war Ministerialrat Wilhelm Lersch erschienen. Nach der Eröffnungsansprache des Direktors Johann Péter hielt Professor Franz Nagybösi die Festrede. Sodann hielten noch die Religionslehrer August Koltay (kath.), Heinrich Mohr (ref.), Ludwig Kovács und Moriz Weinmann (iszr.) Ansprachen an die Jugend. Als Fahnenmutter fungierte die Gemahlin des Oberdirektors, Frau Béla Schack.

*** Unter dem Verdachte der Spionage.** Wie dem „Corriere della Sera“ aus Udine telegraphiert wird, wurde in Chinjasorte, unweit Montebba, ein österreichisch-ungarischer Marineoffizier verhaftet, weil er die dortigen Befestigungsmerkmale photographierte. Er wurde nach Tolmezzo gebracht. (Diese Meldung bedarf wohl der Bestätigung.)

*** Budapest Abreisen- und Wohnungsanzeiger für 1907.** Mit gewohnter Pünktlichkeit ist im Verlage der Franklin-Gesellschaft auch heuer der Abreisen- und Wohnungsanzeiger erschienen. In unserer zur Weltstadt gewordenen Metropole ist das Abreisenbuch für Jedermann unentbehrlich, ohne daselbe kann sich nicht nur der Fremde, sondern auch der Einheimische kaum zurechtfinden. Die neue Ausgabe, es ist dies bereits der XIX. Jahrgang, ist naturgemäß viel umfangreicher als die früheren und enthält die neuesten, verlässlichen Daten. Das Abreisenbuch enthält auf 1971 Seiten über 200,000 Namen, ferner ein Verzeichnis der Straßen und Plätze, das vollständige Grundbuch von Budapest, den Reichstag, die Ministerien, die Behörden, die Gesellschaften und Vereine, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen, eine Liste der Advokaten, Ärzte, Kön. Notare, Ingenieure, Architekten, Zeitungen, ein nach Beschäftigungen alphabetisch geordnetes Verzeichnis der Gewerbetreibenden und Kaufleute, kurz Alles, worüber man Aufklärung zu begehren in die Lage kommen kann. Als Neuverung enthält das Buch einen kompletten Anzeiger von Ujest. Das überflüssig und schön ausgestattete voluminöse Buch kostet in Leinwand gebunden 20 K. und ist in den Buchhandlungen erhältlich.

*** Die Hitze in Paris.** Aus Paris wird telegraphiert: Ein Opfer der hier herrschenden abnormen Hitze wurde ein junges Mädchen aus angesehener Familie. Das Fräulein stand mit seiner Erzieherin vor dem Ministerium des Auswärtigen, um das norwegische Königspaar auszufahren zu sehen. Obwohl der jungen Dame unwohl wurde, wollte sie durchaus nicht vom Platze weichen. Im Augenblicke, da Hochrufe das Erscheinen des Königspaares ankündigten, sank sie tot in die Arme ihrer Erzieherin. Die Ärzte konstatierten einen Hitzschlag.

*** Hochwasser.** Aus Nagyböcskerék wird telegraphiert: In Folge Durchstiches des Esentaer Dammes ist das Wasser nur wenig gefallen. Laut amtlichem Bericht an den Vizegespan sind in Rudólságnád bisher 291 Häuser eingestürzt und erscheinen demnach die ersten Berichte über den Schaden übertrieben. Obergespan Béla Botka beauftragte heute die überschwemmte Gegend und leitete die Hilfsaktion ein. Der Vizegespan forderte die Landwirthe auf, bei den Feldarbeiten in erster Reihe die Rudólságnader Bevölkerung zu berücksichtigen. Der Esantaer Bischof Alexander Desjéffy hat zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung betroffenen Bevölkerung 2000 Kronen, Bischof Joseph Németh 500 K., Graf Andreas Csékonics 1000 K., die Theißwasserschutzgesellschaft 1000 K., die Stadt Szeged 500 K. und die Stadt Titel 500 K. gespendet. Bisher sind insgesamt 6000 Kronen eingelaufen. — Aus Ujvidék wird telegraphiert, daß die Stadt von Ueberschwemmungsgefahr bedroht ist. In der Erhöhung des Schuttdammes wird mit übermenschlicher Kraft gearbeitet. Es herrscht große Besorgniß, daß, im Falle Wind eintritt, der Damm den Wasserdruck nicht aushalten wird können. Es wurde eine Hochwasserkommission eingesetzt, die in Permanenz ist. — Aus Kalocsa wird telegraphiert: Der östliche Theil der Stadt ist überschwemmt. Auch Kamenic steht unter Wasser. Mehrere Häuser sind dem Einsturze nahe.

*** Schulnachrichten.** Die Schlußkolloquien an der Orientalischen Handelsakademie (V., Kalmánegasse Nr. 6) beginnen am 1. Juni und werden am 15. Juni geschlossen. — Die Budapest reformirte Kirchengemeinde eröffnet am 1. September ein mit dem Obergymnasium in Verbindung stehendes Internat, in welchem vorläufig nur Schüler der Klassen I-V Aufnahme finden werden. Nähere Informationen ertheilt die Direktion, Sönyögasse Nr. 4c.

*** Eine blutige Pfändung.** Aus Sátórahely wird uns telegraphiert: Der Királyhelmeczer Advokat Dr. Wilhelm Brody nahm in Kisköben bei Stephan Dócs eine Pfändung vor. Dócs war hierüber so erbittert, daß er sich auf den Advokaten stürzte und mit einem Knüttel so lange auf ihn einschlug, bis er blutüberströmt zu Boden sank. Der Gendarm feuerte hierauf einen Schuß auf Dócs ab, der tödtlich verletzt wurde. Der Zustand des Advokaten ist kein gefährlicher.

*** Jugendlicher Gesangschor von 700 Stimmen.** Der Sonntagschul-Bund veranstaltet am 30. d., Vormittags 1/2 11 Uhr, im großen Redoutensale ein Kinderfest, bei welchem ein jugendlicher Gesangschor von 700 Stimmen eine Reihe abwechslungsreicher Lieder vortra-

wird. Karten sind beim Vorstande des Sonntagschul-Bundes (V., Hold-utca 17, I. 6) zu haben. Der Reinertrag wird Sonntagschulzwecken zugeführt.

*** Opfer von Blizschlägen.** Aus Sopron schreibt man uns: Wie im Gyömer und Soproner Komitat ist auch über das Komitat Vas ein entsetzlicher Wolkenbruch unter Bliz und Donner niedergegangen, der nicht nur an den Saaten großen Schaden anrichtete, sondern auch mehrere Menschenleben zum Opfer forderte. In der Gemeinde Zsida stand der Dekonom Joseph Zágab im Hausflur. Er wollte eben, während das Gewitter tobte, seine Wohnung aufsuchen, als ein Blizstrahl ihn niederstreckte. Nach wenigen Sekunden hatte Zágab ausgerufen. In Zótfalu wurden zwei Häuser vom Blize in Brand gesteckt. In Szakonyfalú erlitt Peter Székely durch einen Blizstrahl schwere Brandwunden. In seinem Aufkommen wird gezeifelt. Ein Opfer des Blizes wurde auch Johann László im selben Orte. Im Köpöger Bezirk verursachte Hagelschlag sehr großen Schaden. In Sárosodás und Juczed wurden die Saaten gänzlich vernichtet. In Hámortó haben die Wassermassen die Acker und Felder unter Wasser gesetzt und den Dekonom riesigen Schaden zugefügt.

*** Internationale Bäderausstellung.** Im Laufe des heutigen Tages wurde in der Ausstellung rüthig daran gearbeitet, um die besonders in der ausländischen Sektion noch unfertig dastehenden Objekte zu vollenden. Die Nichtständigkeit dieser Sektion ist auf ein verspätetes Eintreffen der Auslandsmissionen zurückzuführen, und die Ausstellungsleitung bietet Alles auf, um die Beschleunigung der ausländischen Gegenstände zu erwirken. Der Besuch der Ausstellung war heute in den Nachmittagsstunden ein recht lebhafter. Das Publikum ergöhte sich an den ausgestellten Lederbüchern und nahm die Gelegenheit wahr, um die Ausstellung gründlich „durchzutasteten“. — Recht lustig geht es in dem im Freien vor der Industriehalle befindlichen Restaurant des „München Hofbräuhaus“ zu. Der Vertreter dieses weltberühmten Bräuhauses, Herr Wilhelm Paris, hat dafür gesorgt, daß in seinem Restaurant nur erstklassige Speisen servirt und Münchener Hofbier, sowie Dreherisches Bier ausgeschenkt werden. Die Bedienung besorgen „echte Münchener Mädel“ im Alpenkostüm; eine aus dreißig Mann bestehende Original-Oberländer-Kapelle, gleichfalls in bairischer Nationaltracht, konzertirt den ganzen Nachmittag über im Restaurant. — Einen interessanten Anblick bietet der Pavillon der chemischen Fabrik von Gabriel Baros. Gelegentlich des gestrigen Rundganges des erzherrzoglichen Paares erregte diese Exposition das lebhafteste Interesse. Die ausgestellten Fuderbäderartikel, die Syrupe und Fruchtmarmeladen können die Konkurrenz mit dem Auslande mit Recht aufnehmen. Es ist ein Hauptverdienst der Firma Gabriel Baros (Hauptgeschäft: Tabakgasse 1, Fabrik: Városmajorgasse 42), daß die ausländischen Fabrikate dieser Branche aus Ungarn verdrängt wurden. — Die Pflanzenzuchtfabrik Aktiengesellschaft (Budapest, Soroksärerstraße 144), deren vorzügliches Fabrikat „Végéta“ trotz des kurzen Bestandes der Fabrik in der ganzen Monarchie, ganz besonders in Bäder- und Zuckerbäckereikreisen sehr gut eingeführt ist, war bei der Eröffnung der Ausstellung durch den Direktor Leopold Gratus (nicht Kraus, wie irrtümlich gemeldet wurde) vertreten.

*** Festnahme eines Defraudanten.** Aus Kaposvár wird telegraphiert: Der Buzsáker Postmeister Emerich Kovács, der nach Unterjagung einer größeren Summe nach Amerika flüchten wollte, wurde heute in Bremen verhaftet.

*** Tod der Witwe Mac Kinley's.** Aus London wird telegraphiert: Die Witwe des ermordeten Präsidenten Mac Kinley starb gestern Nachmittags in Kanton im Staate Ohio, nachdem sie wenige Tage vorher, wie gemeldet, einen Schlaganfall erlitten hatte. Sie war eine eifrige politische Gehilfin ihres Gatten gewesen und alle seine Freunde, einschließlich Präsident Roosevelt, waren auch ihr freundschaftlich ergeben. Außerdem war Frau Mac Kinley wegen ihres regen Wohlthätigkeitssinnes bekannt. Sie hinterläßt ein Vermögen von 300,000 Dollar.

*** Ueberfahren.** Auf der Kákócsistraße wurde gestern Abends der Tagelöhner Joseph Hegyi von einem Waggon der elektrischen Bahn überfahren. Seine Verletzungen sind nur leichter Natur. — Desgleichen wurde der Friedhofwächter Joseph Pollak gestern Abends auf der Kolozsvärerstraße von einem Waggon der Elektrischen überfahren und schwer verletzt. Beide werden im Krankenhaus gepflegt.

*** Verhaftete Einbrecher.** Aus Szatmárnémeti wird telegraphiert: Anfangs der Woche wurde in das Nagynyiresefer Postamt eingebrochen. Die Thäter, Dmuc Bogos und Georg Papp, wurden verhaftet. Das geraubte Geld ist bei den Uebereckern vorgefunden worden, die Vertheilung im Betrage von mehreren tausend Kronen hatten sie bereits verbrannt.

*** Neue Attraktionen im Circus Veketo.** Das große Programm des Circus Veketo hat sich wieder mit zwei phänomenalen Nummern bereichert. Die Rajsó-Truppe, 4 Herren am hohen Red, leisten hier noch nie Gesehenes, an Waghaligkeit Unübertroffenes, und was die Gregory-Truppe mit ihren itariischen Spielen bietet, ist wirkliche Zauberei.

*** Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiff-Fabrik-Gesellschaft** gibt bekannt, daß die Haltestelle Drlh mit heutigem Tage für den Gesamtverkehr eingestellt wurde.

Eine Gattenmörderin. Aus Jombolya wird gemeldet: In der Gemeinde Mokrin ist Christoph Wagner am 6. April plötzlich gestorben. Ueber Anzeige der Mutter des Verstorbenen wurde Leiche exhumiert, wobei es sich herausstellte, daß die Leiche ermordet worden sei. Der Verdacht richtete sich gegen seine Gattin, welche in Haft genommen wurde. Im Laufe der Untersuchung gestand die Frau, daß sie im Vereine mit ihrer Mutter Wagner erschlagen habe.

Jubeln in Os-Budavára. Für das großangelegte Fest „Indien“, welches heute stattfindet, gibt sich im Publikum das größte Interesse kund. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes beträgt das Entrée schon von 3 Uhr Nachmittags an 1 Krone und haben die Freitarten keine Gültigkeit. Das herrliche Indien-Fest wird sicherlich eine große Zugkraft auf das Publikum ausüben.

Förárosi Orfeum. Am 31. d. findet die letzte Spezialitäten-Vorstellung der heurigen Saison statt. Ab 1. Juni veranstalten die Mitglieder des Berliner Residenztheaters eine Serie von Pariser Opern-Abenden, an welchen französische humoristische Einakter in deutscher Uebersetzung zur Aufführung gelangen. Die Vorstellungen finden bei gedeckten Tischen und gewöhnlichen Entréespreisen statt.

Polizeinachrichten. Der Fleischhauergehilfe Leifer Kleininger hat heute in seiner Wohnung, Waisnerboulevard 76, aus Liebesgram eine Laugensteinlösung getrunken und mußte mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei hat heute die Höckerin Frau Gabriel Rodovics in Haft genommen. Die Rodovics hat wiederholt das Verbrechen gegen das keimende Leben begangen; sie ist der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden. Der Schlossergehilfe Franz Horváth wollte gestern in der Wohnung des Kaufmanns Nikolaus Papp in der alten Postgasse einen Einbruchsdiebstahl verüben; wurde jedoch von den Hausleuten überführt. Um sich seiner Verfolger zu entledigen, zog er ein Taschenmesser hervor, wurde jedoch halb entwaffnet und einem Konstabler übergeben. Die Polizei hat heute den Gewölbbdiener Sigmund Bajkás, der bei dem Altosner Bäckermeister Franz Bachinger eine Defraudation verübt und die Flucht ergriffen hat, verhaftet.

Familien-Nachrichten.

Herr Armin Rohm, Premier-Kommiss der Großhandlungsfirma S. Schmidt und Söhne, Neugradiska, verlobte sich mit Fräulein Bertha, Tochter des Mühlbesizers Herrn Jakob Kaiser aus Djakovo.

Herr Joseph Herzog, Holzhändler, Verbó, verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Elja, Tochter des Herrn Jakob Schick in Nagybombat.

Theodor Süttl, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, V., Dorotheagasse 14. Porzellan, Fayence und Glas, Gebrauchs- und Luxuswaaren. Preisverantw. gratis und franko. (Für den Sommeraufenthalt Speise- und Waischenservice zu herabgesetzten Preisen).

Gabel'sche Schreibmethode bei C. Grill's Hofbuchhandlung Jul. Benkó in Budapest.

Die neueste Erfindung des Instrumentenhandels. Der bekannte Musikinstrumentenfabrikant Michael Reményi (Budapest, Königsgasse 58) hat im Vereine mit einem vornehmen Geldinstitut einen neuen Modus ausgearbeitet, um seine Kunden beim Kaufe auf Raten ohne jeden Preisauflage in den Besitz von guten Pianos, Gambals, Harmoniums und anderen Instrumenten gelangen zu lassen. Das Geldinstitut zahlt dem Fabrikanten den Preis bar aus und die Kunde bleibt nur der Initial schuldig und tilgt das Darlehen in kleinen Monatsraten.

Bob-Absführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

„Omega“ Rechenmaschine ist die vollkommenste der Welt. Handhabung spielend leicht. Zu beziehen durch die Generalvertretung: Szenási és Kardos, VII., Rákóczi-ut 86.

Turngeräthe-Erzeugung IV., Karls-gasse, Seffer.

Wie man in Budapest Steuer zahlt.

- Eine Tragödie in zwei Stunden. -

Erste Stunde.

Ein riesengroßer Saal. Eine lange Schranke trennt Parteien und Behörde. In dem schmalen Theil des Zimmers vor der Schranke sitzen, stehen, drängen sich fünfzig Personen. In dem größeren Raum sind vierzig Stühle, darauf achtzig unheimlich große Bücher. In den engen Gängen unternehmen acht Herren Steuerbeamte einen sechsstündigen Dauerlauf. Sie schlagen die großen Bücher auf und tragen Hunderte von Zahlen in dieselben ein. Kein Mensch auf Gottes Erdboden weiß, nach welchem Schlüssel die Parteien vor der Schranke sehen traurig zu. Sie können sich nicht helfen. Jedesmal, wenn einer der achtzig Riesendeckel zugeschlagen wird, und das geschicht vertausendmal im Laufe des Vormittags, steigt eine mächtige Staubwolke auf. Dementsprechend ist die Atmosphäre in dem Zimmer. Zuweilen wird die idyllische Ruhe durch kurze Zwiegespräche unterbrochen. Etwa: Der erste Beamte: Sie kommen immer am allerletzten Tag.

Ein wohlbeleibter Herr mit einer Silberkette, die als Infertau dienen könnte: Ich zahl nur am Tag vor der Exekution. Früher war ich pünktlich, da haben's mir jedes Jahr die Steuer erhöht. Ich hab's nit so dick. Der erste Beamte: Das ist ein Aberglaube.

Eine alte Frau (hält krampfhaft ein blaues Büchlein in der Hand): Ich bitt' schön! (Kein Mensch kümmert sich um sie.)

Ein Arbeiter: Ich bitte, ich kann das auf einmal nicht zahlen. Möchten Sie nicht... Der zweite Beamte (sehr kurz und bestimmt): Ratenzahlungen kann nur der Herr Rath bewilligen.

Der Arbeiter: Was muß ich, bitte...? Der zweite Beamte: Dritter Stock, Thür 23.

(Die Unterredung ist beendet.) Die alte Frau: Ich bitt' schön! (Die acht Beamten schießen vorüber, ohne sie eines Blickes zu würdigen.)

Ein Herr mit einer Brille: Bitte, sehen Sie doch nach, da muß ein Irrthum vorliegen. Der dritte Beamte: Die Steuerbehörde irrt sich nie.

Der Herr mit der Brille: Zum Vortheil der Partei sicherlich nie. Der dritte Beamte (mißt den kühnen Sprecher mit einem strengen Blick. Da er sieht, daß der Herr Handschuhe trägt, läßt er sich zu ihm herab): Bitte, überzeugen Sie sich selber! (Er führt den Herrn mit der Brille vor eines der Bücher. Der Herr guckt die Hieroglyphen an, als sähe er zum ersten Male eine chinesische Bibel.) Also, da haben Sie's! Das ist die Steuervorschrift für heuer, vom vorigen Jahr sind Sie noch Alles schuldig, von 1904 und 1905 sind auch noch Rückstände da...

Der Herr mit der Brille (ganz zaghaft): Aber ich habe doch im Vorjahre zweimal je fünfzig Kronen gezahlt!

Der dritte Beamte: Das war für 1902 und 1903 und für die Kommunalsteuer im Exlex. Und glauben Sie, die Verzugszinsen, die Mahngebühren, die Exekutionskosten machen nichts aus? Einen Augenblick, bitte. Sechs und acht macht vierzehn, bleibt eins; sieben, zwölf, achtzehn, vierundzwanzig - Ihre restliche Steuer Schuld beträgt derzeit noch zweihundertvierzehn Kronen.

Der Herr mit der Brille (starrt auf die Aufzeichnungen seines Peinigers. Er ist trübselig. Der Steuergewaltige hat ihm unumstößlich nachgewiesen, daß er zweimal so viel schuldig ist, als er vermeint hat, trotzdem er bereits doppelt so viel gezahlt hat, als er schuldig zu sein geglaubt hatte).

Der dritte Beamte (weibet sich triumphierend an dem Anblick seines Opfers).

Die alte Frau (hält krampfhaft das ganz zerknitterte Blaubuch): Ich bitte schön!

Der erste, fünfte, achte Beamte sehen die alte Frau verwundert an und schlagen wortlos ihre Buchdeckel zu.

Plötzlich ertönt ein lebhafter Wortwechsel. Der vierte Beamte (ärgerlich): Aber das sind doch Verzugszinsen!

Ein kleiner, sehr erregter Herr mit einem starken Vollaart: Das gib's nicht! Im Exlex gib's keine Verzugszinsen!

Der vierte Beamte: Für die Kommunalsteuer müssen Sie Zinsen zahlen.

Der kleine, sehr erregte Herr: Was Sie nicht sagen?! Meine ganze Kommunalsteuer sind 30 Kronen, und da soll ich 25 Kronen Verzinsen zahlen?!

Der vierte Beamte: Das geht bis 1904 zurück.

Der kleine, noch mehr erregte Herr: Gott der Gerechtigkeit! Sie machen mit Einem, was Sie wollen! Ich geh' zum Bürgermeister! Ich geh' zum Finanzminister!! Ich geh' zum Doktor Wázyonyi!!!!

Die alte Frau (die seit drei Viertelstunden wartet): Ich bitt' schön!

Der sechste Beamte (erbarmt sich endlich ihrer und ruft ihr zu): So legen Sie doch den Wisch zu den anderen auf die Schranke!

Die alte Frau (bemerkt endlich den modus procedendi, wonach gewohnheitsgemäß die blauen Büchlein an einer nicht näher bezeichneten Stelle der Schranke deponiert werden. So hat sie nun endlich die Hoffnung, nach einer weiteren Stunde zahlen zu können).

Es kommen ununterbrochen neue Parteien mit neuen blauen Büchlein. Sie erhalten diese nach einer durchschnittlich einstündigen Wartezeit zurück und begeben sich dann in den Zahlraum, wo der zweite Theil der Tragödie zur Abwicklung gelangt.

Zweite Stunde.

Zimmer Nummer 10. Ein Raum, der fünfte Theil so klein wie der frühere. Auch zweigespalten. In der kleineren Hälfte die fünfzig Menschen, die sich vor einer Stunde im ersten Saal begrüßt hatten. Sie setzen ihre Thätigkeit fort: sie warten. Links der Einreichungsschalter. Dahinter ein, sage: ein Beamter mit bloß zwei Händen und selbstverständlich nur einem Kopf. Auf dem Schaltepult thürmen sich die im jenseitigen Raum mit einer Anzahl geheimnißvoller Ziffern bereicherten Blaubüchlein zu Hauf. Ein Stoßen und Drängen wie bei Post Samstag Abends halb sechs Uhr. Der Beamte erweist je eines der Büchlein und trägt in dreiundzwanzig Posten etwa zwei-dreihundert Zahlen in einen Kontrollbogen ein. Der Bogen enthält fünfzehn Reihen. Wenn die Eintragungen in die letzte Reihe erfolgt sind, muß ein neuer Bogen in Angriff genommen werden. Sollte man meinen. Aber nein, der betreffende Herr - man kann nicht umhin, Mitleid mit ihm zu empfinden - geht nun daran, sämtliche fünfzehnmal dreiundzwanzig Posten zu addiren. Das dauert, wenn man selbst ein

Moriz Frankl ist, eine gute Viertelstunde. Wenn man sich aber irrt, noch eine Viertelstunde. Unterdessen erreicht die Höhe der neu einlangenden Blaubücher jene des Blocksberges. Erfahrene Steuerzahler gehen mittlerweile in das nächste Kaffeehaus, eine Partie Karambole zu spielen. Im Nebenraum steht ein Herr mit strengen Gesichtszügen und pust sich die Nägel. Solange die Addition dauert, muß auch er warten. Zuweilen wirft er einen hochhehlichen Blick auf die misera plebs, die leise, dann immer stärker zu murren beginnt. Dann zählt er Geld und legt säuberlich die Zwanzigkronen-Noten zu je fünfzig Stück zusammen. Einige der Wartenden machen lange Augen und seufzen. Endlich kommt das Ungewitter der Ungeduld zum Ausdruck:

Ein Blouisenmann ruft erregt: Sir Laudon, jetzt wart' ich schon zwei Stunden!

Der strenge Herr (zuckt die Achseln).

Eine Arbeiterfrau: Jetzt ist's gleich Eins. Mein armer Mann ist um zwölf aus der Arbeit kommen und hat noch kein Essen. Und meine Kleinen sind den ganzen Tag allein.

Der strenge Herr (dreht der Gesellschaft den Rücken).

Der Herr mit der Brille: Das ist wirklich ein Unrecht. Könnte man da nicht Abhilfe schaffen? Man zahlt doch auch in Kulturstaaten Steuern. Aber man kann sie auch mittels Postanweisungen zahlen. Könnte man die Parteien nicht nach Nummern aufrufen und erledigen?

Der kleine, sehr erregte Herr: Mit Rathschlägen sind die Herren versehen.

Der strenge Herr (herablassend): Wir brauchen selbst sechs Beine und acht Hände.

Der wohlbeleibte Herr mit der Silberkette: Mir san selber d'ran schuld! Weil mir uns Alles g'fallen lassen! Ich verlier heut Vormittag fuchzig Gulden!

Der strenge Herr: Wenden Sie sich an den Bürgermeister!

Die alte Frau (hält krampfhaft ihr Blaubuch): Ich bitt' schön -

Endlich ist der addirende Herr fertig geworden und die Einzahlungen können beginnen. Nach einer halben Stunde wiederholt sich die ganze Szene.

Morgen und die folgenden Tage: Dieselbe Vorstellung.

Florestan.

Der Onoder Reichstag.

Zweihundertste Jahreswende der „Abrenunziation“.

Franz Rákóczi II. war im Jahre 1707 zum Fürsten von Siebenbürgen gewählt und durch den Marosvásárhelyer Landtag feierlich installiert worden, und nun galt es, im engern Ungarn geregelte Zustände zu schaffen. So berief er denn nach Onod (im Vorjoder Komitat) für den 16. Mai einen Reichstag ein, der indes erst am 31. eröffnet wurde, und zwar nicht in Onod selbst, dessen Gemarlung gerade damals überschwemmt war, sondern auf dem Gesilde des benachbarten Köröm. Hier spielte sich nach uralter Sitte im Freien eine der merkwürdigsten Episoden der ungarischen Geschichte ab, mit einem Analekt: der „Abrenunziation“, das heißt der Losagung vom Hause Habsburg - einem Akte, der sich anderthalb Jahrhunderte später mit demselben Mißerfolge wiederholen sollte. Drei Wochen lang dauerte der Onoder Reichstag und er brachte nicht nur die verhängnisvolle staatsrechtliche Entscheidung, sondern auch blutige Szenen, herbeigeführt durch die Mißtrauenskundgebungen der Vertreter der Turóczer Gespannschaft. Heute, da sich der Onoder Reichstag - oder, wie man ihn auch zu nennen pflegt, Konvent - zum zweihundertsten Male jährt, wird eine gedrängte Skizze jener Geschehnisse wohl zeitgemäß sein.

Die Dehors des Reichstags waren seiner Bedeutung entsprechend. Längs des Sajóufers erhob sich eine lange Reihe von Zelten zur Aufnahme der Stände, und unter diesen Zelten ragten das prunkvolle des Fürsten und das riesengroße für die öffentlichen Versammlungen hervor. Rákóczi hatte eine zahlreiche Armee herangezogen, um gegen einen feindlichen Ueberfall geschützt zu sein, wohl aber auch, um etwaige Renitente einzuschüchtern. Die Stände beeilten sich nicht sonderlich, zu erscheinen, und so verzögerte sich die Eröffnung des Reichstags. In glänzendem Aufzug eilt Rákóczi am 24. Mai auf das Körömer Feld hinaus und nahm die Glückwünsche der Versammelten entgegen, dann hielt er mit den Staatsrathen und Generalen geheime Beratungen ab. Grund zu solchen war zur Genüge vorhanden. Ein Theil der Stände war des ewigen Krieges müde und dann verursachten die Steuerforderungen Rákóczi's lebhafteste Mißstimmung. Die Turóczer Delegirten Paul Doliccsányi und Vizegespan Melchior Rakosky, die im Geheimen zum Hofe hielten, hatten die Stände ihres Komitats bezwogen, an die Nachbarkomitate eine Kurrende zu richten, in welcher ihnen nahegelegt wurde, auf dem Reichstag gegen die Fortsetzung des Krieges, für den Frieden einzutreten. Am 1. Juni brachte Rákóczi seine Gesetvorlagen ein und in der Sitzung vom 6. beschwor er die Opposition, die sich ziemlich ungeberdig benahm, vom ferneren Widerstreben abzusehen, da dies nur Zwiespalt unter den verbündeten Ständen herbeiführen müsse. Die Opposition gab trotzdem nicht

nach und brachte Kákóczy, der in ihrem Verhalten eine gegen ihn gerichtete persönliche Rancune sah, ganz außer Harnisch. „Das Vorgehen des Komitais Turóczy“, rief er, „ist ein gefährliches, gegen den Bund gerichtetes Unterfangen, eine arglistige Aufwiegelung wider das Haupt desselben; in Allem, was wider mich vorgebracht wird, habe ich bloß meine Pflicht gethan und hoffe, daß die Stände mir Genugthuung verschaffen werden.“ „Ich erwartete“, sagt er in seinen Memoiren, „der Konvent werde nun gegen das Turóczer Komitat und dessen Beamte das gerichtliche Verfahren anordnen; weil aber Alle schwiegen, fuhr ich fort: „Der Konvent ist ja dem geringsten Glieder Genugthuung zu geben verpflichtet.“ Dessenungeachtet hielt das Schweigen an. Ich erblickte darin die Billigung des Verfahrens der Turóczer, mein Herz ward voll Bitterkeit; ich sehe, mag ich in der Aufregung gesprochen haben, daß alle Sorgen und Mühen, welche ich vom Beginn des Krieges Tag und Nacht getragen habe, so betrachtet werden, als hätte ich dadurch auf Kosten des Vaterlandes nur Schätze jammeln wollen. Es bleibt mir daher nichts übrig, als in die Hände der Stände die Würde niederzulegen, die sie mir in Szécsény übertragen haben, und mich in mein Siebenbürger Fürstenthum zurückzuziehen. Ich stand auf und wollte mich entfernen.“ Klobusiczky hielt ihn zurück; Veresényi rief den Ständen zu: „Seid Ihr so undankbar gegen Euren Befreier, daß Ihr ihm lieber sich entfernen laßt, als daß Ihr ihn Genugthuung von seinen Verleumdern verschaffet? Ehe das geschehen soll, mögen die Schändlichen sterben!“

Und er führte mit dem Säbel einen Hieb auf Klobusiczky's Schulter. Károlyi, der neben Veresényi saß, brachte ihm eine Wunde am Kopfe bei; nun blühten auf allen Seiten gezückte Säbel und der Unglückliche hauchte unter vielen Streichen sein Leben aus. Klobusiczky entkam schwer verwundet aus dem Zelte, wurde draußen von der französischen Leibwache des Fürsten festgenommen und einem Arzte zur Pflege übergeben. Das Leben sämtlicher Turóczer Edelleute schwebte in Gefahr. Der Tumult im Zelte drang zu den Truppen außerhalb desselben; sie glaubten den Fürsten bedroht und schickten sich schon an, hineinzustürmen. Kákóczy sandte ihnen Befehl, sich nicht vom Platze zu rühren, nahm einen Turóczer, der sich ihm zu Füßen warf, in seinen Schutz, und ließ die Andern, um sie zu retten, in Gewahrsam bringen. Der blutige Austritt hatte seinen Unwillen befähigt, und er that Alles, um den Aufruhr, den er wider Willen erregt hatte, zu stillen. Aber Veresényi erhob nochmals seine Stimme. „Was geschehen ist“, sagte er, „sei noch lange nicht genug; gegen Klobusiczky und die ganze Turóczer Gespannschaft müsse das Strafverfahren eingeleitet werden.“ Sein Antrag wurde angenommen, und eine Kommission, die Klobusiczky verhöre, eine andere, welche die Sache der übrigen Turóczer untersuchen sollte, wurde ernannt. Klobusiczky wurde am 9. Juni enthauptet, die übrigen Turóczer begnadigt.

Nachdem die Steuervorlagen erledigt waren, wurde am 14. Juni die Losfagung Ungarns vom Hause Oesterreich beschlossen. Der Beschluß lautete: „Vom heutigen Tage an erkennen wir den Kaiser Joseph nicht weiter als unseren König an und protestieren gegen seine Herrschaft, denn wir insgesammt sind bereit, lieber zu sterben, als seine Unterthanen zu bleiben. Diese Erklärung bekräftigen wir durch unseren dem Bund geleisteten Eid. Der Thron wird erledigt bleiben, bis wir am künftigen Reichstag einen neuen König gewählt haben. Wir wünschen, daß die Absetzung Joseph's von dem Königthum in einem eigenen Gesetzartikel ausgesprochen werde.“ Am 22. Juni sanktionirte Kákóczy die 24 Gesetzartikel des Reichstags, deren zweiter in ziemlich langathmiger Weise die Abrennung proklamirte.

Kákóczy war auf der Höhe seiner Erfolge. Aber von da an heftete sich das Unglück an seine Fersen, er verlor eine Schlacht nach der anderen, seine Getreuesten verließen ihn und er mußte ins Exil, während die Stände mit dem Hause Habsburg Frieden schloßen.

Sport.

Budapester Trabrennen. Für das morgen, Donnerstag, 30. d., stattfindende vierte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Alcandre-Handicap.“ (Preis 2200 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 8 Unterschriften.
2. „Direktions-Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 2700 Meter.) 9 Unterschriften.
3. „Frühjahrs-Handicap.“ (Preis 2200 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 16 Unterschriften.
4. „Preis von Féltony.“ (1700 Kronen, Distanz 2000 Meter.)
5. „Tátrarennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 14 Unterschriften.
6. „Zweiipänniges Herrenfahren.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) 11 Unterschriften.
7. „Zweipänniges Herrenfahren.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) 18 Unterschriften.
8. „Fiakefahren.“ (Preis 600 Kronen, Distanz 3000 Meter.) 10 Unterschriften.

„Lángoló.“ Für den Mitt im Derby hat der Eigentümer des Derby-Favorits „Lángoló“ Herr v. Szemere den berühmten englischen Jockey C. Jones telegraphisch berufen. Sollte der

berühmte Reiter nicht nach Wien kommen können, so wird Fetting den Hengst im Derby dirigiren.

Zum österreichischen Derby. Der Hengst des Herrn Weinberg, „Desir“, welcher an dem Kampf für das blaue Band theilnehmen sollte, ist lahm geworden, daher er am 26. Mai Abends gestrichen wurde.

Reiter-Volo. Heute Nachmittags wurden die Reiterpolo-Matches mit den Engländern fortgesetzt. Dieselben nahmen folgenden Verlauf:

I. Gemische Zusammenstellung. Weiß: Wendheim, F. Pallavicini, Károlyi, Andrassy; Roth: Géza Teleki, Windischgrás, Johnston-Lawson und W. Melles. Resultat 0:1 zu Gunsten der Rothten.

II. Weiß: Wendheim, Windischgrás, Károlyi, G. Andrassy; Roth: G. Teleki, F. Pallavicini, M. Bánffy, Rohonczy. Resultat 3:1 zu Gunsten der Weißten.

III. Weiß: W. Melles, F. Pallavicini, Károlyi, G. Andrassy; Roth: Windischgrás, Johnston-Lawson, Bánffy, Rohonczy. Resultat 4:1 zu Gunsten der Weißten.

IV. Weiß: Wendheim, Windischgrás, Johnston-Lawson, M. Bánffy; Roth: G. Teleki, F. Pallavicini, Károlyi, Rohonczy. Resultat 5:3 zu Gunsten der Weißten.

Fußball. Nachdem der letzte Sonntag die Entscheidung in der Meisterschaftskonturrenz eigentlich schon gebracht hat, da Ferenczvárosi Torna Club in der Punktzahl nummehr von keinem anderen Klub mehr eingeholt werden kann, werden die wenigen noch ausstehenden Kämpfe hauptsächlich um die bessere Platzierung der einzelnen Konkurrenten ausgefochten. So hat Magyar Testgyakorlók Köre, der noch Sonntag gute Aussichten auf den ersten Platz besaß, nun aber von FTC überholt ist, morgen noch mit Budapesti Atlétikai Club zu kämpfen. Um an die zweite Stelle gelangen zu können. — Auf der Millenniumsbahn spielt Ferenczvárosi Torna Club gegen den Deutschen Fußball-Klub aus Prag, einer der besten Truppe des Kontinents. Das Resultat ist schwer voraussagen. — Magyar Atlétikai Club und Budapesti Atlétikai Club tragen auf der Margaretheninsel zum zweiten Male die letzten unentschieden gebliebene Entscheidung um den „Polonyi-Wanderpreis“ aus.

Der Ruderklub „Sunnia“ hielt heute Abends unter Vorsitz des Direktors Eugen Pástélyi seine Jubiläumsgeneralversammlung. Der Präsident gedachte in seiner Eröffnungsrede der besonderen Wichtigkeit der diesjährigen Generalversammlung, da es nun 25 Jahre sind, daß der Verein gegründet wurde. Die Geschichte des Vereins ist im Jahresbericht abgedruckt. Aus dem Ausschussbericht geht hervor, daß die Zahl der Mitglieder 404 beträgt. 70 ausübende Mitglieder legten im Berichtsjahre per Kahn 22.100 Kilometer zurück. Der Bericht, sowie die Schlussrechnung wurden zur Kenntniß genommen und der Vereinsleitung das Absolutorium erteilt. Nun folgten die Wahlen. Direktor wurde Tibamér Lisznyai-Damó, Ausschussmitglieder Dr. Deßler Horváthy, Dr. Wilhelm Dáni, Dr. Stephan Lovri und Karl Tömör, Ergänzungsmitglieder Ladislaus Lázár und Árpád Horváth. Der Generalversammlung folgte ein Banket.

Theater, Kunst und Literatur.

(Sommertheater im Stadtwaldchen.) Die schönen, warmen Tage verlockten Papa Feld zu einem „ersten Versuch“, — und er ließ heute Abends vor einem vollen Hause die erste Sommerposse — oder, wie er es sagen würde: die erste Sommerfajon — aufführen. Sie führt den „wohlklingenden“ Titel „Berger Zeiga“, hat Herrn Révész zum Autor und behandelt die Ereignisse des wegen seiner „Gloganz“ in ganz Budapest bekanntesten Praktikanten „Schiga“ der Firma J. Bernhard Fischer. Man kann sich vorstellen, daß es auf der Bühne recht lustig zugeht; es wird gesungen, getanzt, gekost, im Jargon gesprochen, ein Konzert gegeben und am Schlusse natürlich geheirathet. Das Stück ist zwar schlecht, aber das Publikum amüßert sich ganz gut und Papa Feld reißt sich vergnügt die Hände. Da es nicht unsere Absicht ist, die allgemeine Freude und Zufriedenheit zu stören, konstatiren wir, daß die Posse dem Publikum gefiel und daß mit den mitwirkenden Damen Olga Turcsányi, Margarethe Dobja, Olga Fehér und den Herren Virág, Magyar, Gabányi auch der Autor vor die Klappen gerufen wurde. Den musikalischen Theil des Stückes stellte Kapellmeister Barna mit Geschmack zusammen und für die flotte Vorstellung gebührt dem Regisseur Karl Stoll warme Anerkennung.

Die ungarische ethnographische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz Bernhard Munkácsis eine Vortragsitzung, in welcher als erster Árpád Kardos einen Vortrag hielt unter dem Titel: „Türkische und arabische Aufschriften türkischer Kriegsbemalungen.“ Sodann sprach Dr. Willibald Semayer über die „Organisation der heimischen ethnographischen Forschungen.“ Beide Vorträge wurden beifällig aufgenommen.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz Folt Deóthy's ihre letzte Sitzung vor den Sommerferien. Nachdem der Generalsekretär mitgetheilt hatte, daß der Anwalt der Gesellschaft Dr. Franz Szóts seine früher gemachte Stiftung auf 1400 K. ergänzt habe, verlas Andor Rozma vier Gedichte. Julius Bekár trug den ersten Akt seines Dramas „Drághy Eva“ vor und Julius Bargha legte Uebersetzungen französischer Poesien vor. Sämmtliche Darbietungen fanden lebhaften Beifall.

Gerichtshalle.

Eine Raubmörderbande.

— Dritter Verhandlungstag. —
Budapest, 29. Mai. Das ziemlich komplizirte Beweisverfahren bewegt sich in schläfrigem Tempo vorwärts. Das wichtigste Moment der heute fortgesetzten Verhandlung war, daß Lukas Barna, das einzige bisher geständige Mitglied der Verbrecherbande, seine Taktik änderte und uniploglich erklärte, daß er von dem Raubmord bei Bácsartnyán nichts wisse. Was er über die Sache vor der Gendarmerie erzählt habe, sei die Reproduktion eines Zeitungsberichtes, den er aufmerksam gelesen habe.

Nach Eröffnung der Gerichtsverhandlung wird der Polizeichef von Szabadka Géza László einem neuen Verhör unterzogen. Er deponirt, daß man Lukas Barna vor anderthalb Jahren wegen eines bei Csantavér verübten Raubes verhaftet habe. Damals habe Barna selbst den Raubmord bei Bácsartnyán vorgebracht und Andeutungen darüber gemacht, daß er über die Vererbung der Post und Ermordung des Ruffäher's Gistli nähere Mittheilungen zu machen in der Lage sei. Er erbat sich damals eine einstündige Denkzeit, um hierüber ein Geständniß zu machen. Er erhielt die erbetene Stunde, und als diese vorüber war, erzählte er ohne viel Federlesens, daß er in Gemeinschaft mit Franz Boné die Post bei Bácsartnyán ausgeraubt habe. Es sei dies auf Veranlassung Oláh-Sinkó's geschehen, welcher die „Idee“ gehabt habe, daß bei diesem „Unternehmen“ viel Geld zu holen sei.

Ein nächster Zeuge, der Zentaer Gendarmerie-Wachmeister Bela Ambrus, hat auch Kenntniß davon, daß Lukas Barna in Szabadka die Thätigkeit eingestanden habe. Man hatte dieses Individuum wegen eines Verbrechens gegen das Eigenthum zur Polizei gestellt gemacht. Bei dieser Gelegenheit habe Barna aus freien Stücken, ohne daß ihm Jemand zugeredet hätte, vorgebracht, daß auch der Bácsartnyáner Raubmord sein Gewissen belaste. Wenn Barna behauptet, daß man ihn mißhandelt oder durch Drohungen dazu bewogen habe, zu gestehen, so sei dies eine Unwahrheit. (Zeuge wendet sich an den Angeklagten Barna und fragt ihn zornig): Wagen Sie es, hier zu behaupten, daß ich Sie damals berührt oder beschimpft habe?

Angeklagter Barna: Gewiß waren Sie gewaltthätig. Sie haben mir das Bajonnet an die Brust gesetzt und sagten: „Ich erstehe oder erliche dich, wenn Du nicht Alles haarklein gestehst!“ (Bewegung.)

Zeuge (erregt): Das ist eine Unwahrheit.

Präsi.: Es ist ganz nebensächlich, ob der Angeklagte bei der Polizei gezeugnet oder gestanden hat. Viel wichtiger ist das Dokument, das bei den Gerichtsakten erliegt. Es ist dies das vom kón. Untersuchungsrichter aufgenommene Verhörsprotokoll, laut welchem Barna haarklein Alles gestanden und auch darüber Angaben gemacht hat, welche Rolle Boné und Oláh-Sinkó bei dem Bácsartnyáner Postraubmord gespielt habe.

Die Aussage des früheren Zeugen wird auch vom Gendarmerie-Wachmeister Paul Szlatty bestätigt. Dieser hat in der Wohnung des Barna eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei welcher Gelegenheit er ein Weindl-Gewehr und einen Revolver vorgefunden habe. Am Tage nach der Hausdurchsuchung meldete sich Barna freiwillig zum Verhör. Er erzählte damals nicht nur die Details des Csantavér Raubes, sondern gestand reumüthig, daß er auch bei dem Bácsartnyáner Raubmord mitgewirkt habe. Nach dem Verhör wurde Zeuge vom Angeklagten Barna in ein Kafiengebüch geführt und dort zeigte er mehrere Gewehre, die er (Barna) im Gebüch verborgen hatte.

Folgt die Einvernehmung der Frau Franz Boné. Sie ist Obstverkäuferin in der Centralmarkthalle und erklärt, seit elf Jahren mit dem Angeklagten Franz Boné verheirathet zu sein. So lange ihr Gatte Roduieur bei der Straßenbahn war, hatte sie ein gutes Auskommen, später hatte ihr Gatte nur sehr kargen Erwerb. Sie kennt Oláh-Sinkó und auch Lukas Barna. Letzterer hat bei ihr gewohnt. — Präsi.: Haben Sie etwas gemerkt davon, daß man bei Bácsartnyán die Post ausgeraubt habe? — Zeugin: Was ich von der Sache weiß, das habe ich aus den Zeitungen erfahren.

Präsi.: Gaben Sie Ihrem Gatten nach dem Bácsartnyáner Raubmord Geld mit dem Auftrage, dasselbe in die Sparkasse zu geben? — Zeugin: Ja, 405 Kronen. — Präsi.: Woher hatten Sie so viel Geld? — Zeugin: Es war mein erpartes Geld. Ich erhielt es von dem Vater meiner Kinder, den ich aber um keinen Preis nennen werde. — Präsi.: In welchem Jahre haben Sie dieses Geld in die Sparkasse gegeben? — Zeugin: Daran erinnere ich mich nicht. — Präsi.: Vor dem Untersuchungsrichter haben Sie erklärt, daß Sie Ihrem Gatten bloß 70 Gulden gegeben haben. — Zeugin: Nein, es war damals auch von 400 K. die Rede. — Das Zeugenverhör wird fortgesetzt.

Offener Sprechsaal.*)

Ein altes schmerzstillendes Einreibungsmittel bewahrt das Hausmittel gegen Glieder- und Gelenks-Erkrankungen. **MOLL'S FRANZBRANNWEIN u. SALZ** Flascen K 1 90. Central-Depot bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depots verlange man MOLL'S Präparat.

Wichtig für Fussleidende
Der non mit formidabilem Schuß mit weichem Auftritt, dessen Porosität von ärztlichen Autoritäten anerkannt wurde, dürfte unter Fussleidenden lebhaftes Interesse erregen, bietet Großartigheit bei Solenverhältnissen jeder Art. Erzeuger
GERÓ ADOLF, orthopädischer Spezialmeister, Erzh. Hoflieferant, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Vor dem Frühstück 1 Glas "Robitjcher" Tempelquelle wirkt harntreibend, appetitanregend und stoffwechselfördernd. "Styriaquelle" hat sonst gleiche, aber stärkere Wirkung.

Mérlegképes könyvelő

ki magyar-német levelezésben teljesen jártas, nagyobb bizományi irodába azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatokat "Megbízható" jelleggel Goldberger A, V. hirdetői iroda, Budapest, Váci-utca 20, továbbít.

Külön értesítés helyett.

Lőrincz L. Vilmos, Löwenstein G. Sándor és Dávid Jakabné szül. Löwenstein Josefa mint gyermekei, mely fájdalommal jelentik úgy a maguk, valamint az összes rokonság nevében, hogy felejtethetetlen anyjuk, illetve anyósuk és nagyanyjuk

özv. Löwenstein Sámuelné

szül. Taussig Anna

folyó hó 28-án éjjel, életének 80-ik évében jobblétre szenderült.

Drága halottunkat folyó hó 30-án, csütörtökön, délután 3 órakor fogjuk a bajai izr. temetőbe örök nyugalomra kísérni.

Aldott legyen emléke!

Lőrincz L. Vilmosné szül. Fischer Josefa, Löwenstein G. Sándorné szül. Wohl Berta, menyerei.

Dávid Jakab, veje.

Dávid Samu, Lajos, Rózsika, Ilonka, Imre, Löwenstein Bandi, unokái.

Witwe Leopold Löwy geb. Charlotte Glatter gibt im eigenen, sowie im Namen der Unterfertigten vom Schmerze tief gebeugt die Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

Leopold Löwy

gew. Ledergrösshändler, der nach langem Leiden im Alter von 72 Jahren nach 59jähriger glücklicher Ehe am 28. d. M. gestorben ist. Die Beerdigung des theuren Verlebten findet am 30. d. M. 1/24 Uhr Nachm. von der Leichenhalle der neuen isr. Friedhofes aus statt.

Isidor, Miklós, Gyula, Aranka als Kinder. **Mathilde Löwy geb. Schall, Ilonka Lukács geb. Steiner** Schwiegertöchter. **Tedy, Besy, Löwy, Laczika Lukács** als Enkel. **Benedek, Philipp u. Julius Löwy** als Brüder.

Friede seiner Asche!

Ende Stellung als Buchhalter. Bin perfekter ungarisch-deutscher Korrespondent, flotte, verlässliche Arbeitskraft. Eintritt 15. Juni. Gebl. Anträge unter „Gewissenhaft 835“ an die Exp. erbeten.

Előkelő biztosító részvény-társaság nagyobb vidéki főigénykései részére szakavatott, óvadékképes

titkárokat

keres. — Folyamodványok az eddigi alkalmazás, kor, igények és referenciák megjelölésével „Szakképzett biztosító“ jelleg alatt **Blockner J.**, hirdetői irodájába, Budapest, Sütő-utca küldendők. 6717

Kur- und Wasserheilanstalt

Parsch Salzburg
für Nerven- Internkranke, auch für Erholungsbedürftige, Alle Kurbehelfe. Trambahn zur Stadt und Bahn.
Prospekt von Dr. Breyer.

!! BRUCHLEIDENDE !!

Die einzige spezielle ärztliche Ordinationsanstalt für Bruchleidende ist
POLLITZER sérvambulatórium,
Budapest, Károly-körút 10, Mezzanin.
Unentgeltliche ärztliche Ordination den ganzen Tag!

OMEGA Die OMEGA-Präzisions-Uhr darf in keiner Hand von Privaten fehlen.
Überall käuflich in Nickel, Stahl, Silber und Gold für Damen, Herren und Knaben.

Schiefgewachsene! Verlangt illust. Prospekt über **Kunstnieder- und Gradhalter, Geh- und Stützmaschinen.**
— KELETI, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.

MATTONI'S GIESSHÜBLER
pflanzlicher alkalischer SAUERBRUNN

BÁRDI GARAGE BUDAPEST

VI. Mozsár-u. 9.
Fővárosi Orfeum mellett.

TAPETEN

übernimmt K. Nieger, V., Váci-körút 31

Ügyes gépirónó
ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, mindkét nyelven perfektül stenographál, a fővárosban nagyobb részvénytársaságnál **azonnal felvétetik.** Ajánlatok „Gépirónó“ jelleg alatt „Reklám Hirdetési Irodához“, Budapest, VIII., Bérkocsis-u. 18, küldendők.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

in allen Erdtheilen anerkanntes Abführmittel.

Telegramme.

Eisenbahner gegen Kossuth.

Ugram, 29. Mai. Heute Abends fand hier im großen Garten des Kolo eine zahlreich besuchte Eisenbahnerversammlung statt. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den Präsidenten der Fortschrittspartei Abgeordneten **Lorkovics** und den Sekretär der Koalition Abgeordneten **Professor Surmin.** Als erster Redner sprach der Redakteur des Eisenbahnerblattes, der sozialdemokratische Gewerkschaftssekretär **Wilhelm Bukseg,** der in sehr heftiger Weise gegen die Eisenbahnervorlagen Stellung nahm und **Kossuth** heftig angriff. Jedesmal, als er den Namen **Kossuth** nannte, brach die Versammlung in Abzugrufe auf den Minister aus. Hierauf sprach noch ein Redner, ebenfalls kroatisch, worauf im Namen der anwesenden Magnaten der Eisenbahnangehörige **Andrássy** das Wort ergriff, welcher ebenfalls sehr heftig gegen die Vorlagen polemisierte und hierauf für die Verjährlichkeit unter den Nationen eintrat, da Streitigkeiten unter ihnen nur den Machthabern zugute kommen. Schließlich nahm die Versammlung eine Resolution an, in welcher gefordert wird, daß die ungünstigen Bestimmungen der beiden Entwürfe entweder vollkommen ausgelassen oder in einer Weise modifiziert werden mögen, daß dadurch die Rechte der Angestellten der Staatsbahnen nicht verkürzt werden.

Die Vorgänge in Oesterreich.

— Nach den Wahlen. —

Wien, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Abgeordneten **Baron Hock** und **Dr. Dfner** sprachen heute beim Finanzminister **Dr. v. Korytowski** in Angelegenheit der Veretzung der drei Beamten-Kandidaten vor, um ihn um Aufklärung zu bitten. **Korytowski** erklärte, daß für die Veretzung ausschließlich Gründe der Disziplin in der Beamtenenschaft maßgebend waren und daß diese Veretzungen in keinem wie immer gearteten Zusammenhang mit der Reichsrathskandidatur der Beamten stünden. Er trage allein die Verantwortung hierfür. Eine Zurückziehung der Maßregel sei aus disziplinarischen Gründen ausgeschlossen.

Wien, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Heute Abends fand in Hiesing eine von sämtlichen freiheitlichen Parteien einberufene große Protestversammlung in Angelegenheit der Beamtenmaßregelung statt, welche sich zu einer Monstredunggebung gestaltete. Es sprachen unter Anderen die Abgeordneten **Baron Hock,** der Sozialdemokrat **Glöckel** und der Freialldeutsche **Straneky,** welche die Maßregelung der Beamten auf das schärfste kritisierten und deren Zurückziehung forderten.

Wien, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Vizepräsident der niederösterreichischen Finanz-Landesdirektion erließ heute einen Erlaß an seine gesamte Beamtenenschaft, in welchem er erklärte, daß die Veretzung der drei Beamten nur aus Gründen der Disziplin erfolgt sei. **Dr. Werber** speziell sei auf Grund eines rechtsgültigen Disziplinarverfahrens veretzt worden. Man habe nur mit der Bekanntmachung bis nach den Reichsrathswahlen gewartet, um die Chancen derselben nicht zu verschlimmern.

Wien, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erfährt, haben die Vertreter der deutschen Parteien, die für die Bildung eines deutschen Klubs in Betracht kommen, den Beschluß gefaßt, die drei Wiener freiheitlichen Abgeordneten **Freiherrn v. Hock,** **Ministerialrath Kuranda** und **Dr. Dfner** nicht in den Verband der deutschen Abgeordneten aufzunehmen, und zwar auf Verlangen der Freialldeutschen und der deutschen Agrarier. Bezüglich des Abgeordneten **Kuranda** wird geltend gemacht, daß er jüdischer Konfession sei, bezüglich des **Freiherrn v. Hock,** daß er zu freiheitlich gesinnt und seiner Ueberzeugung nach nahezu ganz im Lager der Sozialdemokraten stehe, für **Dr. Dfner** aber gelten beide Ausschließungsgründe, jüdische Abstammung und die zu freiheitliche, zu sehr mit der Sozialdemokratie verbundene Gesinnung. Dieser Beschluß der deutschen Parteien hat in jüdischen Wählerkreisen von Böhmen und Mähren, wo zahlreiche deutsche Abgeordnete nur mit Hilfe der jüdischen Wähler gewählt wurden, große Mißstimmung hervorgerufen und wird zweifellos zu einer Stellungnahme der Wähler in großem Stil führen. Was die deutschen Abgeordneten bezüglich der Abgeordneten **Dr. Licht** und **Professor Keldich** zu thun geben, weiß man noch nicht.

Wien, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie die „Zeit“ erfährt, soll der christlich-soziale Verband des Abgeordneten **Dr. Weiskirchner** als Präsidenten des Abgeordnetenhauses zu kandidiren. Seit längerer Zeit wurde bekanntlich **Dr. Ebenhoch** als Anwärter auf diesen Posten genannt. Nun soll sich aber in den letzten Tagen das Verhältnis zwischen den Christlichsozialen und der Gruppe des **Dr. Ebenhoch** getrübt haben, so daß anzunehmen sei, die Gruppe **Ebenhoch** werde der christlichen Vereinigung des Abgeordnetenhauses nicht beitreten. Die Sozialdemokraten sollen für den Fall, daß die Christlichsozialen wirklich **Dr. Weiskirchner** als Präsidenten kandidiren, die Absicht haben, zu verlangen, daß Abgeordneter **Bernerstorfer** die Stelle des ersten Vizepräsidenten erhalte. Die deutschbürgerlichen Abgeordneten dürfen sich aber, wie verlautet, gegen beide Kandidaten aussprechen.

Ujfeh, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Die hiesigen Sozialdemokraten kündigen einen Massenstreik an, weil die Christlichsozialen hier gegen den sozialistischen Kandidaten **Schuhmeier** stimmten.

Deutschland und der Weltfriede.

Berlin, 29. Mai. Bei dem zu Ehren der englischen Journalisten heute Abends im zoologischen Garten veranstalteten Banket hielt der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte **Dr. v. Mühlberg** eine Rede, in welcher er zunächst dem in fremden, darunter auch in englischen Zeitungen verbreiteten Märchen von der Beunruhigung und Bedrohung des Weltfriedens durch Deutschland entgegen trat.

Unverständlich sei der Vorwurf, daß Deutschland sein Flottenprogramm verheimliche und mit seinen Zielen hinter dem Berge halte. Das deutsche Flottenprogramm sei durch das Flottengesetz vom 14. Juni 1900 festgelegt und liege vor den Augen der Welt. Ein Vergleich mit dem Bestande der englischen Kriegsslotte kann dem objektiven Beurtheiler keinen Zweifel darüber lassen, daß die deutschen maritimen Streitkräfte nur dem Schutze der Küste und des Seehandels dienlich gemacht werden sollen. Es sei ein Irrthum, in der Politik Deutschlands Beständigkeit oder Stetigkeit zu vermessen. Wer sie genau verfolge, werde zur Einsicht kommen, daß sie überall ein Ziel der Politik der offenen Thür verfolge. Gerade in diesem Punkte, in dieser Politik glaube **Redner,** könne sich Deutschland mit England begeben, könnte es bei England auf Verständniß rechnen. Hier, schloß **Redner,** glaube ich, ist die Brücke geschlagen, auf die wir gemeinsam treten und uns in gemeinsamer Arbeit die Hände reichen können, ohne daß dadurch Freundschaften und Allianzen, die Ihr Reich mit anderen Nationen verbinden, Beeinträchtigung zu erfahren brauchen. Lassen sie uns daran arbeiten, gegenseitiges Verständniß, gegenseitige Achtung vor den Eigenheiten unserer Nationen zu erwecken, falsche Legenden zu zerstören und ungerechtfertigtes Mißtrauen zu beseitigen. **Redner** erhob sein Glas auf die Würde und den Ruhm Deutschlands und Großbritanniens.

Generalstabschef Conrad v. Höhendorf in Berlin.

Berlin, 29. Mai. Der Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabs **FM. Conrad** von **Höhendorf** folgte gestern Abends einer Einladung zum Diner beim Chef des Generalstabs **v. Moltke,** an dem auch der österreichisch-ungarische Militärattaché **Ritter Klepsch-Kloth** von **Noden,** sowie der Adjutant des Chefs des österreichisch-ungarischen Generalstabs **Generalstabs-Hauptmann v. Puz** theilnahmen. Ferner war der Kriegsminister **v. Ciniem** geladen. Außerdem waren geladen: der frühere Chef des Generalstabs **Graf v. Schlieffen,** die Ober-Quartiermeister und die Abtheilungschefs des Generalstabs, sowie der dem **FM. Conrad v. Höhendorf** zugehörige Major **v. Tramon** vom Großen Generalstab. Heute Vor-

mittags nahm FML. Conrad v. Höhendorf an einer Feldschießübung theil.

Döberitz, 29. Mai. Der heutigen großen Gefechtsübung auf dem Truppen-Übungsplatz, die von der 2. Garde-Infanteriebrigade unter Führung des Kaisers ausgeführt wurde, wohnte der Chef des Generalstabs FML. Conrad v. Höhendorf bei.

Bei dem der Gefechtsübung folgenden Frühstück im Kasino, das etwa 2 1/2 Stunden dauerte, saß FML. Conrad v. Höhendorf neben dem Kaiser, der sich mit ihm während der ganzen Dauer des Frühstücks angelegentlich unterhielt.

Der neue Regent von Braunschweig.

Schwerin, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Das erste Glückwunschtelegramm an den zum Regenten von Braunschweig gewählten Herzog Johann Albrecht traf vom Kaiser Wilhelm auf Schloss Willigrad ein und erregte in Folge seines außerordentlich herzlichen Tones angesichts des Unterliegens des preussischen Gegenkandidaten großes Aufsehen.

Zwischenfälle bei einer Spazierfahrt.

Verailles, 29. Mai. Während der Spazierfahrt des norwegischen Königspaars im Park von Versailles gerieth eines der vor dem Wagen, in dem sich die Königin, Frau Falieres, Staatssekretär Du Jardin Beaumes und General Michal befanden, gespannten Pferde mit einem Fuß in das Geländer einer kleinen Brücke.

Die Vorgänge in Rußland.

Abgeordnete beim Czaren.

Berlin, 29. Mai. Aus Petersburg wird berichtet: Gestern haben 19 Abgeordnete, die Konservativen und gemäßigten Parteien angehören, eine Audienz beim Czaren gehabt, die anderthalb Stunden dauerte.

Berlin, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Ueber die gestrige Audienz der Deputation der Duma-Abgeordneten beim Czaren erfährt der „Lokalanzeiger“ Folgendes: Zur Audienz waren beim Czaren 20 Personen der Rechten und gemäßigten Fraktionen erschienen.

Petersburg, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Die gestrige Ablehnung der Verurtheilung

der Thaten der Terroristen durch die Duma rief in offiziellen Kreisen einen schlechten Eindruck hervor, besonders nachdem mehrere radikale Abgeordnete beim letzten Czarenattentat kompromittirt sind, deren Auslieferung durch die gestrige Abstimmung verhindert wird.

Petersburg, 29. Mai. Die Duma beschäftigt sich mit der Agrarfrage.

Da die Redebauer auf zehn Minuten beschränkt ist, beeilen sich die Redner, ihr Programm im Sinne ihrer Parteien auseinanderzusetzen. Keiner von ihnen kritisiert die Rede Stolypin's mit Ausnahme von Roditschew, der eine leidenschaftliche Rede hielt.

Aus Serbien.

Belgrad, 29. Mai. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Die Meldungen ausländischer Blätter über eine ausgebrochene oder bevorstehende Ministerkrisis sind vollkommen unbegründet.

Belgrad, 29. Mai. Das Demissionsgesuch des Berliner Gesandten Dr. Vuics ist bisher nicht erledigt. Es wird versichert, daß noch immer Versuche gemacht werden, die Differenzen zwischen ihm und Pasic auszugleichen.

Es verlautet, daß Pasic jetzt den Versuch macht, sich dadurch weiter zu halten, daß er den Minister des Innern, Protic, opfert, um der Obstruktion Herr zu werden.

Nach Ansicht informirter Persönlichkeiten dürfte es Pasic jetzt gelingen, Herr der Situation zu bleiben. Es kommt ihm zustatten, daß im ganzen Lande der baldige Abschluß des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn dringend gewünscht wird.

Ausschreitungen gegen die Japaner in San Francisco.

London, 29. Mai. Drei Japaner wurden gestern unter der Beschuldigung in San Francisco verhaftet, zwei Amerikaner, nämlich den Zahnarzt Horace Hazell und den Elektriker Randolph Merrivether, in mörderischer Absicht attackirt und mißhandelt zu haben.

Zwei Angehörige der San Franciscoer Arbeitervereinigung betreten in der Vorwoche ein kleines japanisches Speichaus in San Francisco. Andere Arbeiter jagen sie und forderten sie auf, das verpönte Lokal entweder zu verlassen oder aber ihre Angehörigkeit zur Arbeitervereinigung durch Retournirung ihrer Mitgliedskarten sofort aufzugeben.

Washington, 28. Mai. In dem in der heutigen Kabinettsitzung dem Präsidenten Roosevelt und dem Sekretär des Staatsdepartements Root vorgelegten Bericht des Bezirksstaatsanwalts von San Francisco Develin über die jüngsten Ausschreitungen gegen Japaner wird erklärt, daß die Nachrichten von einem Angriff auf Japaner in San Francisco übertrieben gewesen seien.

Hamburg, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Die großherzogliche Staatsanwaltschaft in Schwerin erhob gestern die Anklage gegen das seit vier Monaten verhaftete gefammte Beamten- und Wärterpersonal der staatlichen Landesirrenanstalt in Sachsenberg.

Paris, 29. Mai. Sieben der anarchistischen Partei angehörige Falshmünzer wurden hier in der Wohnung eines gewissen Matha, Redakteur des anarchistischen Blattes „Le Liberaire“, verhaftet.

Paris, 29. Mai. (Fonds Börse.) Die feste Haltung der heutigen Börse hing mit der bestimmten Annahme zusammen, der Einkommensteuergesetzentwurf der Regierung werde durch die Senatskommission abgelehnt werden.

London, 29. Mai. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte sehr fest und lebhaft. Heutige Renten waren theilweise günstiger als gestern.

London, 29. Mai. (Schluß.) Englische Consoles 84 1/16, Südbahn 5.50, Spanier 92.50, Italienische Rente 102.—, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 65.—, Canada Pacific 173.75, Maßdistont 3 3/8, Silber 31 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.28, East Rand 4.03, Randfontein 1.53, Randmines 6.—, De Beers 26.—, Japanische Rente 87.—, — Behauptet.

London, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Schlusskurse für Kupfer 100 per Kasse, 97 1/4 per drei Monate; Zinn 189 3/4 per Kasse, 186 3/4 per drei Monate; Blei 20 3/8, Zink 25.

Newyork, 29. Mai. (Fonds Börse.) Kabeltelegramm.) Der Markt eröffnete in Uebereinstimmung mit London in fester Haltung. Für Rechnung London und Berlin wurden ziemlich umfangreiche Käufe vorgenommen.

Newyork, 29. Mai. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/2%, Taggeld 1 1/2%, Wechsel auf London (60 Tage) 483.50, Cable Transfers 487.25, Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8, Silber Bullion 67 3/8, Northern Pacific 3% bond 71 1/2, Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 88 1/8, Baltimore & Ohio Com. 94 1/2, Canada Pacific 169 1/4, Chesapeake and Ohio 35, Chicago & Great Western Com. —, Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 126, Denver & Rio Grande Com. Shares 25 3/4, Erie Common Shares 21, Illinois Central 134, Louisville & Nashville 111 1/2, Missouri Kansas and Texas Common 31 3/4, Missouri Pacific 73, Newyork Central Railway 110 3/8, Newyork Ontario and Western 32 1/2, Norfolk and Western Common Shares 74 3/4, Northern Securities Com. —, Pennsylvania 120 1/4, Philadelphia and Reading Com. 99 3/8, Rockisland Company 19 1/2, Southern Pacific 76 1/2, Southern Railway Com. 18 1/8, Union Pacific 134 1/8, Wabash Preference 22 1/2, Amalgamated Coppe Com. 85 3/8, American Sugar Ref. Com. 121 1/4, Anaconda Mining Comp. 56 7/8, United States Steel Corp. 33 1/8, United States Steel Pref. 97 3/8. — Umsatz 560,000 Stück.

Newyork, 29. Mai. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 12.50 (12.25), per Mai 11.14 (10.91), per August 11.25 (11.01), in New-Orleans loco 12 3/16 (12 1/8); Petroleum: Stand White in Newyork 8.20 (8.20), Stand White in Philadelphia 8.15 (8.15), Refined in Canes 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz; Western Steam 9.45 (9.45), Rohe u. Brothers 9.55 (9.55), Mais per Mai 64.— (64.—), per Juli (61.75 61.50), per September —.— (—.—), rother Winterweizen loco 103.— (103.—), Weizen per Mai 104.— (103.50), per Juli 105.— (105.—), per September —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.50 (6.50); per Mai 5.55 (5.50), per August 5.20 (5.20); Mehl: Spring Wheat clears 3.85 (3.65); Zuder: 3.40 bis —.— (3.40 bis —.—); Zinn: 41.75 bis 42.75 (41.50 bis 41.75); Kupfer: 26.— bis 25.— (26.— bis 25.—). — Mais stetig, Weizen matt.

Chicago, 29. Mai. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 96.75 (96.50), per Juli 98.50 (98.50); Mais per Mai 54.75 (54 1/8), Schmalz per Mai 9.12 (9.—), per Juli 9.20 (9.07), Speck short clear 9.12 (9.12), Pork per Juli 16.20 bis —.— (16.22 bis —.—). — Mais stetig, Weizen matt.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Die Getreidepreise und die ungarischen Landwirthe.

- Von einem Landwirth. -

Die ungarischen Landwirthe können jedenfalls eine große Befriedigung finden in der an die landwirtschaftlichen Berichterstatter ergangenen Aufforderung des Ackerbauministers, die zu erwartenden Ernterträge nunmehr schon ziffermäßig anzugeben, damit das Ackerbauministerium in der Lage sei, das landwirtschaftliche Publikum hinsichtlich der zu erwartenden Fehlsung zu orientieren. Merkwürdig ist es, daß gerade wir Landwirthe am meisten auf diese Orientierung angewiesen sind. Während die Kaufmannswelt nicht nur hinsichtlich der heimischen Ernte, sondern auch hinsichtlich der Ernte des Auslandes vollkommen orientiert ist, interessiert uns Landwirthe merkwürdigerweise nur die eigene Fehlsung, und ich kenne gar manche Landwirthe, die — weil sie den Stand ihrer Saaten selbst Anfangs Mai noch optimistisch beurtheilten — zu acht Gulden, ja sogar zu 7 fl. 50 kr. ansehnliche Quantitäten Weizen an die wohlorientierten Kaufleute abgaben und dadurch empfindlichen materiellen Schaden erlitten. Der jetzt erscheinende Ernte-Schätzungsbericht des Ackerbauministers orientiert uns jedoch nur über unsere inländischen Verhältnisse, während er uns eigentlich ein annäherndes Bild der einschlägigen Verhältnisse der gesammten Welt liefern müßte, wenn unsere Landwirthe vor weiterem Schaden bewahrt bleiben sollen. Ich bin nämlich der Ansicht, daß — mögen die Meinungen der Landwirthe, die ja in der Regel Optimisten sind, noch so rosig gefärbt scheinen und der nächste Bericht des Ministers die Lage noch so optimistisch darstellen — die Monarchie heuer auf Export angewiesen sein wird, was zugleich involvirt, daß wir hinsichtlich der zu erreichenden Preise uns der Import-Parität nähern müssen. Von den Herbstsaaten wurden zumindest 17 bis 18 Prozent ungedert; von dem verbliebenen Areal werden fünfzig Prozent im günstigsten Falle kaum ein mittleres Erträgniß liefern; denn es finden sich auch Saaten, bei denen nicht nur irgend welcher Ertrag, sondern sogar die Aehrenbildung ausgeschlossen ist. Schwer fällt überdies auch der Umstand ins Gewicht, daß heuer ganz besonders die schweren, tiefer gelegenen Felder, mithin die eigentlich reichtragenden Gebiete, ein gar schwaches Erträgniß versprechen und nur die sandigeren, schwächeren Böden einen nennenswerthen Ertrag erhoffen lassen. Und nicht besser als bei uns ist es um die Ernteaussichten in der ganzen Welt bestellt, und wenn wir berücksichtigen, daß in Deutschland 27 1/2 Prozent der Herbstsaaten ausgeadert wurden und der Rest derselben sehr schwach steht; wenn wir ferner berücksichtigen, daß Rumänien einer schlechten Ernte entgegensteht, daß die Berichte aus Rußland durchwegs schlecht lauten, daß in England das heuer angebaute Areal wesentlich kleiner ist als das des Vorjahres und daß man dort schon über Brodmangel klagt und daß schließlich auch die Vereinigten Staaten Nordamerikas eine um gut 20 Prozent schwächere Ernte in Weizen erwarten als es die vorjährige gewesen, kann man leicht voraussehen, daß der Preis des Weizens auf dem Weltmarkte ein sehr hoher sein wird und daß jeder Landwirth sich großen Schaden zufügt, wenn er das zu fessende Getreide weit unter der Importparität verkauft. Der Weizen kostet heute in Newyork 18 Kronen, zuzüglich der Fracht und sonstiger Spesen an unsere Grenze gestellt gut 20 Kronen. Wenn wir nun noch den Zoll von 6 K. 30 H. hinzurechnen, müßte bei uns der Weizen auf wenigstens 25 Kronen stehen, während er doch auf den Stationen um 18 Kronen verkleudert wird. Dagegen kostet der Weizen in Berlin 24 K. 50 H. und in Paris 25 K. Den Augen, der unseren Landwirthen in Folge dieser Verkleudering entgeht, sackt zum allergrößten Theile Oesterreich ein, und geradezu unbegreiflich ist der Leichtsin, mit welchem unsere Landwirthe Oesterreich riesige Summen hinwerfen, zu einer Zeit, wo Oesterreich uns und besonders unsere Landwirthe durch die horrenden Preise seiner Industrie-Erzeugnisse geradezu ausbeutet.

Und doch könnte es jeder Landwirth sich an den Fingern ausrechnen, wie viel Weizen wir fesseln müßten, um nach Befriedigung des inneren Bedarfes der Monarchie auch noch ein Exportplus übrig zu haben. Wenn wir die vorjährige Weizenfessung Ungarns sogar mit 56

Millionen Meterzentner ansetzen, auch dann wären nicht mehr als 7 Millionen Meterzentner übrig geblieben. Und selbst wenn wir annehmen, daß in Folge des höheren Preises und der Einschränkung des Konsums dieser in Ungarn nur 18 Millionen, in Oesterreich nur 16 Millionen Meterzentner betragen wird, so müßten wir — die zur Aussaat nöthigen 6 Millionen und die zu Konvention erforderlichen 6 Millionen Meterzentner hinzugerechnet — dennoch 40 Millionen Meterzentner Weizen fesseln, um nur den inneren Bedarf der Monarchie zu decken. Nun ist es aber bei den heutigen Auspizien selbst im allerbesten Falle einfach undenkbar, daß wir es auf dieses Quantum bringen.

Es liegt daher lediglich an den Landwirthen, daß die Weizenzölle heuer zur Geltung kommen, und daß dort, wo der Landwirth einen Ueberfluß zum Verkaufe haben wird, die hohen Preise den Schaden der geringen Fehlsung einigermaßen paralysiren, weil wir in diesem Jahre — in Anbetracht der nicht nur in der Monarchie, sondern auch auf dem Weltmarkte herrschenden Verhältnisse — billige Preise absolut nicht zu fürchten haben. Und gar gut thäte es den Landwirthen Ungarns, wenn sie für die schlechte Ernte wenigstens theilweise Kompensation fänden in entsprechend hohen Preisen.

Das Ackerbauministerium aber wird diesmal die Landwirthe sicherlich zuverlässig über die Lage informieren und nicht die Preisfluktuationen der Kreditpapiere, sondern die Interessen der Landwirthe vor Augen halten. Wir Landwirthe aber haben in der gegenwärtigen kritischen Lage das eminenteste Interesse daran, die Lage klar zu sehen und sowohl über die ungarländischen als auch die ausländischen Verhältnisse ohne jede Nebenrücksicht genau und zuverlässig orientirt zu sein.

B u d a p e s t, 29. Mai.

(Finanzielles vom Tage.) Ueber eine mißlungene Bankgründung macht man sich gegenwärtig an der Börse lustig. Am jüngsten Sonntag hätte hier nämlich die konstituierende Generalversammlung der „Volkswirtschaftlichen Bank- und Sparkasse N.-G.“ in den „eigenen Lokalitäten“ — wie es in der Einladung hieß — stattfinden sollen. Die Versammlung fand auch statt, zu einer Konstituierung konnte es jedoch nicht kommen, weil es an einer Kleinigkeit fehlte: ein großer Theil der „Aktionäre“ hatte wohl den Subskriptionsbogen unterzeichnet, die erste Einzahlung von 10 Prozent aber nicht geleistet. Da das Gesetz diese „Formalität“ aber vorschreibt, ging man unverrichteter Dinge auseinander, und Ungarn wird um eine Bank mit dem Aktienkapital von 500,000 Kronen weniger, dagegen um eine Genossenschaft mehr haben, da, wie verlautet, die Gründer ihr Projekt in dieser Form verwirklichen wollen. — Die Nachricht einiger Blätter, die Erste Budapester Dampfmihle gedenke auf der Csepelinsel eine neue große Mühle zu bauen, ihre hauptstädtischen Etablissements aber niederzureißen und die Gründe zu parzelliren, entspricht, wie wir erfahren, den Thatsachen nicht, da die Direktion dieser Gesellschaft sich absolut nicht mit ähnlichen Absichten trägt. — Die Speditionsfirma Schenker u. Komp. wird von der Oesterreichischen Kreditanstalt und dem Wiener Bankverein in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 6 Millionen Kronen umgewandelt werden. — Die hiesige Produktionsfirma M. Heller u. Komp., deren Chef, Herr Klein, bekanntlich in die Direktion der Ungarischen Kreditbank berufen wurde und diese Stelle am 1. August antritt, wird sich, wie wir erfahren, mit Ende des laufenden Jahres auflösen.

(Vom Getreidemarkt.) Die aus zahlreichen Gegenden des Landes gemeldeten Niederschläge ließen heute eine Ermattung der Tendenz erwarten, umso mehr, als auch aus Amerika auf wärmeres Wetter und Abgaben bis 2 1/2 Cents billigere Notirungen vorlagen. Das Geschäft setzte auch in flauerer Stimmung ein und Oktoberweizen wurde 10 K. 16 H. begonnen. Plötzlich kam aber wieder steigende Richtung zur Geltung. Es wurden Notberichte aus der Theißgegend gemeldet, welche, da unkontrollirbar, starken Deckungsbegehre zur Folge hatten und auch Meinungskäufe mit sich brachten. Der Oktoberweizen konnte sich successive Mittags bis 10 K. 42 H. erhöhen und auch der Oktoberroggen zog von 8 K. 60 H. bis 8 K. 73 H. an. Im Nachmittagsverkehr hielt die feste Tendenz an und es ergibt sich eine weitere Besserung von einigen Hellern. In Mais und Hafer blieben die Umsätze wohl bescheidener, doch sind auch diese Artikel um circa 10 Heller höher. — Das Effektivgeschäft verblieb in engem Rahmen. Es theilte sich bloß einige Mäßen am Kaufe und auch diese besorgten nur geringe Anschaffungen, wobei die anfangs bis 5 Heller billigeren Preise sich

später wieder auf das gestrige Niveau erhöhen konnten. In Roggen war zu unveränderten Preisen schwaches Geschäft, während die übrigen Artikel verfehrlos blieben.

(Der Geldmarkt.) Die Ansprüche zum Ultimo waren auf dem hiesigen Platze keine bedeutenden und betrogen die Einreichungen heute bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank 1 1/2 Millionen Kronen, welchen Fälligkeiten in ungefähr derselben Höhe gegenüberstanden. Die Einreichungen per 31. d. — morgen ist Feiertag — erreichen die Höhe von 8 Millionen, die Fälligkeiten 1 Million. Auf dem offenen Markte ist der Verkehr ein ganz geringer und haben die Zinssätze keine Aenderung erfahren.

(Generalversammlung der Südbahn-Gesellschaft.) Unter Vorsitz des Präsidenten Freiherrn v. Chlumeczký fand heute in Wien die ordentliche Generalversammlung der Südbahn-Gesellschaft statt.

Aktionär Dr. Albert Weingarten bemängelt es, daß die Investitionen auf das Betriebskonto anstatt auf das Anlagekonto gebucht werden. Es gehe angesichts der finanziellen Situation der Südbahn nicht an, dieselben so außerordentliche Investitionen — 42 Millionen in drei Jahren — zuzumuthen. Die Verwaltung solle das Interesse der Aktionäre kräftig im Auge behalten. Aktionär Lucian Brunner tadelt die Geschäftsführung der Verwaltung, welche immer die Interessen der Aktionäre bekämpfe. Er beantragt eine Resolution, welche auf Auflösung des Pariser Komitès, Reduktion der Tantiemen und Aenderung des Bilanzierungssystems abzielt. Aktionär Kunvari ist ebenfalls dagegen, daß die Investitionen aus den Einnahmen bestritten werden. Aktionär Salo Rohm fordert von der Regierung größere Billigkeitsrückichten bei der Besteuerung der Bahn. Präsident Freiherr v. Chlumeczký weist die zum Theil persönlichen Angriffe gegen die Verwaltung zurück. Die Frage des elektrischen Betriebes werde in den Fachkreisen sehr ernstlich studirt. Es wäre eine Kühnheit und hieße schwere Verantwortlichkeit auf sich laden, wenn man den elektrischen Betrieb einführen wolle, bevor die Frage nach jeder Richtung klargestellt und volle Sicherheit gewährt sei, daß ein solcher Betrieb, wie derjenige der Südbahn, auch elektrisch geführt werden könne. Die Mehrausgaben haben fast die Höhe der Mehreinnahmen erreicht. Die Verkehrstheilung ist jetzt in volle Wirksamkeit getreten, die Quoten an die Staatsverwaltung sind gewachsen und werden bei der fortschreitenden Verstaatlichungsaktion noch weiter wachsen. Es besteht aber begründete Hoffnung, daß bei dem gesteigerten Verkehr vom Juli ab die Betriebseinnahmen günstiger sein werden. Die Verwaltung plant eine mäßige Tarifserhöhung, der die Regierung bereits zugestimmt hat. Die Verwaltung hat mit der Regierung eingehend verhandelt und die Aufstellung eines Investitionsprogramms vereinbart, das nach den eigenen Anschauungen der Verwaltung den Bedürfnissen der Verkehrsentwicklung entspricht. Es ist eben die Erkenntniß zum Durchbruch gelangt, daß es mit den sechs Millionen Kronen nicht mehr geht und eine wesentliche Erhöhung der Ausgaben für Investitionen notwendig ist. Der Ankauf eines hunderten Anlebens steht das Ueberkommen mit den Prioritäten entgegen, sie liegt aber auch gar nicht im Interesse der Aktionäre, weil der Geldmarkt heute hierfür nicht geeignet erscheint. — Nachdem noch Generaldirektor Hofrath v. Geger betriebstechnische Aufklärungen gegeben, wurde der Geschäftsbericht mit allen gegen drei Stimmen zur Kenntniß genommen und die Ueberwindung des Ueberflusses zugestimmt und die Uebernahme einiger Lokalbahnen in den Betrieb der Südbahn einstimmig beschlossen. Die Aoptation des Erninsters Emerich v. Jospovich in den Verwaltungsrath wurde bestätigt.

(Generalversammlung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) In der heute in Wien abgehaltenen Generalversammlung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wurde beschlossen, von dem Reinertrage per 3.033,562 Kronen 34,251 Kronen als Rückzahlung an die Staatsverwaltung abzuführen, eine Dividende von 42 Kronen per Aktie zu vertheilen und 633,310 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen.

(Türkenlose.) Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Der Verwaltungsrath der Dettes Publiques hat gestern beschlossen, angesichts des anhaltenden ungewöhnlich hohen Kursstandes der Türkenlose in Wien die Rückkäufe dort bis auf Weiteres einzustellen.

(Landwirtschaftliche Interessenvertretung.) Die volkswirtschaftliche Sektion des Landes-Agrikulturvereins hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Grafen Aurel Dessoeffy eine Sitzung, in welcher Direktor Julius Rubinek davon Mittheilung machte, daß der Ackerbauminister den Verein zur Meinungsabgabe über die landwirtschaftliche Interessenvertretung aufgefordert habe. Rubinek betont die Nothwendigkeit der legislatorischen Regelung der Angelegenheit. Jetzt sei hierzu die letzte Gelegenheit gegeben, daß das aus der bürgerlichen Gesellschaft hervorgegangene Parlament diese Institution verwirkliche, weil, wie das französische Beispiel beweise, das auf Grund des allgemeinen Wahlrechts zusammentretende Parlament den Landwirthen kaum günstig gefimmt sein dürfte.

Die Versammlung unterzog das vom Direktor Rubinek vorgelegte Referat, welches wir bereits vor einigen Tagen eingehend besprochen haben, einer Diskussion, in deren Verlaufe speziell zwei Gesichtspunkte: die Erhaltung des Komitatsystems und die Ausdehnung des Wirkungsbereiches der Kammerbezirke auf mehrere Munizipien in die Erörterung traten. Jeder dieser Gesichtspunkte

punkte hatte zahlreiche bereite Fürsprecher. Es beteiligten sich an der Debatte: Bela Bartal, Andor Lócherer, Graf Aurel Dessewffy, Zoltán Ugron, Anton Reinprecht (Vekprém), Franz Blaskovics, Julius Mezey, Ferdinand Pósvék, Bruno De Poffere (Temesvár). Die Sektion beschloß, ihre Meinung dahin abzugeben, daß die Wirksamkeit je eines landwirtschaftlichen Kammerbezirks sich je nach Nothwendigkeit auf mehrere Municipien erstreckt, daß jedoch die Vermehrung der Bezirke auf legislativem Wege erfolge. Die landwirtschaftlichen Kammern haben in erster Reihe nur als begutachtende und vorschlagende Körperschaften zu fungieren, doch seien dieselben in einem gewissen Wirkungskreis mit behördlichen Rechten auszustatten. Weiter wurde von der Sektion ausgesprochen, daß der Staat zu den Kammerausgaben beitrage, daß die Kammern mit den landwirtschaftlichen Vereinen in einen organischen Zusammenhang gebracht werden; die Kammergebühren sind von den Kammern festzustellen und bildet deren Grundlage das katastrale Reinertragnis, und zwar als Maximum 1 Prozent, als Minimum 1/4 Prozent dieses Ertragnisses. Zu den Kammergebühren haben außer den Grundbesitzern die Pächter, Beamten, Förster, Thierärzte, Fachschriftsteller, Professoren, die Angestellten der landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften beizutragen. Schließlich gibt die Sektion dem Wünsche Ausdruck, daß die Bezirkskammern in einer Landeszentrale vereinigt werden und im ganzen Lande gleichzeitig in Wirksamkeit treten.

(Einweihung des Gyömer Handelshauses.) Im Rahmen großer Festlichkeiten wurde heute das neue Gebäude der Gyömer Handels- und Gewerbekammer eingeweiht. Der Feier wohnten außer dem Staatssekretär Szterényi Ministerialrath Johann Szöny, Ministerialsekretär Dr. Fodor, kön. Rath M. Celléri, Andreas Thék, L. Hegedüs, F. Chorin jun., Dr. P. Lévy, Dr. A. Soltyés etc. bei.

Nach der Einholung des Staatssekretärs Szterényi, der im Bahnhof vom Kammerpräsidenten Ludwig Hlatky-Schlachter und Obergespan Géza Sipity begrüßt wurde, eröffnete der Kammerpräsident die Festversammlung, worauf Staatssekretär Szterényi eine großangelegte Rede hielt, in welcher er die Nothwendigkeit der Entwicklung der Industrie in großem Maße betonte, um vereint mit der Landwirtschaft die wirtschaftliche Lage Ungarns zu fundiren. Nicht die Allmacht der Staatsgewalt, sondern die Autonomie der Lokalorgane sei eine feste Basis für diese Entwicklung. Leider dominiert bei uns die Ueberproduktion der Staatsgewalt. Die Gesellschaft müsse der Macht Kraft verleihen. Die Aufgabe der Staatsgewalt ist begrenzt, die der Gesellschaft unendlich. Das Prinzip der gegenwärtigen Regierung sei es, das gesellschaftliche Interesse in weitestem Maße zu entwickeln. In erster Reihe sei es unsere Aufgabe, Industrie und Handel und damit im Zusammenhang den Verkehr zu entwickeln. Wir müssen stets Berührungspunkte suchen und in keiner Weise den Particularismus unterstützen. Wir müssen auf der Landwirtschaft bauen, mit dem Konsumenten und dem Handel rechnen, das Kleingewerbe stärken und unsere Fabrikindustrie auf eine feste Grundlage stellen.

Die Rede des Staatssekretärs wurde mit Eifer aufgenommen, worauf Sekretär M. Szendrői eine Festrede hielt und Andreas Thék namens der Gäste die Gyömer Kammer begrüßte. Auf Antrag des Präsidenten wurde an Minister Kósfuth eine Begrüßungsdepesche abgefertigt. Staatssekretär Szterényi besichtigte sodann die Holz- und Metallindustrie-Fachschule und mehrere Fabriken. Die schöne Feier schloß mit einem Bankett.

(Zinnauktion in Amsterdam.) Aus Amsterdam wird uns telegraphirt: Bei der heutigen Bancauktion wurden 55,000 Bloß zu 113 1/2 holländischen Gulden per 50 Kilo gegen 53,920 Bloß zu 110 1/4 Gulden bei der letzten am 27. März stattgefundenen Auktion verkauft.

(Die Ursachen des Kohlenmangels.) Der Verein der ungarischen Bergwerks- und Hochofen-Unternehmungen hielt gestern unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Dr. Franz Chorin seine diesjährige Generalversammlung. Der Vorsitzende gedachte in seiner Eröffnungsrede des seit Beginn des vorigen Jahres bestehenden Kohlenmangels, über dessen Ursachen er Folgendes ausführte: Die Nachfrage nach Kohlen hat sich ohne jeden Uebergang zu Beginn des Vorjahres bei uns wie in ganz Europa in riesigem Maße erhöht. Inmitten der großen Anstrengungen, den Ansprüchen nachzukommen, entstand die Bewegung unter den Kohlenwerksarbeitern, welche bei uns ungewohnte Dimensionen annahm. Vom Juni angefangen gab es fast in jedem Bergwerk Strike. Die Arbeiter erhoben maßlose Forderungen und Tausende derselben, die Bestausgebildeten, verließen in Folge ausländischer Anwerbung das Land. Die neuangeworbenen Arbeiter traten mit höheren Lohnforderungen hervor, so daß die Förderung eines Meterzentners Kohle sich mit 30 Hellern vertheuerte. Im Winter kam dann der Waggonmangel dazu, welcher den Kohlenmangel in der Hauptstadt zur Folge hatte. Hedner betonte sodann die Nothwendigkeit der Schaffung eines tüchtigen Arbeiterkorps für die Bergwerke, die Erhöhung der Arbeitslöhne, was im Zusammenhang mit der Vertheuerung aller notwendigen Materialien die steigende Tendenz der Kohlenpreise erklärlich macht. Die Generalversammlung nahm, nachdem Ludwig Szende, Paul Lázár, Armin Engel, Dr. Theodor Löw, Gottlob Rau, Karl Déry, Béla Boit, Lazar Reiman und Ludwig Hevesi das Wort ergriffen, den Jahresbericht, sowie die Kassenberichte zur Kenntniß

und votirte über Antrag Ra u's der Vereinsleitung, besonders dem Präsidenten Chorin für ihre Thätigkeit Anerkennung.

(Eisenbahn Romárom-Erfekujár.) In der Bauabtheilung der kön. ung. Staatsbahnen wurden heute die Offerte für den Bau der Eisenbahnstrecke Romárom-Erfekujár eröffnet. Die vom Direktor-Stellvertreter Gulácsy eröffneten elf Offerte ergaben folgendes Resultat: Brüder Grünwald 3.485,208 K., Schlick'sche Eisengießerei- und Maschinenfabrik - Aktiengesellschaft 3.559,973 K., Ungarische Baugesellschaft 3.566,918 K., Heinrich Fischer 3.565,167 K., Grünhut u. Mangold 3.943,024 K., Rauch u. Fekete 4.111,843 K., Mar Schiffer 4.142,043 Kronen, Guilbrand Gregeren u. Söhne 4.144,054 K., Béla Zsigmondy 4.243,801 K., Karl Redlich u. Komp. 4.420,908 K. und endlich die Beton- und Tiefbau-Aktiengesellschaft 4.884,549 K. Die Offerte werden nunmehr überprüft und sodann dem Handelsminister zur Entscheidung vorgelegt.

(Insolvenzen.) Die Buchdruckerei- und Papierhandlungsfirma E. Sambo u. Komp. in Triest ist insolvent geworden. Die Passiven betragen circa 75,000 K. Den Gläubigern wird eine 30prozentige Ausgleichsquote angeboten. Die Modewaarenfirma Hubert Hallama in Olmütz ist insolvent. Die Passiven betragen 165,000 K. Die Tuchfirma Joachim und Mar Hirsch in Bielitz ist insolvent. Die Passiven betragen 80,000 K.

(Die „Könyves Kálmán“ Kunstverlagsgesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz Dr. Béla Rajner's ihre ordentliche Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, von dem 91,859 Kronen betragenden Reingewinn eine Dividende von 13 Kronen per Aktie zur Vertheilung zu bringen. Ebenso wurde beschlossen, das 600,000 Kronen betragende Aktienkapital durch die Emission von 2000 Stück neuen Aktien auf eine Million zu erhöhen; der Emissionskurs wurde mit 210 Kronen festgesetzt. In die Direktion wurden gewählt: Dr. Béla Rajner, Franz Székely (neu), Edmund Révai, Dr. Sam. Pleuer und Géza Horváth.

(Pester Vaterländische Sparkasse.) Die vierte Ziehung der Prämien-Obligationen der Pester Vaterländischen Sparkasse findet am 5. Juni, Vormittags 1/2 10 Uhr, in der Centrale der Anstalt (IV., Universitätsgasse 2) in Gegenwart eines kön. ung. Notars statt.

(Schiffverkehr am Eisernen Thore.) Wie aus Drjova gemeldet wurde, passirte je ein Schlepper aus Dubrovicz mit 5000 Mztr. Mais nach Sulina, aus Verciorova mit 3080 Mztr. Mais nach Wien.

(Schiffverkehr der „Adria“.) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-Ges. „Adria“ sind „Kassa“ gestern von Marjeille nach Fiume abgegangen, „Szent László“ heute aus Valencia in Fiume eingetroffen.

Paris, 29. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.—, österreichische Goldrente 98.—, ungarische Goldrente 94.85, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 496.—, vierprozentige italienische Rente 103.10, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 316.—, fünfprozentige Marokkaner 520.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 93.15, vierprozentige konf. amort. Rumänen 88.70, vierprozentige amort. Rumänen 1905 88.75, fünfprozentige Russen 1906 88.20, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 488.50, vierpers. Serben 1904 —, vierprozentige spanische Ertragsrenten 93.25, vierprozentige unifizirte Türken 93.75, Türkenlose 155.50, türkische Tabakaktien 440.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1090.—, österreichische Länderbank 475.—, ungarische Hypothekbank 513.—, Banque de Paris 1487.—, Banque Ottomane 711.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 136.—, Meridionalbahn 728.—, Orientbahnen 678.—, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen —, Rio Tinto 22.75, Sucrerie d'Egypte 42.—, Tula 461.—, Thomson Houston 142.—, Urfány Kohlen 142.—, Chartered 34.75, De Beers 657.—, East Rand 100.—, Jagersfontein 213.50, Transvaal Consols 52.25, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.81, Wechsel auf Wien (kurz) 104.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 251.35, Privatdiskont 3/4. — Behauptet.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 29. Mai 1907, 7 Uhr Morgens.

Im Nordosten hat die Depression an Tiefe verloren und das nordwestliche Maximum rückt gegen Mitteleuropa vor. In Europa ist das Wetter wechselnd bewölkt, in Frankreich, Rußland und am Balkan viel Regen. Im Norden ist die Temperatur niedrig. — In Ungarn gab es heute Nachts — das nördliche Oberland und die südlichen Komitate ausgenommen — starken Gewitterregen, der eine westöstliche Richtung nahm und durchschnittlich 15 Mm. betrug. Die Temperatur ist ein wenig gesunken; das Maximum war in Bavanitz mit 31 Gr. C., das Minimum in Tátrafüred mit 2 Gr. C. — Prognose: Es ist wechselnd bewölkt, Temperaturabnahme und stellenweise Regen oder Gewitter zu erwarten.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßchäft

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities like Ungvár, Késmárk, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 25°, das Minimum hingegen 16° Celsius.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danau, Buda, etc., with columns for date and level.

Erklärung der Zeichen: - 1 unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; ? unbestimmt.

Advertisement for 'YO' hair cream. Text: 'Alle Aerzte staunen über die zauberhafte Wirkung von YO'. Includes a large 'YO' logo and details about the product's benefits for hair.

Advertisement for 'Vorhang-Congress-Stoffe'. Text: 'glatt und ajourirt von 75 Heller per Meter aufwärts. Reichhaltigste Musterkollektion'. Mentions 'WALD GYULA, Budapest, VII., Király-utca 21.'

Értesítés!

Noszlopi Henrik

elsőrangú úri szabómester,

V., Lipót-körút 31. számú üzletét az I. emeleti termekbe tetemesen megnagyobbítva helyezte át.

Angol, francia és magyar különleges szövetek dús választéka. Az egyedüli, aki testi hiányokra a tudományos szabászat mestere. Magyaros tisztesség. Fióközlét: V., Alkotmány-utca 20. szám. Alapított az 1896. évben.

Die Lose verkaufen wir auch auf **Bepot** gegen Ertrag von **Kronen 10** genau laut Tageskurs. Für den Restbetrag berechnen wir billige Zinsen.

Erste Pester Vaterländische Sparkasse-Lose.

Die offizielle Ziehungsliste versenden wir am 1. und 15. eines jeden Monats an unsere w. Kunden.

Die nächste Ziehung mit dem Haupttreffer von

300.000 Kronen

findet schon am 5. Juni statt.

Monatliche Einzahlung per Stück:			
Gegen 20 Monatsraten von monatlich	Kronen	6.80	
" 25 " " "	" "	" "	5.70
" 30 " " "	" "	" "	4.90
" 35 " " "	" "	" "	4.30

Schon nach Erhalt der ersten Rate übersenden wir den Serie und Nummer enthaltenden gesondlich ausgestellten Ratenbrief, welcher dem Besitzer von der ersten Ziehung ab das ausschließliche Spielrecht sichert.

Jährlich 3 Ziehungen **Spieldauer bis 1976.**

Altalános Bank Részvénytársaság,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 39.

20 Ziehungen jährlich. **4 Millionen u. 642.000 Kr.** Nächste Ziehung schon am **5. Juni.**

jährliche grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns die folgenden 7 Lose kauft:

1 " Vaterländ. Sparkassa-	Nächste Ziehung 5. Juni.
1 " Konvert. Hypotheken-	" " 25. "
2 " Elisabeth-Sanatorium-	" " 1. Juli.
1 Stück Italien. Rother Kreuz-Los.	" " 1. August.
1 " Bazilika-	" " 1. Sept.
1 " Böziv	" " 15. Novemb.

☛ welche wir gegen 40 Monatsraten á Kr. 12.— verkaufen. ☛

Diese Lose spielen 30-70 Jahre, innerhalb welcher Zeit jedes Los unbedingt gewinnt. Schon nach Erhalt der ersten Rate mittelst Postanweisung, senden wir die mit Serien und Nummern versehenen gesondlich ausgestellten Ratenbriefe, mit welche der Eigentümer sofortiges Spielrecht erwirbt. Gegen Einzahlung der ersten und zweiten Rate ein einmal, quittieren wir die dritte Rate gratis.

☛ Nachnahme-Sendungen können nicht effektuiert werden. ☛

Wechselstube der
Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft

40 Monatsraten á K. 12.— Bpest, VII., Rákóczi-(Kerepesi)-ut 20. **4 Millionen u. 642.000 Kron.** jährliche Gewinnste.

Provinz-Agenten werden aufgenommen.

Nur noch wenige Tage.

Ziehung schon am 28. Juni 1907

der kön. ung.

STAATS-WOHLTHÄTIGKEITS-LOTTERIE

Haupttreffer 150.000 Kronen.

Gesamtgewinne 365.000 Kronen.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind zu haben bei der königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion in Budapest (Hauptzollamt), bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken und Wechselstuben.

Königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion.

Elegantes Kleid

(Fagon 268)

aus schönem schwarzen, blauen oder tabakbraunen

Alpaka Serge um K. 25.—

genau laut Bild und eingesandten Massen. Massanleitung u. Muster gratis u. franko.

Kostümrock-Fabrik Mlady & Pus
(Inhaber Ludwig Mlady)
CHERUDIM IV. (Böhmen).
Niederlagen: Prag, Ferdinandsstr. 24. Pilsen, Sachseng. 17



MÁBÁRKHON ELSŐ, LEGNAGYOBBS ÉS LEGJÓBB NÍRNEVŰ ÓRÁÜZLETE.

Alapított 1847.

Brausweller János

Szegeden. Co. és ktr. kizárólagosan szab. chronometer- és műórás, főtálcájé a remontoir ugróóráknak 186. éb.

ÓRAK, ÉKSZEREK 10-évi jótállással

RÉSZLETFIZETÉSRE

Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltetnek.

Sie haben keinen Grund



zu verzweifeln, wie schwer und hoffnungslos Ihr Leiden auch sein mag, denn dass es selbst bei den hartnäckigsten Krankheiten, wie Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Herzschwäche, Lähmung etc. und Schwächezuständen aller Art noch

► HILFE ◀

gibt, dies beweist zur Genüge unser reichhaltig illustriertes Werk: „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“, welches Jedermann unter geschlossenem Couvert **gratis und franko** zugeschiedt erhält, der an das ärztlich geleitete „Elektro-Vitalizer“ ärztl. Ordinat.-Institut, Budapest, Károly-körút 2, Mezzanin 6, diese Annonce einsendet.

Möbel

gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten Mit Aufklärung dient

STEFAN LISZT,

Budapest, IV., Koronaherzog-utca 2, Cse Kigyóter, in der Möbelniederlage. 37885

Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 500 Abbildungen versenden wir gegen 40 Heller franco.

JUCHTEN-MOTTEN-PAPIER!

120 Cm. breit.

Bester Mottenschutz, rein und bequem! Zum Belegen von Kleider, Pelzwerken und Möbel. Zum Auslegen von Kasten und Kisten.

Preis per Meter 50 Heller.
Preis in Format 5 Heller.

Friedrich Detsinyi, Budapest, V., Marokkanergasse 2

Nur echter Mack



Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.

Der echte Mack's Kaiser-Borax ist das mildeste und gesündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und weiss. Beliebt als antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum medizinisch. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in rothen Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit obiger Schutzmarke und ausführlicher Anleitung. Niemals lose!

Alleiniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn: GOTTLEB VOITH, WIEN, III.

Kurz u. gut!

Das beste

Ist der mit wohlriechenden HOFFMANN-TROPFEN hergestellte

FALKBRANNWEIN

MUR 25 KREUZER!

Überall erhältlich! Gegen Magenweh, Kopfkampf, Zahnweh, Rheuma, Erkältung, Haarausfall ausgezeichnet.

Versandt zu 4 Flaschen d. d. alleinigen Erzeuger FALK-LABORATORIUM, APOTHEKE, Budapest, Rakóczi-ter. Nur m. d. Schutzmarke „3 Herzen“ echt.

Bad Zártfa (Bartfeld) in Oberungarn
Post-, Telegraphen- u. Bahnstation. Saison vom 15. Mai bis Mitte, ev. Ende September.

Alkalisches (muriatisches) Eisensauerling — Die „Doctorquelle“ ist den Quellen von Gleichberg und Selters vollkommen gleichwertig. — Die „Königin-Elisabethquelle“ ist eine der besten von Svat, Schwabach, Franzensbad ebenfalls mächtige Stahlquelle: die „Füllungs-“ und „Sauerquelle“ heißen Hebergänge zwischen den vorgenannten zwei Quellen dar.

3 Badehäuser, zwei Wasserheilanstalten. Kohlenfäule Eisen-, Schachtelbäder: Bäder mit Zusatz von Natriumchlorid u. Eisenmoor, ferner Kalksulfidbäder. Hydropathische u. elektrische Behandlung. Milch-Molken, Kefirkur, Massage u. s. w.

Ordinirende Aerzte; Offizieller Kurarzt: Dr. Heinrich Hintz, k. k. Rath, Mitglied des Landesärztesrates; ferner Dr. Armin Blumenfeld, Dr. J. Kanarik, Dr. Theodor Szórenyi, Dr. Desider Grossmann, Dr. Johann Cséri, Dr. Ilona Györi u. Desider Czifrusz, k. k. Rath.

Indikationen: Frauenleiden, Blutarmuth und Bleichsucht, Katarrhale Zustände der Stimmungsorgane, des Magens und der Därme, Schwächezustände, Nervenkrankheiten, organische und nervöse Herzleiden, Strophulose, Englische Krätze, als Nachkur nach dem Gebrauche der Bäder von Karlsbad, Marienbad, Gall, Lipitz u. s. w.

Hervorragender Kur- u. Badeort mit 6000 Joch Nadelholzwald.

Großartige Hotels, Villen, auch mit Küche, mehrere Restaurants, Kaffeehaus, Konditorei. **Königin Elisabeth-Kurhaus** mit Tele-, Gesellschafts- und Anwalterlokal.

Saun-Tennisplätze, Ausflugsorte, 45 km. Waldpromenaden. Pension in der Vor- und Nachsaison für K. 8, in der Hauptsaison K. 12 per Tag sammt Bad.

Ausführliche illustrierte Prospekte versendet und Auskünfte ertheilt prompt die **KURDIREKTION.**

BAD DARKAU

(Dietrich-Quelle), fälschlich Natriumbromidbad eriten Ranges, einziges Bad, wo in reiner Jodsole gebadet werden kann. Modernste Anstalt. Alter Park. Elegante Unterthanen. Kurhausfläche im Eigenbetrieb. Pension für Kinder ohne Begleitung. Post-, Telegraphen- u. Bahnstation. Saison 15. Mai bis 1. Oktober. Oberarzt Dr. Almf. Auskünfte u. Prospekte durch die Ersell. Graf Larisch-Mönich'sche Kurverwaltung, Dariau.

TROFAIACH

Oberfließmarkt, Sommerfrische, herrliche, gesunde Lage, selten liebliche Thal- und Umgebung, hochalpine Umgebung, nette Wohnungen, gute Hotels und Gasthöfe, Eisenbahnen u. Schwimmbäder. Auskünfte ertheilt der **Fremdenverkehrs Verein.**

Kinderheim
in
Árva-Polhóra

Gegründet im 1900. Ein von Fichten dicht belaubtes, ozonreiches Jodsalzbad. Vorzügliche Verpflegung, bequeme Wohnungen, ständige ärztliche Behandlung, ärztliche Aufsicht, volle Ueberwachung der Kinder, insgesamt für tägliche 5 Kronen. Für blutfranke und blutarmer erholungsbedürftige Kinder besonders geeignet. — Auskünfte ertheilt die **Kinderheim-Verwaltung in Zurdossin,** Kom. Árva. Dr. Landlich, Dr. Steinhart, Verzte.

Pörtschach
am Wörthersee

in Kärnten im Stabliement Bahnhöf sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familien-Villen, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche und Tag. Alle 12 Villen sind in einem 20 Joch großen, prachtvollen, schattigen Park und Waldchen gelegen, welches den Bewohnern referirt bleibt. **Schweines Wiener Restaurant** unter Leitung hervorragender Fachleute, bei civil. Preisen. Wasserheilanstalt Dr. Weß im Stabliement gelegen. Auskünfte: Kaufanstalt **Lederer & Schweinburg** Wien, I., Nollenturmstraße 25 und bei der Verwaltung Neu Welsig im Stabliement Pörtschach am See.

BAD SZKLENO (KOM. BARS).

Bahn- u. Telegraphen-Station **Geletnek-Szklénó.** Post u. Apotheke im Ort.

Romantische Lage, allseits vor dem Winde geschützte, gesunde Luft, prächtige Laub- und Fichtenwälder, ausgedehnte **Promenaden, Parkanlagen, stabile Musik, Kursalon;** für alle sonstigen Bedürfnisse der p. t. Badegäste ist auf das beste gesorgt. — Die heissen Thermen (35-40° C.) zu Szklénó sind indiziert: bei **Verdauungsstörungen, Lebern-, Milz-, Nieren-, Hautkrankheiten** aller Art, **Rheuma, Gicht, Rhachitis** (engl. Krankheit), **Skrophulosis, Lähmungen** etc. Von ausserordentlich günstiger Wirkung ist die reich ozonhaltige Luft bei **Athembeschwerden, Lungentuberkulosis, Haemoptysis.** **Reise:** Budapest, Losonez, Garam-Berzencze, **Geletnek-Szklénó,** oder Budapest, Párkány-Nána, Léva, **Geletnek-Szklénó.** Alle Auskünfte ertheilt bereitwilligst die **Badedirektion.**

PENSIONAT MAYBAUM.

Wien, IX., Lichtensteinstrasse Nr. 47b.

Pensionat für junge Mädchen guter Familien, deren Töchter Wiener Lehranstalten besuchen. Liebevoller, mütterlicher Aufsicht und Pflege. Französische und englische Konversation im Hause. Beste Wohnungsverhältnisse. Vorzügliche Referenzen. Eröffnung September.

Vorläufige Adresse: Fr. Dr. Maybaum, Wien, II., Castellezgasse 32.

Ferne bürgerliche Familie nimmt vom nächsten Schuljahre an zwei oder drei junge Mädchen, die Studientheiler in Wien wollen, in **PENSION.**

Herzlicher Familienanschluss, beste Versorgung. Klavier und französische Konversation. Wohnung im eigenen Hause, an der Haltestelle der Tramway. Alle Auskünfte bereitwilligst. **ROSA FRIEDLÄNDER,** Wien, V. Bezirk, Wiedner Hauptstrasse 113.

Pension Teichhof (425M.)

Beliebte Sommerfrische auf Waldeshöhe in **Maria-Trost** bei Graz, in herrlichster Lage. Schöne Zimmer mit vorzüglichster Verpflegung per Person und Tag von 5 K. an. Distinguirtes Publikum. **E. Deisting.**

Heilbad Borosznó,

Jöhömer Komitat. — Bahnstation. Post, Telegraphen- und Fernsprecheramt in der Badesolonie. In einem wind- und staubfreien Thale, umgeben von Fichtenwäldern weitenlanger Ausdehnung. Seine **Glaubersalzquellen** sind von besonderer heilender Wirkung in allen jenen Krankheiten, in welchen der Gebrauch der Karlsbader Kur geboten **Magens-, Gedärme-, Leber-, Nieren-, Zucker- u. Krantheiten,** Neu inestitute **Wasserheilanstalt.**

Zur Anstalt gehören geeigneter Regen- und Bach-, Kohlenfäule- und Fichtenbäder. Badearzt Dr. Friedrich Weisinger von Budapest. — Nur als hundert reine, trockene Gostzimmer. Gute Küche in eigener Verwaltung. Für Magen- und Zuckerfranke diabetische Küche. Billige Preise. — Ill. Prospekte versendet bereitwilligst der Eigentümer **LUDWIG ROSENAUER,** Besztercebánya.

LIPIK
in Slavonien.

Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstation.

Bad ersten Ranges, größter Komfort. Einzige heiße, jodhaltige, alkalische Quelle (64° C.) am Kontinent. Unübertreffliche Heilerfolge bei allen katarthalschen Affektionen der Verdauungs- und Harnwege, harnsaure Diathese, Gicht, Rheuma u. Ischias, Strophulose, Rhachitis u. allen Blutkrankheiten. Trinkkur, Thermalbäder, Wasserheilanstalt, Inhalatorium.

Zehn hervorragende Aerzte im Kurort.

Prospekte und Auskünfte ertheilt die **Badedirektion.**

Trencsin-Teplitz Schwefelbad in Oberungarn.

Die Perle der Karpathen,

von der Eisenbahnstation Tepla-Trencsin-Teplitz 20 Minuten entfernt. **Kraftigste Schwefelbäder** der österr.-ung. Monarchie mit naturwarmen Quellen von 37-42° C. und **Original-Schlamm** gegen

Gicht, Rheuma, Lähmungen, Neuralgien, Ischias etc.

Spiegelbäder separat für Damen und separat für Herren, Warmenbäder, Kaltwasser-Anstalt mit Hochquellenwasser, Massagekuren, elektr. Behandlung, Heilgymnastik, Mollens- und Terrainkuren, Kräft. d'Harz court'sche physikalische Heilanstalt im Parke. Allen Anforderungen der Hygiene und Bequemlichkeit entsprechend, billige Wohnungen, wovunter Sinehaus, Hotel Teplitz, Quellenhof-Kaffee und Dreiherrnhaus ganz besonders empfohlen werden. Gute und billige Verpflegung im Kurort-Hotel Teplitz, „Dietrich“, „zum Elephanten“ für Ostböhmer Franzosen und in vielen anderen Kochanstalten. Im Mai und September für **6.50 Kronen** täglich ganze Pension. Ohne Verköstigung um **3.50 Kronen** Bad (mit Wäsche), Zimmer (mit Beleuchtung), täglich Konzerte, Theater und sonstige Unterhaltungen, Windsgebläse Lage. Stäubere Luft. Elektrische Beleuchtung. Frequenz über 7000 Ampere. Omnibusse und Placer bei jedem Zuge. Das Bad ist das ganze Jahr offen. Die eigentliche Badesaison vom 1. Mai bis Ende September. Es ist ratsam, die Wohnung im Vorhinein bei der Badedirektion zu bestellen. Illustrierte Prospekte gratis durch die Badedirektion.

Thurzó-Füred,

bei Gölniezbánya, in der südlichen Zips.

Klimatischer Kurort u. Wasserheilanstalt inmitten von unrauten herrlichen Tannenwäldern gelegen.

Sehr geschützter Platz mit milder Frühjahrstemperatur

Kuren schon vom 15. Mai angefangen unter der Leitung des beständigen Badearztes.

Sehr billige Vorsaison

Vollständige Verpflegung (Kost, Wohnung und Bedienung) für wöchentlich 16-18 fl. Detaillirte Prospekte können bei der Direktion beschaffen werden.

PENSION MIGNON-VOLOSCA-ABBZIA

Herrliche Lage knapp am Strandweg, vorzügl. Küche, eigene Seebäder, Mässige Preise.

4.385.000 Kr.

jährliche Baargewinnste kann Jedermann erzielen, der bei uns

- 1 Stück Vaerl. Sparkassa-Los mit jährlich 3 Ziehungen
 - 1 " Konv. Hypotheken-Los " " 6 "
 - 3 " Elisabeth-Lose " " 3 "
- gegen Monatszahlung faust.

Ziehungen jährlich an folgenden Tagen mit den folgenden Haupttreffern:

am 5. Juni 300.000	am 1. Juli 100.000 Kr.
" 25. " 100.000	" 25. Aug. 300.000 "
" 5. Febr. 300.000 Kr.	" 5. Okt. 600.000 "
" 25. " 200.000	" 25. " 100.000 "
" 1. März 25.000	" 1. Nov. 30.000 "
" 25. April 300.000	" 27. Dez. 1000000 "

Nächste Ziehungen 5. u. 25. Juni u. 1. Juli mit 610.000 Kr. Gesamttreffer.

Bei diesen Losen kann Niemand sein Geld verlieren, denn schon bei den kleinsten Treffern wird ein Nutzen von 50 Kronen erzielt, außerdem spielt jedes einmal gesogene Los noch 52-68 Jahre hindurch an allen folgenden Ziehungen mit und kann somit

ein Loos mehrere Haupttreffer gewinnen

5 Lose sind 40 Monatsraten 10.50 K. erhältlich gegen 40 Monatsraten 10.50 K. erhälte.

Schon nach Erhalt der ersten Rate senden wir mit sofortigem Spielrecht die Serien und Nummern enthaltenen gefälligst ausgehändigten Monatsziele.

Wir empfehlen ferner die von uns auf Hypotheken-Lose gebildete

Losgesellschaften mit 25 Teilnehmern auf 25 Lose

gegen 40 monatliche Einzahlung à 5.20 Kronen. Die Teilnehmer spielen 20 Ziehungen hindurch mit alle 25 Lose auf

7.950.000 K. Haupt- u. Nebentreffer

gemeinsam mit und erhält schließlich Jeder noch 1 Stück Haupttreffer. Schon nach Erhalt der ersten Rate werden wir mit sofortigem Spielrecht das die Nummern der Lose enthaltende Mitgliedsbüchlein. Bei 2 Raten auf einmal bezahlt, kann außerdem die dritte Rate — auch bei Monatsziele —

UMSONST.

Regnahme-Bestellungen werden von uns nicht effektiv.

Filiale der Budapester Bank Akt.-Ges.

Budapest, VI., Király-utca 20.

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperkräfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diejenige fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge erteilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN

mehr erkranken. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palócz, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Rákóczi- (Kerepesi) ut 10, wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufshörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefleckung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, werde sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort erteilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch Jedermann zurückverträgt. Die Anstalt befolgt auch die nötigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (Am Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Palócz, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi- (Kerepesi) ut 10.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erfolg für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., à 1.40 und à 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag.

Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Verfand täglich.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1907.

Ein Koupon Mtr. 3.10 lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur	1 Koupon 7 Kronen
	1 Koupon 10 Kronen
	1 Koupon 12 Kronen
	1 Koupon 15 Kronen
	1 Koupon 17 Kronen
	1 Koupon 18 Kronen
	1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenlöden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.



TENGERI HALAK

See-fische!

Heute angelangt:

Kabeljau	Per 1 Klg. — .60 H.
Schellfische	— .90 „
„ Helgoland	1.20 „
„ Klein	— .60 „
Seeforelle	1.— „
Scholle	1.40 „
Austernfisch	1.60 „
Rothzunge	1.80 „
Seezunge	6.— „

Magyar Halkonzervgyár és Halkereskedelmi Részvénytársaság
Központi vásárcsarnok

ZUVERLÄSSIGSTER ANSTRICH GEGEN ROST



FABRIKAT SIDEROSTHEN-LUBROSE WERKE FIUME.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

Dr. GARAI

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendunrein, Behandelte Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Stromes (ohne Berufshörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantirt der Arzt des jeit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Besondere Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente bezogen

Agenten

Gute (Pabate) gutes Einkommen und Lebensunterhalt (selbst ohne Kapital, keine Versicherungen), wenn Sie ihre Dienste unter gewisse „Zukunft“ an die Annoncen-Expedition

Györi & Nagy,
Bpest, Magyar-utca 8, einfinden.

15

fl. kostet aus reinem Schafwollstoff nach Mass eleganter Herrenanzug oder Ueberzieher

Krausz F. es Tsa,
Herrenschnoldergeschäft,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 69.

In die Provinz Muster mit Masanleitung gratis u. franko

Unsere unschneider sende wir auf Wunsch mit Mustern ins Haus.

!GRATIS!

und franko senden wir Jeder mann in geschl. Couvert unseren großen illustrierten Preis-courant mit Beschreibung über

BRUCHBAND,

Kunstfische, Kunsthände, Kunstnieder, Stuhmschichten, Grabhalter, Bauchbinden und über sämtliche Krankenpflege-Artikel.

Universal-Bruchband

ist einzig, mit kleiner Gummipolotte kann selbst der größte Bruch verbunden werden.

Bruchband

einsseitig 4—14, dop. 8—28 Kr.

Gummibruchband 6—12 Kr

Gummistrümpfe u. Bauchbinden werden nach Maß angefertigt.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Hochszpitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rothe Kreuz

Handarbeiten,

STRÜMPFE

bestellen Sie nach meinem grossen illust. Katalog, welcher auf 272 Seiten 2670 Zeichnungen enthält und nach der Provinz gratis u. franko schicke.

BÉRCZI D. SÁNDOR
Tapissere-Manufaktur,
Gegr. 1863. BUDAPEST, Königsgasse 4.

Vor- Pausfarben für Schablonierzwecke blau u. weiss allerdruck beste Qualität zu Engros-Fabrikspreisen.

K 50 K 32 K 18

Engl. Slipon, Ulster, Wettertragen.

Jacob Rothberger,
k. u. k. Hoflieferant.
Budapest, IV., Váci-utca 6.

ÜGYNÖKÖK

fx fizetéssel felvétetnek, kik sorsjegyek részlet-fizetére való eladásával foglalkoznak.

FLEISSIG BANKHÁZ

Budapest, Erzsébet-körút 2.

TRAFIKLOKAL

auf lebhaftem Posten gesucht. Agenten ausgeschlossen. Anträge „S. M. 2397“ an Rudolf Woffe, Budapest.

Eine dreizimmerige Wohnungs-Einrichtung

von fl. 360.—

aufwärts, bestehend aus: 2 Chiffons, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130.—, 1 Kredenç, 1 Ausziehtisch, 6 Speisestühle, 1 Teppichdivan fl. 120.—, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Phantastische Spiegel, 2 Hocker, 1 Salonisch, 1 Konsol und Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.—

Größere und feinere Einrichtungen, sowie einzelne

MÖBELSTÜCKE

in größter Auswahl zu billigsten Preisen

NAGY IMRE, Bpest, Váci-körút 9/I. sz.
Unser mit 365 Bildern versehenes Möbel-Album senden wir gegen Einsendung v. 50 H. in Briefmarken.

FÜR 1 KRONE

werden Sie die Schönste!

Gebrauchen Sie die von welt. Dr. N. Mix erfindene Crème de Pompadour. Ihre Haut wird blendend weiss, elastisch, samtweich, alle Unreinheiten, wie Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Gesichtsröthe und Nasenröthe, Runzeln und Falten verschwinden, der Teint wird rosig und jugendfrisch. Hände werden aristokratisch fein und weiss. Tausende von Attesten und Anerkennungsbriefen liegen auf. Unschädlich, von vielen Autoritäten empfohlen. Preis per Probepack K 1.—, große Doze für 6 Monate K 3.—, Pompadour-Sette K 2.—, groß K 2.50, Pompadour-Milch K 3.—, Pompadour-Sette K 2.—. Bei Einlieferung des Betragtes und 20 Heller franco, sonst per Nachnahme.

V. Rix, Wien, XVIII., Hofstattgasse 24 A.

Verkaufsstellen Budapest: Hauptdepot: **Josef v. Török**, VI., Király-utca 12. Dr. L. o Egger & J. Egger, Apotheke z. Reichspalatin VI., Váci-körút 17. Neruda Nándor, Kossuth Lajos-u. 7. Braun Mór, Lajos-u. Friedrich Detsanyi, V. Marokkanergasse 2. Freiburg: E. Ragout Fischerthor. 6. Zemeštat: C. M. Jahner, Apotheke, Stadt, Hunyadi-gasse; Josef Ungváry, Apotheke, Josefstadt.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Kühl- u. Konservir-Apparate

anerkannt bester und solidester Konstruktion für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser, Wirthe, Selcher, Fleischhauer, und Konditoreien, sowie Gefrornes-Maschinen und Reservoirs empfiehlt die Fabrik tragbarer Eiskeller des

Bernhard Breitner
Hauptniederlage: Budapest, Königsgasse 44.
Fabrik: Vasvári Pál-utca 3.

Illustrirte Preiscurante auf Verlangen franko.

Sensationell! Neu! Eis- u. Preisersparniss!

Meine kgl. patent. zerlegbaren amerikan. Eiskästen (Eishäuser) ohne Blech in jeder Grösse lagernd, der Besichtigung empfohlen.



A magyar kir. dohányjövődék kizárólagos engedelmével

„TABAKO“

porított dohány, egyedüli biztos szer molyok ellen.

1/2 kg. ára 50 fill., 1 kg. ára 1 kor.

Kapható a dohánynagytőzsdékben, droguistáknál s minden jobb fűszerkereskedésben.
Iroda: V., Mérélegutca 9. Telefon: 99-43.



Mit Ungeziefer
verunreinigte u. vernachlässigte

WOHNUNGEN

Möbel, Geräte, Haustiere, Garten- und Blumenanlagen werden vollständig gereinigt allein nur mit

Fichtenin

pat. u. gesch. geschützte Injektionsseife.

Einziges

Mittel zur sicheren und radikalen Vertilgung jeglichen Ungeziefers und Vernichtung dessen Brutstätten.

Überall zu haben. Generalvertrieb für Ungarn:

DIAMANT & VADAS

BUDAPEST,
VI., Király-u. 98/b.
TELEPHON Nr. 2151.



Kein schiefen
Absatz
mehr

Größte Annehmlichkeit! Ruhiger, geräuschloser Trittschritt. Höchst wohlthuend für Herz und Kopfbedeckung, von besonderer Haltbarkeit, sind allein „Berson-Gummiabsätze“. Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte. Ein gross Sigmund Beer & Söhne, Wien, VII.

Geirath. Suche 40-45jährigen, anständigen, pensionsberechtigten Beamten, Gehaltshöhe Nebensache, für eine 36jährige, nette, hochamtliche Dame, welche selbstständige Geschäftsbefähigung und nachweisbar jährlich 10,000 Kronen Einkommen hat, auch sonst vermögend ist. Adresse bei Teneer Gyula, Annoncen-Bureau, Szervita-tér 8. 25478

Pumpen
wenn Sie kaufen wollen, verlangen Sie vorher unseren Preis-kou-
rant.
Béla Győző & Co., Bpest V., Báró Aczéli-utca 3

Wichtig
für Baumeister, wichtig für Hausbesitzer, wichtig für die gesamte Industrie ist unsere patentierte, wetterfeste und wasserdichte
Versteinerungsfarbe „Saxogen“
und ist dies das einzige unbedingt Erfolg habende Mittel, atmosphärische und chemische Einflüsse auf Stein, Ziegel, Kalk, Zement, Holz, Metalle usw. dauernd unschädlich zu machen, gleichviel, ob sich die Gegenstände im Freien, in der Erde oder im Wasser befinden.
Verwitterung der Steine, Fäulnis des Holzes, sowie Rosten des Eisens sind nach Anwendung unserer
Versteinerungsfarbe „Saxogen“
für immer ausgeschlossen.
Unsere Versteinerungsfarbe „Saxogen“ ist das einzige, unbedingt Erfolg habende Mittel zum Trockenlegen feuchter oder von Säuren infizierter Wände, Baue, Bäder, Eisenbahnen, Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, sowie Schiffsbau.
Abbröckeln von Mauerwerk, welches mit unserer Versteinerungsfarbe „Saxogen“ gestrichen, ist für immer ausgeschlossen, daher der beste und dauerhafteste Fagadenanstrich. -- Rosten des Eisens -- ohne Voranstrich von Mennige -- ist effektiv ausgeschlossen, desgleichen Fäulnis des Holzes, ohne dass dasselbe wie seither mit Karbolium imprägniert zu werden braucht.
Vorzüglich zur Konservierung von Mauerwerk.
Jeder Versuch lohnt sich in Ihrem Interesse.
Alleinverkauf der Reichenberger Versteinerungsfarbe „Saxogen“ für Oesterreich-Ungarn
FRANZ WEISKOPF, Reichenberg, Wienerstrasse 69,
sowie bei den in den verschiedenen Tagesblättern namhaft gemachten Herren Vertretern.
Die p. t. Kunden werden hiemit aufmerksam gemacht, dass die Versteinerungsfarbe nur echt mit dem Namen „Saxogen“ ist.
Vor minderwerthigen Anpreisungen wird gewarnt.

GERADE SO GEHT ES IHNEN



ohne

„OMEGA“

RECHENMASCHINE.

Die OMEGA-Rechenmaschine rechnet sicher und vertrauensvoll. Beschreibung und Gebrauchsanweisung gratis und franko.

PREIS 90 KRONEN.



Alleinige Vertreter:

SZÉNÁSI & KARDOS
BUDAPEST, VII.,
RÁKÓCZI-ÚT 86.



Hygienischer Kinderwagen
begutachtet auf der Abteilung des Universitätsprofessors und Direktors der Universitätskinderklinik am St. Anna-Kinderhospital Herrn Hofrath Prof. Dr. Theodor Eberich, ausgehellt gewesen in der hygien. Ausstellung des Vereines „Säuglingsfürsorge“ unter der Leitung des Herrn Direktors Hofrath Prof. Dr. Theodor Eberich, wird erzeugt in der bestbekanntesten Kinderwagenfabrik von L. Baumann, Wien, VI., Alsergasse 6 welche über reichhaltige Bestellungen, wie auch elegant ausgestattete Kataloge von hygienischen, wie auch allen anderen Arten Kinderwagen franco und gratis versendet.

50 Luster,
ältere Modelle, sind unter dem Herstellungspreis zu verkaufen. Auch in
modernen Luster
grosse Auswahl bei
HEINRICH STERN,
Ó-utca 19, Ecke Hajósgasse.
Poliren von Lustern sowie Uebersiedlungen billigst.
Niederlage von Gaskocher.



1 1/2 Millionen

Kronen sind zu gewinnen auf jährlich 3 Ziehungen Haupt- und Nebentreffer wenn Sie bei uns ein Stück

Pester Vaterländische Sparkassa-Los!

bestellen.

Per Stück monatlich zu bezahlen bei	
20 monatlicher Ratenzahlung Kronen	6.50
25 " " "	5.70
30 " " "	4.90
40 " " "	3.80

Nach Einzahlung der ersten Rate bekommen Sie den mit Serie und Nummer versehenen Ratenbrief mit sofortigem Spielrechte. Nach Auszahlung der letzten Rate folgen wir das Original-Los aus.

Ziehungen:

5. Juni	K. 300.000	Haupttreffer
5. Oktober	600.000	
5. Februar	300.000	

und viele Nebentreffer zu 50.000, 40.000, 20.000, 10.000, 5.000, zusammen 150 Nebentreffer bei jeder Ziehung.

Dieses Los spielt 70 Jahre! Ist immer verkäuflich!

Jedes Los muss gewinnen!

Nach jeder Ziehung senden wir Ziehungsliste.

Ferner empfehlen aus 50 St. Vaterländischen Losen und wir unsere aus 50 St. Hypotheken-Losen gebildete

LOS-GESELLSCHAFT

auf 100 Lose bestehend aus 50 Mitgliedern mit 8 Kr. Einzahlung auf 48 Monate.

Ziehungen der Hypotheken-Lose:

25. Juni	Haupttreffer Kronen	100.000
25. August	" "	500.000
25. Oktober	" "	100.000
27. Dezember	" "	1 Million
25. Februar	" "	200.000
25. April	" "	300.000

und zahlreiche Nebentreffer zu 100.000, 50.000, 20.000, 10.000, 5.000 Kronen.

Das Mitglied der Losgesellschaft hat die Vorzüge, daß es während der Einzahlungen auf die Gewinntheile von 100 Lose nicht und bekommt am Ende 1 Stück Vaterländische und 1 Stück Hypothekenlos. Gegen die erste Einzahlung beizubringen wir das Mitgliedsbuch, die Nummern der 100 Lose enthaltend, mit sofortigem Spielrecht auf die Gewinntheile der 100 Lose.

Központi váltóüzlet részv.-társ.

Budapest, V., Szabadság-tér 3.

Gegründet im Jahre 1886 von der Ungar. Landes-Central-Sparkassa.

Ziehung 5. u. 25. Juni.

Öszülés

egyedüli biztos ellenszere a

BARIN

ezidőszerint a bel- és külföldön általánosan legjobbnak és leghatásosabbnak elismert hajfestőszer, mely a haját, szakállt vagy bajuszt pár perc alatt bármily színre változtatja. A fehéreműn foltot nem hagy. Dobozonként 4 és 6 korona. **Ella-haj-növesztőszer** a legbiztosabb kopaszodás és hajhullás elleni szer. A fejbőrt tisztítja, erősíti és bámulatosan nőcszti. Kis üveg 3.60 kor. Nagy üveg 5 korona. **Ella-arc krém** minden bőrtisztítást követően eltávolítja és a bőrt üdév, fiatallá teszi. Ara nagyság szerint 1, 2 és 4 korona. **Ella-arcpor** 1.-korona. Ella-arcpor 1, 2 és 3 kor. Ella-arcviz 1 kor.

BAROS GÁBOR

illatszerek és kompozíciók gyára

Budapest, VII., Dohány-utca 1. sz. — Telefon 8-72.

I., Városmajor-utca 42. (Saját ház) — Telefon 45-43.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 30. Mai 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 112.
Előszór:
Fatum.
Első mű 3 felvonásban. Irta: Zsirus István.
Alpáry Dező, Bartos Erna, Neje Szacsayné, Ella, leánya Lenkei Ezenikereszty Vilma Meszlényi Valkay Sándor Gál Valkay László Beregi Zinneburg Rikárd C. Aszár Trattmansberg Dező Gordánovits Béla Horváth Péterdy Jenő Pethes Gordánovits Béla Bónis Graf Lusinyofszky Bónis Bóro Vesennyey Garamszeghy Dr. Bánosy Hetényi Kovács Margit Vízvári Dr. Szeley Mihályfi Apáczta Munkácsi Inas Alpárynál Narcisz Inas Valkaynál Gálosi Szanatóriumi szolga Belasaa
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház.

Idény bérlet 89. Havi bérlet 17.
Pillangó kisasszony
(Madame Butterfly.)
Tragikus drámá 2 felvonásban (3 részben). Szövegét Long János L. és Belasco David nyomán írta: Illica I. és Giacosa G. Fordította Várady Sándor. Zenéjét szerzezte Puccini Giacomo.
Pillangó kisasszony Szamosy Suzuki Várady Flattné Pinkerton Franklin Gábor Sharpless Beck Goro Deri Yamadori herceg Pichler Bonzo Ney Yakusidó Hegedüs Osaszari biztos Várady Csó-cso-csán anyja Ney E. Unokanővére Palóczyné
Kezdeté fél 8 órakor.

Víg színház.

Az ördög.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta Molnár Ferencz.
László Szerényi Jolán, a felesége Varsányi Az ördög Hegedüs János Fenyvesi Elza Gazsi M. Selyem Czinka Hegedüsné András Győző Christenné Makrócziné Pálné Kürthi Mary Varga Hydyné Huzella Helén Jancsó Láng Kassay Bodajky Oláh
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertóire des Nationaltheaters. Freitag, 31. Mai, „Fatum“. (3. Abt. 113.) Samstag, 1. Juni, „Zrínyi György házassága“. (3. Abt. 114.) Sonntag, 2. Juni, „Fatum“. (Abt. susp.)
Repertóire der k. u. k. ungarischen Oper. Freitag, 31. Mai, „Mignon Lescaut“. (3. Abt. 30. M. Abt. 18.) Samstag, 1. Juni, „Bajazet“. (Abt. susp.) Sonntag, 2. Juni, „Bohémélet“, „Táncgyűzelem“. (Abt. susp.)
Repertóire des Lustspieltheaters. Freitag, 31. Mai, „A kis trafik-közlöny“. Samstag, 1. Juni, zum ersten Male „Bernát“. Sonntag, 2. Juni, Nachm. „Az ördög“, „Bernát“.
Repertóire des Königs-Theaters. Freitag, 31. Mai, bis inkl. Samstag, 1. Juni, „Göre Gábor Budapestön“. Sonntag, 2. Juni, Nachm. „Kertészleány“, „Göre Gábor Budapestön“.
Repertóire des ungarischen Theaters. Freitag, 31. Mai, bis inkl. Samstag, 1. Juni, „A vig özvegy“. Sonntag, 2. Juni, Nachm. und Abend, „A vig özvegy“.

Király Színház.

Göre Gábor Budapestön
Revü 8 képpben. Gárdonyi Géza után írta: Verő György. Zenéjét Verő Gy. Kálmán I. és Zerkovitz B. eredeti számból összeállította Vincze Zsigmond.
Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

A vig özvegy.
Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leó. Fordította Mérel Adolf. Zenéjét szerzezte Lehár Ferencz.
Zéla Mirkó Papir Valencienne Batizfalvy Danilovics Ráthonyi Glavari M. Szojyer Rossillon Bálint Raoul Brioché Bezeredy Caseada Szentirmay Bogdanovics Abonyi Sylviane Tallian Kromow Köváry Olga Szentgyörgyi Priscias Gireth Njegus Boross Lolo Fábian Zeuzza Lédeczy Dodo Szegedi Klóka Tordai Margot Solyománé
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti Nyári Színház.

Délután fél 4 órakor:
A csapodár.
Francia vígjáték 3 felvonásban. Irta: Sardon Viktor. Fordította: Berczik Árpád és Fésüs György.
Este fél 8 órakor:
Berger Zsiga.
Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Révész Ferencz. Zenéjét szerzezte: Barna Izsó.

Fővárosi nyári színház.

Délután 3 órakor:
A böregér.
Operetta 3 felvonásban.
Este fél 8 órakor:
Felhő Klári.
Eredeti népmű 3 felvonásban.

Uránia Színház.

Hellász földjén.
Kezdeté fél 8 órakor.

Cirkus BEKETOW

Állatkert Városiliget.

Heute, Donnerstag, am 30. Mai
2 grosse Fest-Vorstellungen! 2
Nachmittags 4 Uhr u. Abends 7/8 Uhr.
In beiden Vorstellungen das neue Sensations-Programm

ŐS BUDAVÁRA.

Direktor: ADOLF FRIEDMANN.
Heute, Donnerstag, am 30. Mai

Grosses Indien-Fest!

Zu Gunsten des Unterstützungsfonds der Honvéd-Unteroffiziere unter dem Protektorate des Herrn Bezirksvorstehers Anton Rózsavölgyi.
Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags.
Entrée 1 Krone. Kinder-Karten 50 Heller.

MOULIN ROUGE.

Ös-Budavár.
Neues Programm!
Msil. Paulette u. Mr Sauier || Pam-pam und Gig
Orig. franzöj. Liqueur-craquette. Tanzduett.

La bella Sorella

Spanischer Tanz.
Darktow Aristocrates
Neuer Tanzduett.

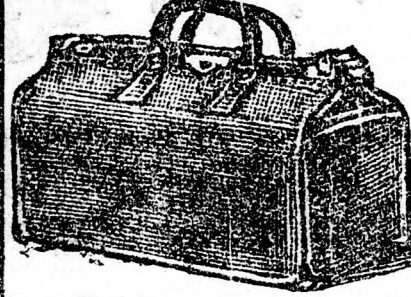
Ausserdem 12 sensationelle Tanzspezialitäten.

! KARLSBAD !

כשר Restaurant I. Ranges כשר
im „Hotel Terminus“, Lothringerstrasse. Verlässlich anerkannter poln. כשר mit כשר in der Küche (civile Preise), schmachtliche Speisen, Extrait diabät. Küche, Diner apart et à la Carte.
N. Pisk, Restaurateur,
Telephon 409. vorm. Bermann & Pisk.

KOFFER- und Lederwaaren-Erzeugung.

Cigarren-, Geld- und Brieftaschen zu billigsten Preisen
HOFFMANN ADOLF
Koffer Fabrikant
BUDAPEST, IV., Károly-körut 6.
Preisliste gratis und franko.



Tapeten

Papiermaché, Dekorationen, Rouletten, spanische Wände

Wichtig und in reicher Auswahl bei
Lederer Ernő
IV., Hajó-utca 6 (heim Christophplatz).

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-s. 17.
Am 31. b. M.:
Letzte Spezialitäten-Vorstellung der Saison.
Am 1. Juni 1907:
Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Berliner Residenz-Theaters.
Parisiana-Abende.
Zur Aufhebung gelangen französische humoristische Gemächter in deutscher Uebersetzung. In der Eröffnungs-Vorstellung:
„Das Strumpfband“, „Nr. 69“, „Ein angebrochener Abend“, „Kriegslist“.
Gewöhnliche Entrée-Preise bei gedeckten Tischen. — Kaltes Buffet.
Vorverkauf von 10-1 Uhr und 3-6 Uhr an der Tageskasse des Fővárosi Orfeum.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Sigeunertafel Vörös Elek.

Uri divat segéd és Női divat segéd

felvétetik. Tudakozódhatni LUSTIG EDÉNÉL, Rákóczi-ut 80, d. u. 2-3 óra között.

KLAVIERE, PIANINO, HARMONIUM, CYMBAL, VIOLINEN, GRAMOPHONE.

überhaupt jedes Musik-instrument liefert gegen
KATENZAHUNG ZU KASSAPREISEN
REMÉNYI M.,
Budapest, Király-utca 58. sz.
Prospekte und Preisliste gratis



Ohne Arzt keine Bille.
Ocularium
Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.
Telephon 86-28. Halbstock.
Wien, Kärtnerstrasse 39, Halbstock.
Untersuchung der Augen und Verordnang
passender Augengläser
täglich von 9 bis 7 Uhr kostenlos
unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Márkus.
Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an.

Höchst aktuelle Neuheiten des Büchermarktes. Das Sexualleben unserer Zeit!!!

von Dr. med. Ivan Bloch.
In wenigen Wochen wurden 10.000 Exemplare d. Werkes abgesetzt. Es ist dies ein Werk, welches jeden Gebildeten interessiert, es umfasst das schwierigste aller modernen Kulturprobleme. Das Fundamentallwerk dieses Themas möge in keiner Hausbibliothek fehlen, denn es ist berufen, ohne Prüderie sowohl die heranwachsende Jugend aufzuklären und beschützen, aber auch dem reifen Manne und Weibe wird Bloch's Werk von unbemessbarem Nutzen sein.
Das Werk umfasst 822 Seiten in Lexikonformat.
Preis broschirt 10 Kronen,
in Ganzleinen gebunden 12
Vollinhaltlicher, 32 Seiten umfassender Prospekt steht gratis allen Interessenten zur gefl. Verfügung.
Wir empfehlen ferner: Oskar Wilde's ausgew. Werke in fünfjäh deutscher Uebersetzung. Oskar Wilde, den gelehrtesten Dichter der Gegenwart anzupreisen erachten wir als unnützig. Seine Romane als Dorian Gray's Bildnis, so auch Gedichte und dramatische Werke sind durchwegs Meisterwerke der modernen Belletristik. Preis der erschienenen 6 Bände, elegant gebunden, in Kaffeette Nr. 24. Prospekt mit Kritiken der Presse steht gratis zu Diensten. Obige Bände sind zu beziehen durch die Firma

Béla Szilágyi.

Buchhandlung, IV., Karlsring 26.
Beide Werke sind auch auf monatliche Raten von R. 2 erhältlich.

300,000 Kr. sind am 5. Juni zu gewinnen	100,000 Kr. sind zu gewinnen
auf Erste Posten Vaterl. Sparkassa-Lose.	auf Elisabeth-Lose.
Wir verkaufen	Wir verkaufen
1 Stück auf 36 Monatsraten zu K. 4.50.	5 St. zu 36 Monatsraten 1.20 10 " " 36 " 3.80 20 " " 36 " 7.50
Gegen Einsendung einer Rate übermitteln wir den die Nummern enthaltenden Ratenbrief, in dessen Besitz man an der Ziehung theilnimmt. Bei Einsendung von zwei Raten übermitteln wir aber auch noch die Quittung der 3. Rate, somit eine Rate gratis.	
Achtung! Zweimal wurde bei uns der 100,000 K. Haupttreffer der Elisabeth-Lose gewonnen: am 1. Juli 1905 auf das Los 2667/16, am 1. Juli 1906 auf das Los 2919/85.	
Sofortiges Spielrecht. Bankhaus Schön & Breitner Budapest, Erzsébet-körut 56.	

Zähne

bei 12 fl. an, ohne daß die Wurzel entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten
Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt DR. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Magyar munkás magyar munkás!
TAURIL
a legökéletesebb goztömítő-anyag.
„TAURIL“ központi elárúsító iroda:
Budapest, VI. ker., Gyár-utca 26. szám

Apotheker Vértés' Franzbranntwein
Soll in jedem Haus vorrätzig sein.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Reourmarke nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Maschinist u. Brennermeister, der auch sämtliche Brenner- u. Landwirthschaftliche Maschinenreparaturen macht, wünscht baldigst Stelle zu ändern. Anträge erbeten unter „Berufsführer“ Post Galgócz 99. 78532

Zur rationellen Einführung. Günstige Gelegenheit bietet sich nur solchen Firmen sämtlicher Zweige der Nahrungsmittel- und Konsumbranchen durch Uebergabe ihrer Vertretung an erklaffte Reiseführer, welche über einen sich über das ganze Land erstreckenden treuen, solventen Kundenkreis, aus Speziale, Delikatessenhändlern, Hoteliers, Cafetiers, Gastwirthe, Offiziersmengen, Kantinieren und Konsumvereinen bestehend, verfügt. Gest. Anträge unter Angabe der Provisionshöhe unter Chiffre „Verbürgter Erfolg 606“ an die Exp. 78664

Intelligente Dame, praktisch in Haus u. Landwirthschaft, perfekt in Kleider- u. Weisnähen, sowie in Handarbeiten, sucht Stelle zu mutterlosen Kindern oder bei alleinstehender Dame als Stütze od. Reisebegleiterin. Adresse zu erfragen in der Expedition. 78704

Haarverteilungelle sucht junges Ehepaar; der Mann ist Justizkellner. Ist auch jetzt in solcher Stellung. Izabella-utca 36, földszint 16. 68677

200-500 koronát fizetek azon befolyásos urnak, ki tíz év előtt kereskedelmi akadémián érettségizett tartalékos hadnagynak, jó irodaerőnek, megfelelő bankállást szerez. Jótállás, esetleg óvadék rendelkezésre. Levelek „Diskretió becsületszó“ alatt **Blockner** hirdető irodájába (Sütő-utca 6), kérek. 25491

Als Haushälterin, Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin sucht Stellung intelligente Dame, Witwe, in feinem istr. Hause oder zu älterem Herrn. Dieselbe ist pedante Hausfrau und gute Köchin. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. P. Z., Csengery-u. 55, I. 1. 25517

Stundenbuchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, empfiehlt sich. Anträge unter „Beruflich 675“ an die Exp. 78695

Schreiber oder Schreiberin, perfekt deutsch, mit monatlichem Gehalt von Kronen 70, wird dringend gesucht. Offerte sind zu adressiren: Budapest, Hauptpostfach 218. 14296

Kindergärtnerin, diplomirt, sucht Vormittagsengagement. Unter Chiffre „Mit Mittagslohn 662“ an die Exp. 78662

32 éves nőtlen fiatal ember, kereskedelmileg és társadalmilag képzett elsőrangú erő, évtizedes felmondatlan állásban, **vezető állást keres** elsőkelő czégnél. Jogi, üzleti és vállalati ismeretek. Prima referenciák. Szíves felhívásokat „Excelsior“ jelleg alatt a kiadóba kérek. 78783

Kaufmann, geübten Alters, viel erfahren, mit vielseitigem Wissen, flotter Rechner, deutsch-ungarischer selbstständiger Korrespondent, in jeder Branche verwendbar, sucht Beschäftigung. Gest. Anträge unter „Kaufmann“ an die Exp. 14290

Bekleidung.

Idealschöne Damenhüte, original Pariser Modelle allerersten Genres, Modifikationen zeitgemäß, Frauenhändler, Wilkan Henriette, Budapest, VI., Teréz-körut 25. sz. 78621

Damenkleider englischer Schneider, Pfeifergasse 13, verfertigt geschmackvoll allerbilligst Kleider von Damen begebenen Stoffen. Spezialität fertiger Mädchenüberzieher, Frauenüberzieher. 24587

Saisonauverkauf von Hutmodellen. Am. Vidor, Róssuth Lajosgasse 14. Halbstock. Uebernimmt auch Modifikationen nach Modellen. Provingverband. 14085

Franz Josefs-Mod. Kron. 6 Ueberzieher Nr. 6, Jaquet Nr. 2, Hoje Nr. 4, Gilet Nr. 1 Jakob Rothberger, Budapest Kristósf-tér 2. 24559

„Chic“-Kraavatte bei doppelten Krägen für Herren und Damen unentbehrlich. Ueberall erhältlich. Preisreduktion über sämtliche Modestücke gratis. Sebök Gyula, Teréz-körut 48. 24546

Elegante Damenoiletten, wenig gebraucht, sind billig zu haben. Nur Nachmittags. V., József-tér 18, III. em. 22. 78691

Für Damen seltener Gelegenheitskauf! Von 6 Florin aufwärts die schönsten reichgestickten **Battist, Tüll, u. Leinenkleider** verkauft die Firma **Varach, Váci-körut 5, im Hofe, Partiegeldhäft. 25521**

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich den Damen im Hause zu arbeiten. Váci-gasse 65, III. 21. 14274

Kompagnon.

Wer wäre geneigt, in Ofen zu einem Baumaterial-Geschäft mit passendem Gewerbe oder Industrie beizutreten? Dasselbst großer Grund, Pferd und Wagen zur Verfügung. Adresse in der Exp. 78377

Társat keresek 1893 óta fennálló gyár nagyobbitásához 50-60 ezer korona tökével. Ajánlatok a kiadóba „Törökves 668“ cím alatt kéretnek. 78668

Kompagnon zu einem nachweisbar gutgehenden Buchverlagsgeschäft mit 5000 Kronen Einlage gesucht. Csáky, Ormos, Agentur, Népszínház-u. 21. 14301

Theilhaber mit mindestens 20.000 Kr. zu Engros-Konsum-Kassa Artikel gesucht. Kassa bleibt in Händen des Theilhabers. **Riffo** ausgegeschlossen. Offerte aus Gefälligkeit an Luszit Sándor, Rákóczi-ut 61. 14305

Diverse.

Aufbewahrungen mäßige Preise. Pelz-, Kaufwaaren werden übernommen Nachmittags 2-6 bis Ende Mai. Pelzwaarenhaus, Tabakgasse 20. 25407

Ruha, bluz, harisnya, selyem stb. rózsaszín, krém, heliotrop, világos, sötétkék, sárga, narancsszín, barna, világoszöld, lazaez, cseresznye, terracotta, bordószín, fekete színre házilag May Pole festőszappanal festhető. Darabja **20 Allér.** Detsinyi Frigyes, Budapest, V., Marokkói-utca 2. 13868

Alte falsche Zähne, versetzt, Bruchgold, Silber, Möbel und Antiquitäten kauft zu den höchsten Preisen **Wischogrod Jakob**, Nagysziváro-utca 7, I. 11. Korrespondenzkarte genügt. 78707

Padlóbeeresztést, surlást vasforgácsal, teljes takarítást olcsón vállal **Netter**, Dob-utca 91. 14276

Poloskairtást petével együtt **Jótállással** vállal **Netter**, Dob-utca 91. 14277

Szőnyegporlást porzivógéppel olcsón vállal **Netter**, Dob-utca 91. 14278

Piszkos tapéta tisztítást és javítást olcsón vállal **Netter**, Dob-utca 91. 14279

Polnische Abreisen, Ueberjegungen (deutsch auf polnisch) übernimmt ein Pole mit schöner Handchrift gegen mäßige Vergütung. Anträge unter „W. 3. 500“ an die Exp. 78730

Luster, große Auswahl, bei Komlós Mór, Lusterfabrik, Váci-gasse 16, Opernbazar-Def. Austausch, Umarbeitungen billigst. 78728

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. (In ganzen Hause.) Telephon 17-77. 78715

Hundert Tode erlöiden Wanzen, Motten und alle sonstigen Ungeziefer durch die Verbrennung der **Matthey-Tabletten**. Machen Sie einen Versuch mit der Vertilgung der Wanzen durch **Matthey-Tabletten**. S. Klein, Budapest, Kertész-utca 27. Die komplette Reinigung eines zweifelhafteigen Zimmers kostet 10 Kronen, eines einseitigen Zimmers 7 Kronen, eines Dienstbotenimmers 6 Kronen. 78820

Seife Aufträge, Beobachtungen, Recherchierungen, Informationen in Privat, Familien- und Eheangelegenheiten bejorge billig. Ungar, Bureau, Bpest, József-körut 62. sz. 14283

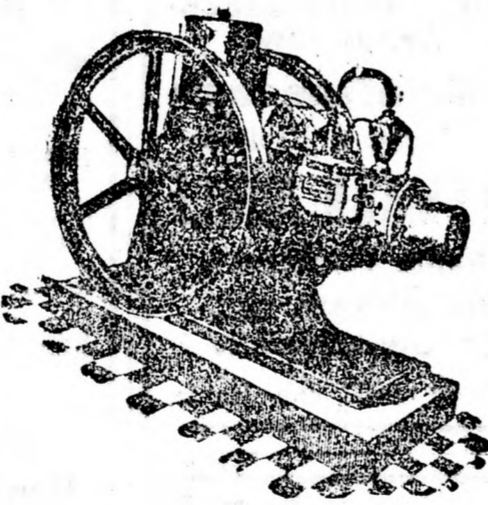
Das Haus VI., Vörösmarty-utca 61, gelangt am 1. August a. c. zur Demolierung. Schriftliche Offerte hierauf sind chet an **Dr. Josef Friedmann, Advokat, Andrássy-ut 13**, einzureichen. 78635

Ratten und Mäuse sind am sichersten ausrottbar mittels der **„Ruffan-Würfel“**. Erhältlich in Dosen zu ein u. drei Kronen, per Kilo sechs Kronen nebst Gebrauchsanweisung beim Erfinder **Reiner Géza**, Budapest, VI., Eötvös-utca 8. sz. Telephon Nr. 86-80. Auch wird die vollständige Ausrottung von Ratten und Mäusen bei Garantie übernommen. 78686

Die beste und allerbilligste Betriebsmaschine der Welt ist der „ECLIPSE“ ROHÖLMOTOR.

Die einzige Maschine, welche mit vollkommener Betriebssicherheit und ohne Wasserkühlung, ohne Zündung und ohne Ventile arbeitet. Die Betriebskosten betragen pro effektive Pferdekraft und Stunde 1-2 Heller. Neuestens wurden abermals mehr **„ECLIPSE“ Rohölmotor** als 200 Betriebe durch mich mit eingerichtet, von denen ich folgende erwähne:

- Herrn Szkandalszky und Csestyár, Zsabya 50 HP Mühlenbetrieb.
- Vereinte Ungarische Glasfabriken A.-G. Budapest, 40 HP Fabriksbetrieb.
- Herrn Gal und Tyrnauer, Budapest, 40 HP Bergwerksbetrieb.
- Herr Karl Fusz, Török-Koppány, 40 HP Mühle.
- Herr Johann Kanócz, Hegy, 25 HP Mühlenbetrieb.
- Herrn Hames u. Bangert, T. Hiedekút, 25 HP Mühle.
- Herr Ed. Karner, Temesvár, 1 St. 25 HP u. 2 St. 14 HP
- Herr Georg Gelger, Nagocs, 20 HP Ziegelfabrik.
- Hirsch & Frank, Maschinenfabriks-A.-G., Budapest, 9 HP Tischlerwerkstätte.
- Herr Martin Petó, Mezökövesd, 8 HP Lokomobil zum Drusch.
- Herr Alexander Alexy, Poprád, 8 HP Lokomobil zum Drusch.
- Gräflieh Nemes'sche Herrschaft Paszta-Tomaj, 8 HP Mühle etc.
- Herr Josef Schütz, Budapest, 8 HP Kellerbetrieb.
- Herr Michael Szóko, Nagy-Füged, 8 HP Lokomobil zum Drusch.
- Herr J. Bodenlosz, Moezenef, 6 HP Eisenw.-Fabrik.
- Herr Ladislaus Örvödi, Turkeve, 6 HP Tischlerfabrik.
- Herr Albert v. Brády, Brád, 5 HP Lokomobil zum Drusch, elektrischer Beleuchtung etc
- Fürstlich Schwarzenberg'sche Herrschaften, mehrere Motore.
- Fürstlich Liechtenstein'sche Herrschaften in Fischhóra, Lokomobil zum Drusch und anderen wirtschaftlichen Arbeiten etc. etc.

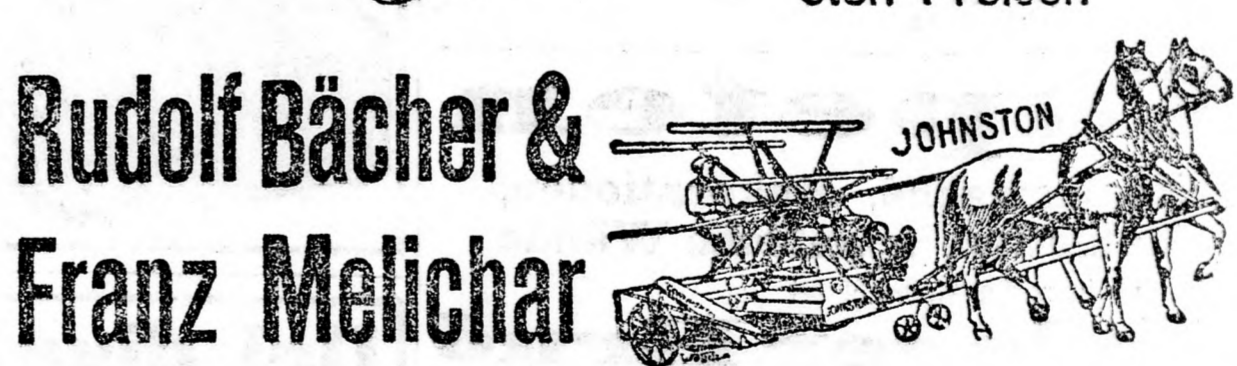


Sauggasmotore, Benzinmotore, Gasmotore, Elektromotore in erstrangigen ausländischen Fabriken.

Ausschliesslicher Generalvertreter: LUDWIG SUGÁR Budapest, V., Lipót-körut 17.

Johnston-Mähmaschinen

in einfachster und vollkommenster Konstruktion den ungarischen Verhältnissen entsprechend erzeugt, liefern zu billigsten Preisen



Rudolf Bächer & Franz Melichar Ausschiessliche Vertreter für Ungarn der **The Johnstone Harvester Co., Batavia, Budapest, VI., Nagymező-utca 68. szám**

Mit Preisanstellungen wird bereitwilligst gedient. Verband der Landwirthe für Erntemaschinen des Csanáder Komitats, der Landw. Verein des Kis-Küküllöer (Klein-Kokler) Komitats etc. haben den Bedarf an Johnstone-Erntemaschinen gedeckt.

Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte **Haarverteilungsmittel „Epilator“** zur gänzligen Vertilgung der Haare im Gesichte, an den Händen, Armen u. s. w. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher. Preis eines kleinen Flacon K. 10.-, eines grossen K. 20.-.

ROBERT FISCHER, Doktor der Chemie u. Kosmetiker, Früher: Wien, Habsburggasse 4, jetzt: Wien, I., Salvatorgasse 11 (Pallauerplatz 2).
Depots: J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12, U. Andrássy-ut 28. Apotheker Zoltán Péla, V., Nagykörönd-utca 23. Egger's Apoth. zum „Reichspalatin“, VI., Váci-körut 17. Professore über Drogen und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten sowie auch Aufsätze in allen faszmet. Angelegenheiten gratis u. franko.

Orig.-Patent-Eiskästen „FRIGOFOR“ (ges. gesch.) Garantirt 60% Eisersparniss. Billigst bei **L. Guttman**, Budapest, IV., Városház-utca 2, Ecke Kossuth Lajos-utca. Illustr. Prospekte gratis und franko.

Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt des herrschenden original englischen **Helical Premier u. The Champion-Fahrräder** mit Doppelgelenklager u. Freilauf, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisverhöhung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. **Fahrradbestandtheile** zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äussere Gummis, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Rollen und Schalen etc.) in Folge unserer Aktienkonkurrenz zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermässigung auch in die Provinz und wohin immer.

JAKOB LANG & SOHN Fahrrad-Engros-Gesellst. - Größtes und verlässlichstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns. **BUDAPEST, VIII., József-körut 41.** Filiale: VIII. Dorothea-ter 4. Ofen, II. Zsigmond-utca 9. Grosse Preisliste gratis und franko.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Gyorsíró nőiskola (Gabelsberger) kaposolathban Underwood írógép-tanfolyammal okleveles tanerök vezetése alatt juniusban megnyílik. Növendékeket korlátolt számban veszünk fel. Díjmentes állásközvetítés. Beiratkozások Gereben Béla-Kristóf-tér. 77985

Suche zu einem 7jäh. Mädchen ein praktisches deutsches Fräulein, das Kinderpflege und seine Erziehung versteht. Das Kind besucht die Schule, daher nur Erziehung erforderlich; muß auch der Hausfrau wenig behilflich sein. Anträge mit Ansprüchen, jedoch nur mit längerem Zeugnisse, an Albert Schwarz, Baracs, Post Ke-rekegyháza, Kom. Pest. 14103

Gymnasial-, Real-, Handels- und Bürgerchulgegenstände unterrichtet nach anerkannter Methode tüchtiger Philologe und Mathematiker. Bereitet vor zur Matura und zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Einzelunterricht. Schüler werden nur in beschränkter Anzahl aufgenommen. Dokumente über glänzende Erfolge können in der Wohnung besichtigt werden. **Goitein Henrik**, Budapest, VII., Damjanich-utca 39, II. em. 10. 25450

Király-u. 87! gyorsírás-, gépirás-szaktanfolyam **szünetében** is. Szépirás. helyesírás, könyvvitel. Elnökség. 13931

Parlamentí gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiai tanárok által oktatott szakantárgyak. **Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai.** Biztos állásközvetítés! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1. - július 1-ig. **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, Gyár-utca 4.** (Most: Liszt Ferenc-tér 10.) Címre vigyázzunk! A szakiskola írógépezegetől és más tanfolyamoktól független. Telefon 64-68. 76685

Berlín Sprachenschule, Vestinstitut, Erzsébet-körút 15. Auf den Welt-ausstellungen zu Paris, St. Louis, Lüttich höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen u. von Lehrern der betreffenden Nationalität. **Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Berlín-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufenthalt im Auslande erspart wird. Prospekt gratis u. franko. Ueber-segungsbureau. 77712

Tanerök részére valamennyi pályázat közölve van a ma megjelent „Országos Pályázati Közlöny“-ben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-u. 13. 24563

Françaises cherchées pour l'école, deutsche Erzieherinnen und Bonnen dringend gesucht. **Louise Szeghéd**, Budapest, VI., Desseffy-utca 22. 25033

Françzia. Városliget-nél, István-ut 42, II. 12. Madame Ch. V. francia órákat ad saját lakásán és környékén. Fogad: ünnep-délután 6-ig. 14304

Deutsches Fräulein wird für Nachmittag von 3-4 Uhr gesucht. Váci-körút 54, II. em. 14. 78690

Nevelőnőket, tanítónőket, gyermekterésznőket, magyar, német és francia bonneoktatásra adókat legmegbízhatóbban ajánl és elhelyez **Fekete Arnoldné** elsősorú tanerő-ügynöksége, Váci-körút 16. 24781

Belvárosi gyorsírási és gépirási szakiskola, IV., Párisi-u. 5 (vis-à-vis der Hauptpost). Fachschule für Stenographie, Orthographie, kaufmännische Korrespondenz, Maschinenshreiben in sämtlichen Systemen, mäßiges Unterrichts-Honorar. Unentgeltliche Stellenvermittlung. 24577

Buchführung. Erwachsene die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französische, italienische und amerikanische Art, Schön- u. Nechtschreiben ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. **S. Bloch,** okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 78669

Französisch in 6 Monaten geläufig sprechen lehrt geborener Franzose. Cugnet, Váci-körút 21. 78703

Erzieherin, perfekt Deutsch, Französi. u. Klavier, vorzügl. Zeugnisse, sucht Stelle zu größeren Kindern, event. Sommerengagement. Briefe unter „Tüchtig 86“ an die Exp. 14286

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen jeder Nationalität placirt gewissenhaft 47jähriger Institut Kéri, Bpest, Király-u. 73. Dasselbst **Französin,** höchst intelligent, zu erfragen. 14281

Diplomirte Klavier-Violinelehrerin empfiehlt sich für Stundenunterricht nach Tordöbökint u. **Münzfeld** ohne Spesenvergütung. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 46“ an die Exp. 14295

Szünetidőre elemi, polgári, real iskolások mellé jó bizonyítvánnyal ajánlkozom. **Leveleket „VII. realistának“** a kiadóba. 14298

Eine deutsche Erzieherin für 2 Kinder im Alter von 8 u. 9 Jahren. Eintritt 15. Juni, ev. früher. Vorstellen von 12-3-4 Uhr Damjanichgasse 30, I. 7. 14248

2 englische nurses suchen sofortiges Engagement. Deutsche, franz. Erzieherinnen u. Bonnen dringend gesucht durch Bureau Louise Szeghéd, Budapest, Döbessingasse 22. 25483

Bonne, aki németül is tud, 3 gyermek mellé a zoldbe felvétetik. Lauffer, Laudon-u. 7. 78660

Deutsches Fräulein zu einem Kind wird sofort aufgenommen. Schöne Sprache, Geschicklichkeit im Nähen bean-sprucht. Vorzusprechen bis 5 Uhr. Adresse Zugliget, Zugligeti-ut 21, Wellisch nyaraló, I. emelet. 78676

Deutsche Bonnen sucht dringend, Französinen, in Musik dipl. Lehrerinnen auch für Sommer. **Jolan Sugar,** Kossuth Rajosgasse 1. 25515

Gesellschafterin zu einer Dame, die deutsch u. Klavier unterrichtet, wie auch deutsche Bonnen sucht dringend. **Regina Kalmár,** Rákóczi-ut 6. 25516

Englisch 5-6 Monate zu erlernen (sprechen und schreiben) bei tücht. Meister, vorzügl. Methode. Conversation lessons. Correspondence. **Stephen Niclas,** Váci-körút 20, III. 15. 78657

Deutsche Erzieherin wird gesucht zu 3 Kindern. Hubert, Reimberggasse 22. 25511

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen mit vorzügl. Referenzen empfiehlt **Nietschné - Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52.** 25505

Französinen, Deutsche, Ungarinnen, erstklassige Erzieherinnen, norddeutsche Kindergärtnerinnen, deutsche Bonnen empfiehlt **Central-bureau Flechner,** Liszt Ferenc-tér 14. 14273

Két leányka, 9 és 10 éves, mellé keresek okl. tanítónt, ki magyarul, uemétül, francziául beszél és zongorázik. Czim: Dr. Altstock Armin, orvos, Csokonya, Somogy-megye. 14292

Möbel.

Előszobaszekrények tükörrel, mindennemű (modern) konyhabutorok (jobb minőségben). **Portál,** boltberendezést jutányosan. Lapidus, VI., Hájós-u. 27. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 24584

Möbel. Komplete Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen **Ratenzahlungen** bei **Viola József,** VII., Erzsébet-körút 58. 24564

Butorok, egyes darabok, művészies kivitelben, **Bernstein-félék,** kéz alatt olesón eladók. Megtekinthetők Tauszik 21, Fried, Gyár-utca 21. 24982

Möbel. Komplete Wohnungseinrichtungen gegen Kassa oder auf Monats-raten, zahlbar bei einer Bank, liefert constant **Bartók Farkas,** Möbel-Engros-lager, Budapest, VII., **Király-utca Nr. 13,** Palais Gozsd, im II. u. **III. Hof.** Kredittheilungs-Zahlungs-Bedingungen: nach Kronen 300 monatlich Kr. 10, Kronen 500 monatlich Kr. 15, Kronen 600 monatlich Kr. 20, Kronen 1000 monatlich Kr. 40. Angabe 50%. Fixe Preise, wie bei Baarzahlung, Lieferung auch nach der Provinz, Zahlungsbedingungen portofrei, Album mit Preiscurant 1 Kronen. 24669

50 darab szék eladó, fehér, aranyozott bordó plüssel bevonva, teljesen jó állapotban. Budapest, Ferencziék-ter 3. Régi Butor-Szalón. 78435

Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. sz. 25032

Butor, ebédlő- és hálószobák bámulatos olesón eladotnak. Gyár-utca 4. Egri. 25228

Gipszmöbel, Messingmöbel, Drahtmatraken, Kinderwagen in feinsten Ausführung liefern zu billigsten Fabriks-preisen **Albert és Balázs,** Fabrik und Waarenlager Budapest, Dob-utca 94 és 96. 24195

Háló- és ebédlőberendezés, majdnem új, olesón eladó. IV., Borz-utca 7, I. 6. Megtekinthető 9-12-ig. 78614

Alkalmi butor vétel és eladás, Akácza-utca 7/a, Népszínház közelében. **Lautenburg Lázár,** kárpitosmester. 24562

Möbel. Jeder kreditfähige Käufer bekommt ohne Gut-sicherung und Bankamortisation zu vortheilhaftesten Zahlungsbedingungen auf **Ratenzahlungen** und Baarzahlung: Schlafzimmer, Speisezimmer-einrichtungen, Teppichdiwane, Teppiche in vorzüglichster Qualität. **Sunyadiplaz 3, im Hofe** oder **Fabrikengasse 13, Möbel-lager.** 24654

Arverésekről uraságoktól veszek és eladok egyszerez és finomabb mindenféle butorokat. **Barth, Szövetség-u. 28/a.** 78676

Szeffel, Gartenszeffel, Rohr-szeffel, Speiseszeffel, echte Leder-szeffel, Klavierszeffel, Schaufel, Fautenils, Kinderszeffel, Aloset's u. kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór, Szeffel-fabrik,** Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-utca). 78708

Englische Ledergarnitur echt, fl. 150, komplettes maj-füßes Schlafzimmer fl. 160 Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 78713

Gelegenheitskauf. Möbel zurückgebliebene Teppiche zwingender Verhältnisse halber werden verkauft: Mahagoni-Schlafzimmer fl. 180, Schreibe-tisch samt Büchertasten, Oelgemälde per fl. 2, große Per-jerteppiche, Lampen, Sarnige Elektrische fl. 14. **Ligations-Möbelverkauf:** Dob-utca, Ecke Holló-utca, Kellerlokali-tät. 78712

Régi butorszalon, Budapest, Ferencziék-ter 3, felemelet **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquenmöbeln. **30% Cr-sparrisch.** Telephon 82-13 78711

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelager Valázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. 78710

Möbelhaus (Lázár-utca 3), eine große Partie eingetauchter Herrschaftsmöbel, Mahagoni-Speisezimmer, Schlaf-zimmer, verschiedene Herrenzimmer, eine prachtvolle Klavergarnitur, einzelne Stücke Per-jerteppiche, kombinierte Luster-fabelhaft billig zu haben. Außerdem feine Möbel in allen Stilarten zu allen Preisen. **Großer Gelegenheitskauf** für Beamtente u. Wohnungs-Neueinrichtungen. 78714

Herrschaftsmöbel. Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezés kiállítása, Sem-melweis-(Ujvilág)-utca, 21. Telefon 17-77. 78716

Möbel in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung,** zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körút 36.** 78726

Korrespondenz.

„Vornehm 1000.“ Brief geendet unter diese Adresse Hauptpost. 78731

A gentleman wishes to correspond with pretty well educated young English lady. Address: „B. A. 626“ at the office of this paper. 78626

Mami. Falls Du diese Zeilen ledest und noch ein klein wenig mütterliches Gefühl für Dein Kind hast, kehre sofort zurück! Schenk dem das Geld und denke an Dein Kind. Noch ist es nicht zu spät. Man belügt und betrügt Dich, glaube mir. Gebe ein Lebenszeichen Deinem unglücklichen Alterf. 78540

Intelligente, anständige, gemüthliche, festsche 37jährige Witwe wünscht die Bekanntschaft eines älteren Herrn, der zu ihrem kleinen Haushalt beisehen beisteuern würde. Briefe Anträge bis 6. Juni unter „Mici 37“ Hauptpost restante. 78636

„Honey solt“ u. Brief von „Doktor“ Hauptpost restante. 78732

Alajos. Az Ön kereszt-neve és a mi házunk száma alatt a főpostára. Üdvözli Irén. 14310

Junger Mann — doctor juris — sucht die Bekanntschaft einer jungen, netten Deutschen, mit der er seine freie Abende angenehm verbringen und sich in der deutschen Sprache üben kann. Ernstgemeinte Anträge eruche ich unter Chiffre „Doktor Julius 666“ an die Exp. 78666

Szeptember 9. Leveleket megkaptam, értesítsen csak újságilag, nem teljes címet, hanem a város nevével, hogy poste restante szokott jellegere irhatok. Üdvözli puerurko. 78782

Festsche Wienerin aus vornehmem Hause wünscht ehrb. anregende Korrespondenz mit gebildeter Dame oder adä. demisch gebild. Herrn. Zuschriften erbeten unter „Stets heiter 537“ an die Exp. 66537

48jähr. Dame mit 1000 Kr. Pension und kleinem Vermögen sucht in ehrbarer Absicht mit gutsituirtem älteren Herrn bekannt zu werden. Unter „Provinz nicht ausge-schlossen 540“ an die Exp. 66540

28jähr. unabhängiger Herr wünscht ehrb. Bekanntschaft mit sehr schön. jungen einfachen Mädchen. Auf geld und Bildung gar kein Werth gelegt, auf Gemüth sehr viel. Zuschriften mit Photographie erbeten unter „Waldestrieden 542“ an die Exp. 66542

Auregenden ehrb. Briefwechsel, mit gebildetem, gut-situirtem, wenn auch älteren Herrn wünscht junge, hübsche, festsche, Dame aus der Provinz. Reflektirt auf einem geist-reichen Herrn. Anträge unter „Geist 501“ a. d. Exp. 66501

Heirathsanträge.

Házasulandók kérjenek mutatványszámot a „Házasulandók Ujságjából“, mely házassági ajánlatokat minden társadalmi állásból közöl. Budapest, Rökk Szilárd-u. 5. 25423

Günheirath sucht hochintell. 33jähr. tüchtiger Kaufmann, Buchhalter, Korrespondent, in größeres Geschäft, Fabrik oder sonstige Unternehmung. Anträge unter „Zukunft's-Existenz 392“ an die Exp. erbeten. 78392

Heirath. Damen und Herren aus höheren Kreisen suche für meine Bekanntschaft diskr. **Jósika-u. 24, I. 7.** 78674

Egy 28 éves fiatal ember, reform., kinek 5000 kor. készpénze és egy jóforgalmu vendéglőüzlete van, egy tisztességes nővel, kinek néhány ezer koronája és hajlama ily üzlethez van, a konyhában jártas, házasságra óhajt lépni. Vallás mellékes. Ajánlatok kéretnek a kiadóba „Konyhafőnökné 670“ alatt. 78670

Wünsche meine Verwandte, 19jähriges, schönes, festsches, und wohlzogenes Mädchen aus gutem Hause, mit 12,000 Kronen Mitgift und reicher Ausstattung, an isr. Beamten in guter Stellung zu verheirathen. Gest. Anträge unter „Beiseiden 673“ an die Exp. erbeten. 78678

Aus Mangel an Bekanntschaft suche auf diesem Wege für meinen **Sohn,** Israelit, behufs Heirath ein gut häuslich erzogenes Mädchen, welches in einem Gemüth-maarengeschäfte (Provinz) mit-zumirten befähigt ist. Sichere Existenz nachweisbar. Da mein Sohn in meinem Geschäfte verbleibt, wird die erwünschte Mitgift, 5-6000 Kronen, nicht dem Geschäfte zugeführt, sondern der volle Betrag mitbringend in einer Sparkasse angelegt. **Ferner** suche auch für meine **Tochter,** welche sehr gute häusliche Erziehung genossen hat, im Geschäfte sehr tüchtig ist, einen jungen Mann, der sein gutgehendes Geschäft selbstständig leitet oder aber in geschickter Stellung konditionirt (Mitgift Kronen 5000 mit entsprechender Ausstattung). Nur ernstgemeinte Anträge werden berücksichtigt. Photographie erwünscht, dieselbe wird unbedingt retournirt, ehrenwörtlich verpflichtet. Gegenanträge erbeten unter „E. N. 66011“ an **Josef Schwarz, Annoncenbureau, Budapest, Andrassy-ut 7.** 25512

Heirath. Für meine beiden Schwestern, Witte, respektive Anfang der Zwanziger, mit je 8. 6000 Mitgift und Ausstattung, suche passende Partien. Beide Mädchen sind hübsch, aus gutem isr. Hause und bestens erzogen. Anträge unter „Glückliche Ehe 405“ an die Exp. 25405

Nach Bekanntschaft, resp. **Ehe** sehnt sich 29jähriger sachkundiger Kaufmann, derzeit pensionsberechtigter Beamter mit 2400 Jahres-einkommen. Interessirte Damen von größerer Statur, christl. Konfession, mit etwas Vermögen oder Geschäft erhalten auf ausführliche Beschreibung Auskunft, wenn sie unter „Metallbrande 684“ an die Exp. schreiben. 78784

Mariage! Wer hat den Muth, eine schöne, kinderlose Witwe zu heirathen, die 28 Jahre alt, schlank, intelligent ist, sich seit Jahren durch ihre Wissenschaft allein redlich erhält, jedoch leider so ideal veranlagt ist, daß sie glaubt, daß Hochanständigkeit endlich doch anerkannt werden wird, und weiters den Nachtheil hat, daß sie nur über 2000 Kronen erpartes Vermögen verfügt. Nur seriöse, nicht etwa zum Amusement dienende, nicht anonyme Anträge erbeten unter „Hochanständigkeit 65775“ an **Josef Schwarz,** Annoncenbureau, Andrassy-ut. 25436

Hochanständiger Kaufm. isr. Konfession, 25 Jahre a., intell., jnypath., sucht ehrb. Bekanntschaft zwecks Ehe mit Mädchen mit 40,000 Kr. Unt. „Nichtanonym 510“ an die Exp. 66510

Was eine elegante Londoner Dame braucht.

London, im Mai.

Was muß eine elegante Frau der englischen Gesellschaft für Kleidung ausgeben, um für die Ansprüche einer Saison würdig gerüstet zu sein? Ein Sachverständiger hat sich kürzlich der Mühe unterzogen, einen wohlhabenden Toilettenetat für sie aufzustellen, hat alle Extravaganzen sorgsam ausgeschaltet und sich nur auf das Notwendige, dessen eine elegante Frau bedarf, beschränkt; aber das Ergebnis seiner Berechnung wird einen soliden, sparsamen Bürger doch das Gruseln lehren. Die elegante Frau bedarf zunächst zum Morgenspazierritt einer Ausrüstung, die Alles in Allem mindestens 625 Kronen kostet; denn allein ein gutes Reittkleid ist von keinem anständigen Schneider unter 360 bis 380 Kronen zu haben, elegante Reittiefel müssen mit 100 bis 110 Kronen veranschlagt werden, Handschuhe fordern 12 R. 50 H., Wäsche 68 Kronen, Strümpfe 15 R. 50 H. u. i. w. Rechnet man dazu das Spitzenmägdelein und die Toilettenmühe, die vor dem Ausritte angelegt werden und die mit zusammen 225 Kronen nicht zu hoch veranschlagt sind, so hat die schöne Gattin, wenn sie um zehn heimkehrt, bereits 850 Kronen für die Umhüllung ihrer zarten Glieder gebraucht. Um zehn aber kommen die Schönheitspezialisten: der Manicurekünstler, der Gesichtsmasseur, der Friseur; sie liquidieren insgesamt Kronen 28-50 pro Tag; frische Wäsche wird nun angelegt, ein neues Corset, die Reinen-Strasentoilette, Straßenhülfletten und die entzückenden Seidenstrümpfchen — wenn Madame einen Spaziergang unternimmt, trägt sie wiederum im Durchschnitt 448 Kronen mit sich! Die Zahlen wachsen mit dem Fortschreiten des Zeitgeistes. Die Sunchoilette erfordert schon runde Summen. Die feinste Watistwäsche wird aus den Schränken hervorgeholt, das Sunchgorn (französisches Modell) erfordert allein 800 Kronen. Sonnenschirm, Handschuhe und tausend Kleinigkeiten kommen hinzu und erfordern mindestens 1365 Kronen. Eine moderne Frau aber unternimmt auch Autofahrten: wieder ein Kostüm, einen Automantel, Mütze, Handschuhe — wieder 577 Kronen nach milder Schätzung. Mit dem Nachmittage aber beginnt der Ernst des Lebens. Da kommt die Fivo o'clock-Toilette. Ein elegantes Bekleidungsstück muß anstandslos mit 1260 Kronen geschätzt werden, der Federhut kostet auch seine 240 Kronen; Wäsche, Schuhe und wieder die reizenden Seidenstrümpfchen, Handschuhe, Spitzentäschentuch — im Ru sind 2086 Kronen fort.

Der Abend endlich bringt den Höhepunkt. Die Balltoilette ist ein kleines Vermögen für sich. Man kann schließlich auch schon für 2000 Kronen eine leidliche Ballrobe erlangen, wenngleich die reichen Modedamen 5-, 6- oder 9000 Kronen durchaus nicht als Extravaganz betrachten. Aber selbst wenn die Bescheidenheit herrscht, wenn man für die Ballrobe 2000 Kronen aussetzt, so sind noch genug Nebendinge, die die Summe hinaufschrauben. Da ist die allerfeinste Watistwäsche, die mindestens 200 Kronen repräsentiert, das Ballcorset, der entzückende Unterrock, der auch seine 180 Kronen kostet, der Federfächer, ein Objekt von mindestens 200 Kronen, die Blumen, meist Orchideen, die Ballschuhe, die Strümpfe, das echte Spitzentüchlein, kurz, mit weniger als 3000 Kronen kommt eine anständige Frau von einem kleinen Ballvergnügen nicht weg, von den Juwelen gar nicht zu reden. So beträgt denn der Kleiderbedarf eines einzigen Tages 8000 Kronen. Natürlich werden die Kleider öfter getragen, aber eine gewisse Abwechslung gehört doch zu den Notwendigkeiten eines standesgemäßen Auftretens.

Nach dem Urtheil der Modedüfeler, die die obengenannten Beträge durchwegs als bescheiden und angemessen bezeichnen, bedarf eine elegante Frau mindestens einer Frühmorgens-Ausrüstung, die 450 Kronen kostet; Straßenausrüstung (10 Uhr) sechs, Lunchgarderobe vier, Autoausrüstung zwei, five o'clock vier, und unter acht Ballroben kommt man nicht durch. Das Ganze repräsentirt die hübsche Summe von 42.000 Kronen für Kleidung in einer Saison. Der elegante Mann kommt da doch wesentlich billiger zu seinem „Aussehen“. Die Wäsche eines up to date-Kavaliers, Handschuhe und dergleichen kosten mindestens 2600 bis 2700 Kronen. Dazu kommen die Anzüge, mindestens 15, 12 Paar Extrahosen, die 6 Gesellschaftsanzüge, 2 Smoking, 1 Duzend weiße Westen, 1 Duzend Phantasiwesten, die vier Ueberzieher, sie alle verschlingen doch ihre 6300 Kronen. Auch Hüte und Stiefel kosten ihr Geld, mit weniger als 18 Hüten kann man sich nur schwer behelfen, und mit weniger als 20 Paar Stiefeln und Schuhen ist an ein gutes Auskommen schon gar nicht zu denken. Unter 1300 bis 1400 Kronen wird man da nicht wegkommen. Immerhin kann man als Mann mit einem Saisonetat von 1400 Kronen für Garderobe sich leidlich durchhelfen. So kommt der bescheidene Mann mit einem Drittel von dem aus, dessen eine Dame für ein anständiges Auftreten bedarf.

Ein Giftmord in der Synopse?

Im Pariser Vororte Montreuil-sous-Bois ist dieser Tage — wie schon kurz gemeldet — die Frau eines Arztes unter so merkwürdigen Umständen aus dem Leben geschieden, daß die Pariser Sicherheitsbehörden sich veranlaßt gesehen haben, eine eingehende Untersuchung des Falles einzuleiten. Nahezu einmüthig bezeichnete die Volkstimme den Arzt, der übrigens seit Jahren die ärztliche Praxis nicht mehr ausübt und sich ganz der Gartenbaukunst und Blumenpflege — wobei er Giftpflanzen vorzog — ergeben hat, als den Mörder seiner Gattin.

Die Bekanntheit des Herrn Laforet — dies der Name des Arztes — mit der nachmaligen Madame Laforet stammt aus dem Jahre 1897. Laforet war damals noch Student und als solcher in einer großen Pariser Augenheilkunde angeheilt. Dort führte ihn der Zufall mit einem jungen, armen Mädchen zusammen, das Gesellschafterin einer alten Dame war und die Anstalt zur Heilung eines Augenübels aufgesucht hatte. Der Student verliebte sich in das Mädchen und beschloß, sie zu heirathen. Seine Verbuna fand Gehör, aber dem Wohlzug der Trauung stellten sich plötzlich große Schwierigkeiten in den Weg, da die Mutter des Studenten, eine sehr wohlhabende Dame aus angehener bürgerlicher Familie, eine derartige „Mesalliance“ nicht dulden wollte. Das Paar schiffte sich nun nach England ein, ließ sich dort heimlich trauen und die junge Gattin mußte ihrem Mann, der inzwischen bereits das Doktordiplom erworben hatte, den Eid leisten, die ganze Sache bis zum Tode seiner Mutter geheimzuhalten. Im Jahre 1900 starb die alte Frau und vermachte ihr ganzes Vermögen ihrem einzigen Sohn, der nun seinen eigentlichen Beruf aufgab, nach Montreuil zog und sich ganz der Züchtung exotischer Pflanzen zu ergeben begann. Sein Eheglück aber war von kurzer Dauer. Schon wenige Monate nach der Heirat begann nach Montreuil begannen allerlei Meinungsverschiedenheiten die bisherige Eintracht zu stören. Schließlich kam es dahin, daß Prügelszenen zwischen dem Ehepaar etwas Alltägliches wurden. Im Jahre 1903 reichte Laforet die Ehescheidungsklage ein

und begründete diese damit, daß die auf englischem Boden eingegangene Trauung in Frankreich ungültig sei. Madame Laforet zeigte keine Lust, in die Ehescheidung einzuwilligen, und ließ sich in einen langwierigen Prozeß mit ihrem Gatten ein. Nach drei Jahren gewann sie diesen Prozeß und zog im Juli 1906 wieder in das Haus ihres Mannes.

Nun aber begann ein wahres Höllenrauschen für die Frau, ein Martyrium schrecklichster Art. Vom Augenblicke ihrer Rückkehr an lebte sie in ewiger Angst, von ihrem Gatten umgebracht zu werden. Sie sprach davon oft mit ihren Verwandten und führte zum Beweise, wie begründet ihre Angst sei, Folgendes an: Eines Tages sei Laforet kurz nach einer heftigen Auseinandersetzung mit ihr mit einem Revolver in ihr Zimmer gekommen und habe ihr mit dem Ersticken gedroht, ein andermal sei er spät Abends als „Apache“ verkleidet nachhause gekommen und habe sich mit einem Messer auf sie gestürzt. Er habe offenbar die Absicht gehabt, sie in tödtliche Angst zu versetzen. Dann habe er sie einmal auf einen Tisch hingeworfen und so lange gewürgt, bis sie das Bewußtsein verlor. Und als sie bereits dem Tode ins Antlitz zu sehen vermeinte, küßte er ihr höhnisch ins Ohr: „Fühlst Du ihn nahen, den Tod, fühlst Du ihn nahen?“

Laforet scheint nachgedacht zu haben, welche Todesart er für seine Frau wählen sollte, schließlich hat er sich für das Gift entschieden. Es liegt der durchaus nicht unbegründete Verdacht vor, daß er in den Organismus seiner Frau ein langsam wirkendes Gift eingeführt hat, das früher oder später den Tod herbeiführen mußte. Am verflorenen Samstag erhielt Madame Laforet, die Schwester der Frau Laforet, folgende briefliche Mitteilung von ihrer Schwester: „Mein Mann hat wieder eine Injektion an mir vorgenommen... Wenn ich sterben sollte, laßt mich nicht ohne Obduktion begraben. Er hat mich vergiftet.“ Montag Mittag verschlimmerte sich der Zustand der Frau Laforet so, daß ein Arzt geholt werden mußte. Dieser ordnete ihre sofortige Ueberführung in das Spital Saint-Antoine an, wo die unglückliche Frau nach mehrstündiger, überaus schmerzvoller Agonie verschied. Die in der Morque vorgenommene gerichtliche Autopsie der Leiche hat keinerlei Aufschlüsse über die Ursachen des geheimnißvollen Todes zutage gefördert; es wurden bloß verdächtige Flecken auf dem Rücken und an den Hüften konstatiert, sowie Spuren jüngst vorgenommener Injektionen. Das Ergebnis der toxicologischen Untersuchung steht zur Stunde noch aus. Dr. Laforet wohnte der gerichtlichen Autopsie in der Morque bei und fiel nicht einen Augenblick aus seiner Rolle des Schweregeprüften, aber durchaus gefassten Gatten.

Die in seiner Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung hat keine direkten Schuldbelege, wohl aber allerlei Verdachtsmomente zutage gefördert. Es fällt auf, daß Laforet, der sich erwiegenmaßen schon seit Jahren mit der Heilkunde nicht befaßt, Besitzer einer Hausapotheke und eines kleinen chemischen Laboratoriums ist. Laforet machte selbst den Untersuchungskommissar darauf aufmerksam, daß einzelne Fläschchen dieser Apotheke Gift enthalten.

Nicht unerwähnt bleibe übrigens der Umstand, daß Herr Laforet — so erzählen wenigstens die Verwandten der verstorbenen Frau — seit Jahren ein Verhältnis mit einem Mädchen unterhält, das er gleichfalls in seiner Eigenschaft als Arzt seinerzeit kennen gelernt hatte. Dieses Mädchen, das in den Untersuchungakten Germaine genannt wird, soll an ihn im Jahre 1900 einen Brief geschrieben haben, in dem es unter Anderem

Das Gelöbniß.

Roman von Champol.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die so sprach, war groß, schlank und mußte einst sehr schön gewesen sein. Obgleich sie aber die Dreißig noch nicht überschritten, war ihre blonde Schönheit bereits im Schwinden begriffen, was aber nicht ausschloß, daß sie trotz der fast übertriebenen Einfachheit ihrer Haartracht und Toilette einen durchaus vornehmen, eleganten und liebenswürdigen Eindruck machte, der Henriette sofort bestach, so daß sie den Ruf ihrer Schwägerin herzlich erwiderte.

— Aber so laß mich doch auch die Kleine sehen! lärmte die dicke Dame weiter. Ich habe großes Interesse für sie. Ich habe sie nämlich schon als ganz kleines Kind gekannt, mein Schatz. Wie alt mögen Sie wohl sein?

Henriette erbeute bei dem Gedanken, daß Frau Descortes sie schon früher kenne. In ihrem Gedächtnisse war dieses geröthete, von einer rothen Perrücke umrahmte Gesicht nicht haften geblieben.

— Ja, ja, schwast die würdige Dame weiter, ohne der abwehrenden Winke ihrer Tochter zu achten; als ich meine arme Margarethe verheirathete — sie ließ hier einen tiefen Seufzer vernehmen —, da waren Sie ein allerliebste kleines Ding, für das wir Alle schwärmten... Das sind jetzt dreizehn Jahre her... Ach Gott, wenn ich damals geahnt hätte...

Ein abermaliger Seufzer, einem gelinden Sturmwind vergleichbar, fegte durch das Zimmer, den aber Henriette nicht weiter beachtete, denn ihre Aufmerksamkeit galt nur mehr André und seiner Frau. Die waren also seit dreizehn Jahren verheira-

thet. Man hätte es nicht glauben sollen, wenn man sie da nebeneinander sah, ruhig, fast kalt, ohne eine Regung der Freude oder Zärtlichkeit nach so langer Trennung zu bekunden. André war gelassen an seine Frau herangetreten und auf ihre Frage: Geht es Dir gut? hatte er ebenso theilnahmslos geantwortet: Ja, ich danke Dir.

Dann hatten sie sich flüchtig geküßt, als erfüllten sie damit bloß eine lästige Förmlichkeit, und Margarethe wendete sich gänzlich veränderten Tones zu Henriette, indem sie zärtlich fragte:

— Du mußt von der Reise wohl sehr ermüdet sein, mein Kind.

Sie nötigte sie freundlich zum Segen, nahm ihr Hut und Mantel ab und musterte sie dabei unauffällig. Henriette staunte, daß sie nicht sofort ihre Ähnlichkeit mit André rühmen hörte, die noch schärfer hervortrat, seitdem sie ihr Haar, das man ihr während ihrer Krankheit abgeschnitten hatte, kurz trug. Diese Haartracht ließ sie bedeutend jünger erscheinen als sie war, fast als Kind, und das war Alles, was Frau Namant bemerkte.

— Sie ist ja noch ein kleines Mädchen! bemerkte sie mit einem Lächeln, dem ersten, das ihr strenges Gesicht ein wenig verklärte. Ich werde sie unwillkürlich als solches behandeln, und das wird dazu beitragen, daß sie sich sofort heimisch in diesem Hause fühle. Nicht wahr, meine kleine Henriette?

Diese liebevolle, echt geschwisterliche Sprache gewann das Herz des Gastes im Sturm. Margarethe adoptirte sie als Schwester, wie es André gethan hatte, und schon fühlte sie, daß sie sie lieben werde, nicht wie sie André liebte, aber doch mehr, wie außer ihm wen immer auf Erden. Sie hatte so schwer darunter gelitten, daß sie keine Mutter habe, und an dem fürsorglichen Blicke Margarethes, in dem etwas wie uneingeständenes Bedauern lag,

glaubte sie zu erkennen, wie sehr die junge Frau darunter litt, daß sie keine Kinder hatte. Schon drängte sich Henriette der Gedanke auf, daß man die Melancholie der jungen Frau und die immer deutlicher hervortretende Kälte, die in ihrem Haushalte herrschte, möglicherweise diesem Umstande zuschreiben müsse.

So erschöpft Henriette auch durch die Reise, die verschiedenen Aufregungen und namentlich durch das ununterbrochene Geschwätz der Frau Descortes sein mochte, war sie von dem Gedanken an das Glück ihres Bruders viel zu sehr in Anspruch genommen, als daß sie ihre Beobachtungen nicht fortgesetzt hätte. Sie bemerkte beim Speisen ganz genau, daß selbst in der Aufmerksamkeit, mit der Margarethe den Gatten umgab, und in der Höflichkeit, mit der er ihre Zuorkommenheit aufnahm, eine Steifheit, eine Befangenheit vorherrschte, die an dieser Stätte ein längst eingewurzelteltes Uebel sein mußte. Seitdem André den Fuß in das Haus gesetzt hatte, schien er wie umgewechselt zu sein. Er sprach wenig, nur gleichgiltige Dinge, verlangte, fragte nichts, schien sich für nichts zu interessieren und benahm sich wie ein taktvoller Fremder in diesem Hause, das doch das seinige war.

Frau Descortes schien an dieser auffallenden Veränderung nicht ganz unschuldig zu sein. Henriette kannte sie erst seit einer halben Stunde und schon hielt sie sie für die lästigste Person auf dem ganzen Erdenrund.

Nicht einmal der Kapitän Gilkins mußte sich so unerträglich zu machen, obgleich er einem in seinen Käfig eingeschlossenen Bären gleich. Frau Descortes befand sich in ununterbrochener Bewegung, die auch ihren Nebenmenschen keinen Augenblick der Ruhe gönnte. Sie konnte keinen Moment ruhig auf einem Platze bleiben, sondern stand jeden Augen-

heißt: „... Diese Frau (Frau Laforet) ist überflüssig...“ Die Gegner des Herrn Laforet wollen nun augenscheinlich einen Zusammenhang zwischen diesem Verhältnis Laforet's und dem geheimnißvollen Tode seiner Frau konstruieren.

Allerlei.

(Weiteres aus dem englischen Unterhause.)

Ein komischer Zwischenfall erheiterte die Mitglieder des englischen Unterhauses in einer ihrer letzten Sitzungen. Wieder einmal hat der Hut, dessen richtige Behandlung eine so große Schwierigkeit bietet, einen Parlamentarier in arge Verlegenheit gebracht. Einer der ältesten Gebräuche in dem an seltsamen Sitten so reichen Parlament besteht bekanntlich darin, daß der Abgeordnete durch Hütes des Hut's den „Speaker“ ums Wort bitten muß. Dieser antwortet durch ein Nicken des Kopfes. Hat der Abgeordnete so das Wort erhalten, so legt er den Hut ab und kann mit seiner Rede beginnen. Aber um den Hut zu lüften, muß man immer erst einen haben. Nun hatte das ehrenwerthe Mitglied Rawlinson zunächst keineswegs daran gedacht, in der Debatte das Wort zu nehmen, und seinen Hut im Erfrischungszimmer hängen lassen. Wie sollte er also der Sitte entsprechend ums Wort bitten? Ihm zunächst saß ein Mitglied der Arbeiterpartei, und Rawlinson wollte sich von diesem den Hut borgen. Aber bei näherem Zusehen erwies sich dessen Kopfbedeckung als ein riesenhafter Filzhut von phantastischer Form, so daß Rawlinson sich nicht entschließen konnte, sich mit ihm dem Parlament zu zeigen. Als er nun aufgeregt herumsuchte, da die Gelegenheit zur Interpellation vorüberzustreichen schien, bemerkte ein Kollege, der ziemlich weit von ihm entfernt saß, seine Verlegenheit, und eilte ihm mit seinem glänzenden Cylinder zu Hilfe. Rawlinson ergriff ihn mit Freuden, dankte überschwänglich und stülpte, während er sich zu dem Sprecher wandte, mit einer ungefügen Bewegung den Hut auf den Kopf. Da aber bot sich dem erstaunten Hause ein grotesker Anblick: Der Hut war für das ehrenwerthe Mitglied viel zu groß, und so verschwand der Kopf bis weit über die Ohren in seiner Riesenhöhle. Auf allen Bänken des Hauses war man inzwischen aufmerksam geworden, und ein homerisches Gelächter erfüllte den Raum; aber Mr. Rawlinson ließ sich nicht verblüffen, rief energisch den Hut wieder hoch und hielt ihn gerade über seinem Kopfe. So kam er schließlich zum Worte und konnte reden. Vor zwanzig Jahren war Gladstone ein ähnliches Mißgeschick widerfahren, bei ihm war der Hut zu klein. Jedoch auch er hatte sich durch die allgemeine Heiterkeit des Hauses nicht verblüffen lassen.

(Ein Millionenschwindler.)

Wie aus New York gemeldet wird, sind die dortigen angesehensten Juweliere von einem raffinierten Schwindler um Summen geprellt worden, die etwa eine Million betragen. In der vornehmsten Gesellschaft war der Schwindler ein gern gesehener Gast, eine Reihe der bekanntesten Juweliere lebten mit ihm in bester Freundschaft, er galt als Mäcen und Kunstliebhaber, und kein Mensch ahnte, daß man es mit einem abgefeimten Spitzbuben zu thun hatte. Eduard Boeck ist als der Sohn eines polnischen Adligen und einer Amerikanerin in China geboren; hier spielte er auch bei der Vertheidigung der Gesandtschaften in Peking während des Boxeraufstandes eine hervorragende Rolle. Er spricht chinesisch und japanisch und sechs andere Sprachen fließend, und als Prinz Pu Lun bei der Weltausstellung von St. Louis das Kommissariat für China übernahm, wurde Boeck bald seine rechte Hand, und als offizieller Vertreter Chinas öffnete sich ihm die erlauchtesten Salons der neuen Welt. Er wußte seine Stellung, sein tadelloses Benehmen, seine gesellschaftliche Beliebtheit auch auszunützen und übernahm es, unter der Hand allerlei Juwelenkäufe und Verkäufe zu vermitteln. Millionäre führten ihn bei den Juwelieren ein und kein Mensch brachte ihm Mißtrauen entgegen. Damen, die ihre Juwelen verkaufen wollten, baten Boeck um seine Hilfe; Juweliere ver-

trauten ihm ihre Pretiosen an, damit er sie weiterveräußere. Eine Weile ging Alles gut; allein eines schönen Tages verschwand Boeck von der Bildfläche. Er vergaß es in der Eile nicht, alle Pretiosen theils zu verschleudern, theils mitzunehmen. Heute sitzen die schönen Amerikanerinnen, die ihm ihre Edelsteine gaben, da und ringen die Hände und die Juweliere ballen die Faust. Aber die Polizei hat Boeck einstweilen nicht ausfindig machen können, und den Vertrauensvollen bleibt vorläufiglich das Nachsehen. Der Schwindler hinterläßt dabei auch eine Braut, die Tochter eines reichen Stahlmagnaten aus Pittsburg. Die junge Dame traf ahnungslos in New York ein, um ihren zukünftigen Gemahl zu besuchen; allein sie erfuhr nun, daß Boeck längst verheiratet war und daß ein Schwindler sie genarrt. Und es fiel ihr bitter ein, daß sie ihrem Bräutigam erst kürzlich mit 400,000 Mark aus einer „momentanen Verlegenheit“ geholfen hatte.

(Die Diebe und — der Erhängte.)

Ein unangenehmes Abenteuer erlebten während einer der letzten Nächte zwei Einbrecher in Paris. In der Nähe des Nordbahnhofes drangen die Einbrecher in ein von ledigen Eisenbahnbeamten bewohntes Haus ein. Sie vermuteten wohl mit Recht, daß mehrere Bewohner dienstlich abwesend sein würden und deshalb gute Beute zu machen sei. Im obersten Stockwerk angelangt, trafen die Spitzbuben auf eine Thür, in deren Schloß der Schlüssel von außen eingesteckt war. Diese bequeme Gelegenheit wollten sich die Einbrecher nicht entgehen lassen. Sie schloffen leise auf und schlichen sich in das Zimmer. Wenige Sekunden später liefen sie Hals über Kopf davon, denn sie hatten einen — Geist gesehen. In Wirklichkeit war es die Leiche eines jungen Eisenbahnbeamten, der sich kurz vorher erhängt hatte. Der Unglückliche hatte sich an einem in der Mitte der Zimmerdecke befestigten Haken aufgehängt, und seine Leiche hob sich in unsicheren Umrissen gegen das den Hintergrund bildende Fenster ab. Als die beiden Einbrecher, von Schrecken erfüllt, die Treppe herunterstiegen, machten sie mehr Lärm, als ihnen lieb war. Der Hausmeister erschien sofort auf dem Plan und lief laut rufend hinter den Einbrechern her auf die Straße. Die Verfolgung dauerte nicht lange, denn die Spitzbuben liefen zwei patrouillierenden Schutzleuten in die liebevoll geöffneten Arme. Die Verhafteten erzählten sogleich ihr Abenteuer und waren sehr froh, daß man sie nicht des Mordes beschuldigte. Briefe, die der Selbstmörder hinterlassen hatte, ließen über die Art seines Todes keinen Zweifel zu. — Ein sicheres Mittel, Einbrecher zu verschrecken, besteht also darin, daß man — sich aufhängt. Es ist nur insofern nicht ganz empfehlenswerth, als man es nur einmal anwenden kann.

(Eine Parallele zum Thaw-Prozess.)

In New York wurde ein Trambahnkondukteur Namens Bell zum Tode verurtheilt, weil er einen Dr. Townsend ermordet hatte. Der Fall erregt großes Aufsehen, weil er an den Fall Thaw erinnert und außerdem zeigt, wie verschieden von amerikanischen Gerichten reiche und arme Verbrecher behandelt werden. Der Verurtheilte selbst rief der Jury bitter zu: „Ich bin ein unschuldiger Mann, aber ich bin nicht Harry Thaw und konnte mir deshalb keine Zeugen kaufen.“ Man zweifelt nicht daran, daß für Bell genau dieselben Milderungsgründe hätten geltend gemacht werden können wie für Thaw. Bell hatte als Trambahnkondukteur die Zuneigung der Tochter sehr reicher Leute gewonnen. Er heirathete das Mädchen, und die Eltern sagten sich darauf von dem jungen Paare los. Als die junge Frau erkrankte, wurde sie von Dr. Townsend behandelt. Sie starb, und Bell bildete sich ein, daß der Arzt, vielleicht im Auftrage der Familie, seine Frau getödtet habe. Er drang in das Haus des Arztes ein und erschöpfte ihn.

(Dumas als Trauerredner.)

Der jüngst verstorbene Romandichter Guyzmann hat sich wenige Tage vor seinem Tode ausdrücklich jede Grabrede verbot. Der „Gaulois“ erinnert das an eine merkwürdige Grabrede des jüngeren Dumas. Als Frédéric Soulié begra-

ben werden sollte, wurde Dumas aufgefordert, am Grabe das Wort zu ergreifen. „Unmöglich!“ sagte der Dichter, „ich habe noch nie öffentlich reden können.“ Antony Berand, der für alle Fälle selbst schon eine lange Grabrede vorbereitet hatte, drang am meisten in Dumas: „Du kannst Dich dieser Pflicht nicht entziehen“, sagte er, „für Dich paßt es am besten.“ — „Schön!“ erwiderte Dumas, „ich will sprechen, aber Du mußt mich schon nach den ersten Worten unterbrechen.“ Und Dumas nahm in der That am Grabe das Wort und sprach: „Vor diesem offenen Grabe, in welches der, den wir so sehr beweinen, allzufrüh hinabgeliegen ist...“ Hier versetzte ihm Berand einen kleinen Rippenstoß und tief gerührt: „Die Thränen lassen ihn nicht weiterreden: die Thränen des Großen Alexandre am Grabe des großen Frédéric — gibt es wohl etwas Verdrehteres?“, daran knüpfte Berand dann seine eigene wohlüberdachte Redenrede. Der Vorgang hatte die Zuhörer so ergriffen, daß man Dumas von Stund an für einen ganz hervorragenden Trauerredner hielt!

(Die Seeschlange lebt noch.)

Die Hundstage sind noch nicht erschienen, und schon taucht die Seeschlange aus dem Meere der Vergessenheit auf. Im vorigen Jahre waren es schwedische Postleute, die sie in der Ostsee beobachtet haben wollten, diesmal kommt die Mär aus England. Wie ein Telegramm meldet, berichten die Offiziere des am Samstag aus New York in Liverpool eingetroffenen Passagierdampfers „Tampania“ der Cunard-Linie, daß sie am Freitag Morgens an der irischen Küste eine Seeschlange gesehen hätten. Diese stieg hundert Fuß vom Schiff entfernt an die Oberfläche und wurde von einem der Offiziere gezeichnet. Der vordere Theil des Thieres hatte die Gestalt einer Pythonischlange und richtete sich acht Fuß steil aus dem Wasser. Der Kopf glich dem einer Kabe. Der Schwanz ragte sechs Fuß aus dem Wasser. Beide Körpertheile waren etwa dreißig Fuß von einander entfernt. Die Offiziere berechneten die ganze Länge des Thieres auf ungefähr vierzig Fuß. Es stieg zweimal an die Oberfläche und verschwand dann. — Die englischen Offiziere haben über dem Zeichnen der Pythonischlange mit dem Kapitän vergessen, das Ungethüm zu angeln. Ihre Erzählung würde dann etwas glaubwürdiger erscheinen.

(Im Wüstensturm verschwunden.)

Aus London telegraphirt man: Ein aus einem Lieutenant und fünfundsiebenzig Unteroffizieren bestehendes ägyptisches Kameelkorps-Detachement verließ vor Monatsfrist einen Militärposten im Sudan und ist seither, wie das Kriegsministerium in Kairo bekannt gibt, spurlos verschwunden. Dasselbe dürfte sich in der Wüste verirrt haben. Hilfspatrouillen wurden von Dongola nach allen Seiten ausgesandt, doch hat ein Wüstensturm die Spuren der Verschollenen gänzlich verwischt.

(Ueberfluthung auf Björnson's Landgut.)

Das Berliner „Tageblatt“ meldet aus Christiania: Des norwegischen Dichters Björnson bekanntes Landgut Autestad hat durch eine Ueberfluthung großen Schaden gelitten. Oberhalb des Hauses liegt ein künstlicher See, dessen Dämme von der Fluth durchbrochen wurden. Das Wasser ergoß sich über die Umgebung, wobei namentlich das Gehöft des Dichters hart betroffen wurde. Auch einige Gebäude wurden stark beschädigt.

(König Eduard) will sich in Spanien häuslich niederlassen.

Die Freundschaft, welche die Könige Englands und Spaniens mit einander verbindet, soll immer mehr befestigt werden. Nach Mittheilung der „Correspondencia“ in Madrid wird beabsichtigt, in Ueberfluthung mit König Alphonz für König Eduard bei Villagarcia ein eigenes Palais zu erbauen. Ein anderes Schloß soll ebenda für das spanische Königspaar errichtet werden. Es ist beabsichtigt, die Arbeiten nach Möglichkeit zu beschleunigen, so daß die beiden Gebäude bereits im nächsten Frühjahr zur Aufnahme ihrer königlichen Bewohner bereit sind. König Eduard soll alldann nicht mehr in Biarritz, sondern in Villagarcia seinen Frühjahrsaufenthalt nehmen.

blick auf, stieß dabei gegen einen Stuhl oder Tisch, warf einen Gegenstand von der Kaminplatte, trug die Schlüssel fort, die man gerade auf den Tisch gestellt und brachte sie zurück, wenn Niemand mehr danach verlangte; sie legte frische Teller auf, wenn es gar nicht nöthig war, klirrte mit Löffeln, Gabeln und Messern und sprach dabei unermüdlich weiter ohne jeden Uebergang von einem Gegenstand auf den anderen hinüber springend, und erinnerte mit ihrem mit Perlen besäten schwarzen Seidenkleide und den flatternden, weiten Ärmeln unwillkürlich an ein großes, plumpe Insekt, das nur geschaffen war, um die Menschen ungeduldig und ärgerlich zu machen.

— Mir ist Ihre ganze Geschichte unbegreiflich, sagte sie zu Henriette. Mein Schwiegerjohn berichtet Alles nur halb und das ist eine höchst mißliche Gewohnheit, — namentlich bei so mittheilsamen Personen wie ich!

Sie bedachte offenbar nicht, daß wenn Jedermann so mittheilsam wäre wie sie, kein Mensch den anderen zur Sprache kommen ließe und die Erde sich wie eine Zelle für Töbische ausnehmen würde.

— Sie lebten bei einer englischen Dame? fuhr sie fort, denn die Sache schien sie sehr zu interessieren. Dann heiratheten Sie und die Engländerin bekam den Typhus... Nein, das war ja umgekehrt der Fall... Aber das Erbe ist einmal verloren... Ja, man soll niemals auf Erbschaften rechnen. Das habe ich immer gesagt. Allerdings weiß ich das aus eigener Erfahrung... Sag einmal, mein lieber Schwiegerjohn, Du hast wohl Zahnschmerzen? Wenn Du vielleicht Sand im Salat gefunden hast, so zeige ihn nur. Ich fand am Freitag welchen in meinen Linsen, und wenn sich das wiederholt, so schicke ich die Köchin fort. In meinem

Hause soll sich Niemand beim Essen die Zähne ausbrechen!

Frau Descortes hatte die Worte „In meinem Hause“ mit all dem Nachdruck gesprochen, der den Leuten eigen ist, für die der Besitz ein glorreiches Recht, eine unantastbare Ueberlegenheit bedeutet. Schweigend machte sich André wieder mit seinem Teller, den er mit einer nervösen Bewegung von sich geschoben hatte, zu schaffen und versuchte zu essen.

— Ihr Bruder ergreift immer die Partei der Dienstboten, wendete sich Frau Descortes zu Henriette. Sind Sie nicht auch der Ansicht, ich müßte das Mädchen entlassen, das uns so schlecht bedient? Es ist aber schließlich nicht zu verwundern, die Person denkt nämlich an's Heirathen. An's Heirathen! Welche Idee! Ganz wie Ihre Engländerin! Die ist doch schon unglücklich zum Steinerweichen mit ihrem Kapitän, nicht wahr?

Trotz der nicht unbeträchtlichen Entfernung, die zwischen Orthez und Indien legt, schien Frau Descortes in der Seele des Ehepaars Gilkin's zu lesen; Henriette aber, die minder scharfsichtig war, erwiderte schüchtern:

— Ich weiß es nicht, gnädige Frau; hoffentlich nein.

— O Sie Kind! Kann denn eine Ehe glücklich sein? Vor Allem müssen Sie bedenken, daß Männer keine Frauen sind...

Henriette beugte sich vor dieser Wahrheit.

— ... daß sie weder unser Herz, noch unser Zartgefühl besitzen und wir an ihrer Seite daher nur Leid und Kummer erfahren müssen. Ich habe es zu meinem Schaden erfahren müssen...

Der verstorbene Herr Descortes mochte diese Voreingenommenheit gerechtfertigt haben und Hen-

riette widersprach nicht; allein die Witwe fügte hinzu:

— Ich für meine Person verabscheue alle Männer.

— Ich nicht! versicherte das junge Mädchen ein wenig lebhaft und blühte zärtlich zu André hinüber.

— Ja, ja, meinte Frau Descortes; Sie glauben eine Ausnahme gefunden zu haben... Aber es handelt sich um Ihren Bruder und Sie kennen ihn noch nicht zur Genüge...

— Je besser sie ihn kennen wird, umso lieber wird sie ihn haben, erklärte Margarethe ruhig.

Diese Bemerkung, die die Wirkung der mütterlichen Aussprüche aufheben sollte, schloß Frau Descortes nicht den Mund. Sie schlang, als man sich vom Tische erhob, die Arme um ihre Tochter und sprach in klagendem Tone:

— Mein theures, geliebtes Kind! André, welchen Schatz habe ich Dir mit ihr anvertraut!

— Seien Sie versichert, Schwiegermama, erwiderte André, daß ich das nicht erst seit heute weiß!

Und während sie sich so gegenseitig Lobprüche ertheilten, fand zwischen Mann und Frau keinerlei Annäherung statt; sie vermieden es sogar, sich anzublicken, und Henriette fühlte, wie sich ihr das Herz zusammenzog. War es denkbar, daß André seine Frau nicht liebte, eine Frau wie Margarethe? Und war es möglich, daß diese, die eine arme, kleine, verlassene Person mit solcher Güte und Herzlichkeit aufnahm, einem Gatten wie André kalt und gleichgiltig begegnen konnte?

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzerateneines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen

Ein zweifelhafteiges Gassenzimmer mit Balkon, Vorzimmer, separaten Eingang, elektr. Licht, Badezimmer, ist für 1-2 Herrn samt Pension zu vermieten. Váci-körút 21. I. 6. 25040

Hauptstadt. Wohnungsvermittlungsbureau nur Kössuth Lajos-utca 16. Telephon 91-10. 24738

Wohnungen u. möblierte Zimmer vermittelt gegen mögliches Honorar Budapesti Laskóközvetítő, Ferenczyk-tér 3, Királybazar. 24739

Nyári lakások a Balaton mellett. Kiadó egy nagy urasági lakás, továbbá 4 különálló nyaraló és 3 kis lakás **Balaton-Lellén**, közvetlen a **Balaton partján**, a déli vasút mentén, 20 éves árnyas erdőben és fenyvesben teljesen modern háló, ebédlő és kerti butorokkal, ágy- és asztalneművel, porcellán és üvegkészlettel, kamara, oeseléd-szoba- és konyha-felszereléssel, az összes helyiségekben Benoid világítással, szabad fürdőszoba és vitrolás csolnak használatlalt. Ertelekezhetni **Leszkay András, Balaton-Lellén**. 78558

Svábhegyen 2 szoba és alkoból álló csinosan butorozott nyári lakás olcsón kiadó. Bővebbet 3-4 között dr. Reiner Edénél, VI., Andrassy-ut 57. 78501

Veilbad Gizeletelep, Reiter Komitát. Moderne Kaltwasserheisanstalt. In Folge der staubfreien eponhaltigen Luft für Kessowaleszenten u. Kurbedürftige sehr empfehlenswert. 25008

Mátyásföldön 5 szoba és konyhaból álló lakás ötszáz koronáért kiadó. Bővebbet a kiadóban. 14199

Sommerwohnungen Mátyásföld, Neuere Kerepesi-straße, zu vermieten. Adresse in der Exp. 25442

Svábhegy, Lóránt-ut 18, sind zwei größere Wohnungen mit Verandas, Badezimmer u. inmitten eines prachtvollen Parkes zu vermieten. Näheres dortselbst. 25338

In Meczenzef, Abaujer Komitát, vis-à-vis der Eisenbahnstation, in geschützter, staubfreier Lage, ist ein sehr schön gelegener großer **Obstgarten u. Sommervilla** mit Quellwasserleitung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Kofet, offener u. geschlossener Veranda, Bade- u. Duschzimmer, Steinofen, sehr billig zu verkaufen. Josef Gaekl, Rassa, Graf Beresényi-gasse 10. 25443

Gassenwohnung zu vermieten: I. Etod, für Herze geeignet, Treppeneingang, da dort ist schon 12 Jahre gemohnt hat, per 1. August. Königs-gasse 10. Hausbehalter. 25431

Gesucht wird im Stadtwaldchen Zimmer mit Küche möbliert in schattigem Garten für ein älteres israelitische Ehepaar, womöglich mit Pension. Bevorzugt Nähe des arztlichen Bades. Unt. „Sommerwohnung 654“ an die Exp. 78654

Siófok. Ein schön möbliertes Zimmer, separater Eingang, im Villenpark, ist über die Saison zu vergeben. Adr. Szántó Vilmos, Siófok. 78503

Villa X-ik korületben, 7 hold parkban, öt szoba, veranda, mellék helyiségekkel kiadó. Ertelekezés IV., Havas-utca 7, házfelügyelőnél. 14263

Herrschaftswohnung in schön gelegener Villa am Rothenhügel, I. Etod, 4 große Zimmer, Loggia, Zubehör, Gartenbenützung, ferner eine 3zimmerige Parierwohnung mit Gartenbenützung als Sommer- oder Jahreswohnung zu vermieten. Näheres Zárda-u. 55. 78586

Váci-körút 19. II. 36, ist ein nett möbl. **Gassenzimmer** mit sep. Eingang, 2fenst. bei kinderloser Familie zu vermieten. 78665

Ein möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, ev. mit Dienerzimmer und Badezimmer ist sofort zu vermieten. Budapesti-gasse 30. 78663

Zugligetli nyárlakások, gyönyörű helyen, felső Ferenczhalom, Budapest-ut 95. (2-3-4 szoba), tennisz, nagy kert, játszótér, telefon, kiadandók. Bővebbet **Blockner** hirdető irodájában, Sütö-utca 6. 25514

Schönes, helles Gassen- und Hofzimmer, Gasbeleuchtung, Badezimmer, bei intelligenter Witwe sofort zu vermieten, ev. mit guter Pension: VI., Ö-utca 11, III. 15. 25510

Lépcsőházi elegáns szoba fürdő-, gázhasználatlalt kiadó. Dohány-u. 39, ajtó 20. 14309

Hübliches zweifelhafteiges Gassenzimmer, möbliert, separater Eingang, Badezimmer, eventuell auch Küche, pr. sofort oder 15. Juni in nächster Nähe des Stadtwaldchens zu vergeben. VI., Munkácsy-utca 24, Parterre 1. 78701

Elegant möbliertes Zimmer für zwei Personen mit vorzüglicher Pension vermietet. József-körút 22/24, I. 10. 78706

Gassen- oder Hofzimmer für 1-2 Herrn oder Damen zu vermieten. Beide separate Eingänge, Badezimmer, eventuell Verpflegung. Ruhiges Haus, kinderlose Familie. Csengery-utca 23, III. 15. 14267

Schön möbliertes Gassenzimmer, Andrassy-straße Aussicht, Stiegenhaus-Eingang, Vörösmarty-utca 33, II. 10. 14272

Wohnung, Hochparterre, ganz separiert, mit alleiniger Gartenbenützung Városligeti-fasor 1, Ede Löwölde-tér, bestehend aus 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer, mit allen modernen Nebenräumlichkeiten, besonders geeignet für Herze, per 1. August zu vermieten; ferner eine **Wohnung** am III. Etod, 3 Gassenzimmer, 1 Alkov, 1 Duschzimmer, modern ausstattet, per 1. August. Király-utca 112, Ede Löwölde-tér. 25488

Butorozott utca hönapos szoba kiadó IX., Svetenay-utca 15, I. em. 10. ajtó. 14293

Nyaraló, árnyas parkban, butorozva, 5 szoba, 2 konyha, kiadó. Tudakozhatóni délelött Kmetty-utca 14, I. 9. Megtekinthető délután Szentlőrinc, Gyöngyvirág-u. 48. 14268

Nett und rein möbliertes Gassenzimmer, einfenst. separaten Eingang, mit **Badezimmer**, ist an 1-2 Personen zu vermieten. **Budapest, Erzsébet-körút 52, P. 6.** 25504

Realitäten

Villagrund, schön parkirt, schattig, Gas- und elektrische Beleuchtung, kanalisiert, 384 □-Mast. Näheres beim Eigentümer II., Rökushegy-ut 28. 14234

Nagyobb telek vagy kert, a budai oldalon, vilamoshoz közel, több évi bérbe kerestetik. Czím II., Lánchíd-u. 2, III. 1. 14083

Hausverkauf, Dreifeld, mit 2 Gassenfronten, solid und modern gebaut, sämtliche Wohnungen mit Badezimmer und allen Nebenräumlichkeiten, noch ca. 7 Jahre steuerfrei, auf sehr frequenter Straße im VII. Bezirk, an der elektr. Bahnhalle gelegen. Erforderlich 57.000 Gulden, welche rein 5500 Gulden jährlich tragen. Rest Amortisation. Nehme eventuell als Teilzahlung Baugrund in Laub. Gest. Anträge unter „Billige Miete 506“ an die Exp. 78506

Svábhegyi telek, 3375 öl rét erdei fák, három részre felosztható villaterület 3375 forintért eladó. Tulajdonos Krisztina-körút 77, I. 12. 25394

Családi ház építkezésre teli, nyári lakásra alkalmas gyümölcsös és diszkert, nagyszerű kilátással, belterületi villanyvasuti megállótól 6 perc távol, telek előtt vízvezeték, 808 öl, eladó. Tulajdonos I. ker., Krisztina-körút 77, sz., I. emelet 12 ajtó. 25396

Háztelek, bérház vagy családi ház építkezésre megfelelő és egészséges helyen, az utcában villanyvezeték, gázvilágítás, villanyvilágító-kábel a térszomszédban, villanyvasut megállótól a második telek, eladó. Tatar-utca 5. sz., középtelek 311.4 öl. Tatar-utca 7. sz., Csörös-utca 48-49. sz., saroktelek, 440.9 □ öl. Csörös-utca 53. sz., középtelek, 336 □ öl. Tulajdonos Krisztina-körút 77, sz., I. em. 12. 25395

Zu verkaufen im Anwinkel, von elektrischer Station 250 Schritte, eine moderne, fourterraingebaute Villa. Oben 4 Zimmer und sämtliche Nebenräume. Unten 1 Wohnung und Keller. 1300 □ Mast. prächtooller Nichtenpark und Obstgarten. Ueberall Wasserleitung. Näheres in **Blockner's** Annoncen-Expedition, Sütö-utca 6. 25209

Familienhaus zu verkaufen, nahe zu Budapest, nahe zur Staatsbahn und 2 elektrischen Bahnen. Adresse in der Exp. 77981

Rentables Haus, 3stödig, 12 Jahre steuerfrei, mit Parkellen u. Badezimmer durchaus ausgestattet, mit 8700 fl. Extraguth und billigen Amortisationsdarlehen, um den billigen Preis von 115.000 fl. sofort zu verkaufen. Selbst Käufer wollen gef. unter „B. 100“ an die Exp. schreiben. 23077

Saroktelek előnyös feltételek mellett vehető (Csurgói-ut és Tétényi-ut sarkán), Fehérvári-ut villanyos közelében, 380 □. Ertelekezhetni József-körút 78, a házfelügyelőnél, reggel 8-9, délben 12-2 órakor. 78612

Kis ház, szalethi, szőlő, gyümölcsös, eladó. Fodorász, Lónyay-utca 1. 14289

Tisztek nősülési szándékkal, kinek kauzióra szüksége van, egy emeletes bérházamat szőlővel, tehermentesen, átiratom 6000 forint lefizetés és 600 forintos évi járulékkal ellenében. Kauzió becsértéke 60.000 frt. Czím a kiadóban. 78699

Zu verkaufen zwei kleine Häuser mit vier Zimmern, große geschlossene Veranda und sämtliche Nebenräume, sehr großer schöner Garten, neben dem Salzbad, Mohai-ut 1-3, für Sommer- und Winterwohnung, auch für Sommer-Gasthaus sehr geeignet. Gas- und Wasserleitung. Näheres bei Michael Wolf, Eisenhandlung, Üllöi-ut 2. 78671

Eladó három emeletes ház Ovoda-utczában. Ára 105.000 forint, jövedelme 11.000 frt. 5 évig adómentes. Befektetett tőke 24% jövedelmez. Czím a kiadóban. 78700

Villa am Rothenhügel, in herrlicher Lage, Zárda-u. 55 bestehend aus 3 Etagen, von welchen der erste Etod 4 Zimmer, Loggia, Zubehör sofort beziehb., zu verkaufen. 78585

Villa, Neubau, für Sommer und Winter zu bewohnen, II., Alvinczi-ut 28, gesunde Lage, bestehend aus 3 Wohnungen, je 2 Zimmer und dazu gehörende Nebenlokalitäten sind sofort zu vermieten. Näheres II. ker., Csalogány-u. 31. 78661

2 Zinshäuser, steuerfrei, beide um 145.000 fl. zu verkaufen. Erster amorfizierter Saß und Anzahlung von 45.000 fl., welche rein 20% bringen. Anfragen unter „Erbschaft“ an die Exp. 78658

Verpflegung. **Kirschen**, munderig, große 100, Erdbeeren, große, 280 Heller, Solopargeln, weiße, dicke, süße Stangen, 100, Juderbraten 48 Heller per Kilo. Feurige Salatgurke, große 50, Kürbis, großer 160, Kohlrübe 10 Heller per Stück verendet mit Nachnahme Busetto Malvina, Exporteur, Budapest, Waisnergasse 81. 78549

Weine, W.D. 3 Waggons prima Herrschafts-Waare, sind zu verkaufen, auf Wunsch orthodoxer Beschäfer. Näheres bei özv. Fischl Bernatné, Paks. 78607

200 Hektoliter Ia Essigessenz, 12 Hdrat, ist wegen Raummangel billig abzugeben. Anträge unter „Essigfabrikant 599“ an die Exp. 78599

Simbeer- und Citronen-syrup offerire 70 fr. per Kgr. Wiederverkäufer entsprechend billiger. Reiser Bernat, Nagyszombat. 78460

Boreladás, kitünö, jó, minőségü, 1906. évi 40. 1904. évi 50 koronáért szállit hektóját Szunyogh Ferencz, bortermele, Ujkécske. 76070

Erdbeeren, Kirschen, so auch Champion-Schwämme, Spargeln, neue Kartoffeln, Gurken, Kürbis werden zu höchstem Tagespreise per Nachnahme zu kaufen gesucht durch Malvina Busetto, Exporteurin, Budapest, Waisnergasse 81. 78124

Mittagstisch bei intelligenter israelitischer Familie für 1-2 Herren erhältlich. Nagymező-utca 49, III. 19. 78647

Pension Villa Waldfrieden, angrenzend an Kurhaus Eggenberg b. Graz, bietet für Fremde und Ruhezuchende reizenden Sommeraufenthalt. Tramway von Graz 1/2 St., großer alter Park, eigener Wald, herrliche Aussicht, Höhenluft, eigene Meierei, Obst, Zimmer m. vorzüglicher Verpflegung von 5 Kron. an. Für Herren Studierende einfachere Pension von 80 Kr. monatlich an. Keine deutsche Aussprache. 78696

Simbeer- und Citronen-syrup, garantiert aus Früchten, 70 fr. per Kgr. Wiederverkäufer Rabatt. J. Reiter, Temesvár-Józsefv. 24870

Wer echt reines כח גאנשעמאלץ wünsch, wende sich an Groß Salomon, WDW der orth. isr. Gemeinde zu Szatmár. Ich liefere per Meterzentner für 200 Kronen, per Kilo von 50 Kilo aufw. per 2 Kronen 10 Heller. Auf Verlangen WDW des hiesigen orth. Rabbinats, Grosz Salomon, Szatmár, Petöfi-utca 9. 78681

Miethung u. Vermietung. **Háromnyilásu üzlethelyiség 5.80 méter belső magassággal** a VI., Hajós-u. 25. sz. új bérházban és egy nagy üzlethelyiség pinczraktárral V., Honvéd-u. 8. sz. alatt azonnal kiadók. Bővebb felvilágosítást az illető ház mesterek nyujtanak. 25386

Zu der Beamtenkolonie ist ein Gehaus mit großer Herrschaftswohnung, 7 Zimmer u. ein Garten, sofort zu verpachten; für entsprechenden Preis auch zu verkaufen. — Ein großes **Colofal**, gegenüber dem Justizpalais, sofort zu vermieten. Näheres: V., Alkotmány-utca 23, Parterre. 78401

Für Trafik, verbunden mit Koffiziale und Papiergeschäft, vorzüglich geeignetes Lokal billig zu vermieten. Trafikrecht erwerbbar. Külső Kerepesi-ut 28. 78602

Villa am Csillaghegy, Hauptgasse 23, 4 möblierte Zimmer sammt Zubehör und Obstgarten zu vermieten. Näheres Pálffy-tér 1, I. 12. 78656

Nagy, világos, földszintes utcazi **műhelyhelyiség** VII. kerület belterületén, forgalmas utcában, aug. 1-ére, územben álló 4 HP. gázmotorral, transzmisszióval átadandó. Nagyobb nyomdai üzemre kiválóan alkalmas. Ajánlatok „Gázmotor 66032“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 25509

Földszintes ház a nagy körút mellett azonnal kiadó. Alkalmas gyárhelyiségnek. Istálló is van. Bővebbet Dr. Felty ügyvédnél, Keckskeméti-u. 6. 14285

Schönes Geschäftsfokal mit Kellermagazin, lebhafter Platz, sofort zu vermieten. József-körút 80. 14282

Zugliget. Villa zu vermieten. Näheres Sip-utca 12, Thür 3. 78702

Gesundheitspflege. **Képzett** masseur ajánl magát. Nagymező-utca 28, II. 33. 14122

Rekedtség biztos és kellemes orvossága a **Réthy-féle czukorka**. 60 filléret mindenütt kapható. 21525

Daarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen. 5 Minuten. Schmerzlos staunender Erfolg. Nach Provinz sende das Mittel direkt mit Gebrauchsanweisung. Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Etod, Stiegenhaus. 74300

Massage in eigener Wohnung. Wiener Massage. VIII., Mariagasse 23, Stiegenhaus 7. 14238

Geburtsheiferin bietet Hilfe, nimmt Damen zur Entbindung in ihrer Wohnung auf. Nagymező-utca 52, I. 14. 78251

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugohy** Rákóczi-straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 78158

Mme Zhris Citronen-crème entfernt schon nach einigen Tagen Wimpern, Flechten, Mitesser, Sommerprossen und alle Unreinigkeiten des Gesichtes. Preis Kr. 2. Mme Zhris, Salon moderne, Váci-utca 30. 25501

Russische Massage Berliner Massage. Nagymező-utca 24, II. 32. 14275

Damen finden Rath und Hilfe zur Entbindung bei allein stehender Geburtshelferin. Heill. Ferencz József-rakpart 11, I. 12. 14287

Damen besserer Standes finden Aufnahme distretest zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. **Mme. Stern, David-utca 11, Thür 2**, nächst Westbahnhof. 78709

Damen finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Anlich Elis**, VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhofe 78725

Amerikai szépitő-kurák házi használatra 3-4 korona. **Amerikai puder, toilette viz, colorit** arcz üdítésére 3 korona. Főraktár, Kosztosuth Lajos-utca 3). 78560

Gegen Wanzen sind die sichersten Vertilgungsmittel **Reiner's „Acanthia“**. **Zinkur** in Flaschen à 60 Heller und 1 Liter 3 Kronen, wie auch **Reiner's Wanzen- und Schwabenpulver** in Dosen à 80 Heller u. 2 Kronen nebst Gebrauchsanweisung. Budapest, VI., Eötvös-utca 8. Telephon 86-80. 78787

Poloskairást gőzerővel, egyévi jótállással, 5 korona, padlóbeeresztés 2 korona, 1 kiló saját készítményü parketviaszk 1 korona György Bálintnál, Rökk Szilárd-utca 6. 14306

Wanzen-Ausrottung übernimmt unter Garantie die Anstalt des **Reiner Géza**, Budapest, VI., Eötvös-u. 8. sz. Telephon Nr. 86-80. 78685

Teppichreparaturen. **Perfer** u. Smyrna-Teppiche werden am künstlichsten und billigsten nur in der orientalischen **Teppichfabrik** von **Pereri** der Frau **Reith Goldberger**, Dombóvárgasse 34, reparirt. Ebendajelbt werden die **Teppiche gewaschen**, von **Motten** gründlich gereinigt. 78792

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro. Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller. Schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.)

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen

offert billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 76597

Gartensessel, Eisensessel, Gartensitze, Blechtische, Marmortische, Karambol, Wendemortische, Kaffeehaus-, Gasthausrichtung, Wertheimkaffe billigt zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 77899

Szen, koks, briket és antracit összes ipari és gazdasági cizókra megrendelhető Radnay Károlynál, Budapest, Váci-körút 60. 25246

Zu kaufen alte Bilder, altes Porzellan, Teller, Schalen, so auch Gläser zu sehr guten Preisen, auch andere alterthümliche Gegenstände. Briefliche Anträge sind zu richten an „Herrn Sammler 262“ in die Exp. 78557

Zu Japan und China direkt gewählte Kunstgegenstände und Zimmerdecorationen als auch Perser-Teppiche werden billigt verkauft. VII., Karlsring 19, I. 3. 25441

Kassen, feuer-, einbruchssicher, neu und eingetauchte liefert billig Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12. 24565

4000 Meter Leinwand-Netze, 150 Cm. breit, ohne Naht, fehlerlos, Restenlänge 8—20 Meter, pr. Meter auch schon um 48 fr. zu haben bei Rosenberg & Co., Dunitz, Damentor, Pest- und Leinwandwarenhaus, Budapest, VI., Király-utca 32. 24760

Bösendorfer Stuhlflügel, seit neu, kurz, freizügig, mit englischer Mechanik, stark und prachtvoll im Ton, totale Sintonifikation, ist als Gelegenheitskauf zu haben; dochselbst ist ein kaum be- nützte Stuhlflügel, kurz, berühmtes Fabrikat, Mahagonifarbe, in fast neuem Zustande preiswürdig zu haben. Außerdem sind Klaviere und Pianinos anderer berühmter Fabriken zu billigen Preisen zu haben bei **Reiter & Winkelmann, Hofklavierfabrikniederlage, Váci-utca 26, Ede, Eingang Párisi-utca 2, Mezzanin. 25041**

Magyar réz- és vasbutorgyár, Peterdy-u. 4. Remek szép gyermekágy 11 frt., sodronybetét 3 frt. 50, összecuszkható vaságy matraczeal 11 frt. Réz-gyermekágy 30 frttól feljebb. Nagy rézágy sodronybetét 40 frttól feljebb. Dus választék. Városi raktár Roth Nándor, Bécsi-u. 5. Gyártelefon 76—02. Üzleti telefon 89—80. 24576

Dreschmaschinen und Lokomobile, gebraucht und fabriksmäßig repariert, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Kaufgeschäfte werden gemacht. Horváth és Hercegy, Budapest, Lehel-utca 8. 24581

Chrbar-Stuhlflügel, freizügig, fast neu (nicht abgesehen) um den halben Preis, Pianino, prachtvoll schön, 250 fl., ferner neue Klaviere, nur renommirte Fabrikate, solid u. billigt in der renommirten Klavierniederlage Keresztély, Bpest, Váci-körút 21 (Iparudvar). 24404

Demolierung des Hauses VI., Döbessingasse Nr. 6, welche am 1. Juni begonnen wird, verkaufe prachtvolles Dachstuhl, Dippelholz, Dachziegel, Mauerziegel, Spiegelfenster, moderne Thüren, Traverien, wie auch schönes Gipsplaster. Nähere Auskunft bei der Demolierung **Csengery-utca 64. 25513**

Urak, hölgyek, próbálják meg divat és fehérenemű szükségletüket, míg a készlet tart, nálam beszerezni. Meglepetésben részesülnek. Erős Arnold, Károly-körút 28, központi városháza. 24636

Kaufe und verkaufe Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Büchereien, Schreibische, Kücheneinrichtungen, Vorhausstätten, Luster. Lax, Almássy-tér 17. 25029

Gartenschlänche bester Qualität, sowie Schlauchreife sind billigt erhältlich bei **Peritcaner & Co., Nachf. Karl Lichtwis, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 24535**

Sparherde. Große u. kleine Tischspärherde sind zu verkaufen. Kiss, Csengery-u. 1. 14115

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, repariert, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Ungarns **Gustav Sedekant, Gifelaplay 2, Gegründet 1865, Telephon 169. 24058**

Karambol und Drehbillard, Marmortische u. andere Kaffeehaus- und Restaurant-Gegenstände, Chinafilber, Gebestete billig zu verkaufen. Löwy R. Dohány-utca 25. 24968

Komplete Kaffeehausrichtung von Café Adria, Chinafilber - Spbestete, Weinpult, Kamberie, Eisapparat, Sonnenbad, Sparherd, Zuderbäder-Einrichtung billig zu verkaufen. Braun, Sip-utca 14. 78830

Borshordókat, ujakat és használtakat, vizeskádakat és más egyéb hordókat vesz és elad Révész, Ernő-utca. Telefon 56—50. 25393

Elektrische Anlage (Motor) Dynamo, Elektromotore, Luster, Leitungsmaterial verkaufen Strigl und Gärtner, Ingenieure, Budapest, Gyár-utca 1. Telefon 24639

Klaviere u. Pianino, nur berühmte Fabrikate, neu und überpielte, mit 10jähriger schriftlicher Garantie zu den billigsten Preisen erhältlich in der renommirten Klavierniederlage Keresztély, Bpest, Váci-körút 21 (Iparudvar). 24402

Motoren - Gelegenheitskäufe, gebrauchte wie neu hergerichtet, unter Garantie und constanten Zahlungsbedingungen bei Ballai Sándor, VI., Teréz-körút 18. 24646

Zu kaufen gesucht eine Schaubude (Zelt), Länge 16 bis 20 Meter, Breite 6—10 Meter. Offerte mit Preisangaben an Kleitsch A., Temesvár-Józsefváros, Fröb-igasse 34. 78209

Eine prachtvolle Silber-Toilette-Garnitur, Waschservice, ganz komplet, die Kajette selbst eine Sehenswürdigkeit, ist preiswerth zu verkaufen beim Juwelier Schiller Jzidor, Sip-utca 8. Einkauf von Verjaßtheinen. 78729

Thüren, Fenster gebrauchte und neue Eisenblech, Eisengitter, Gitterthore etc. billigt zu haben bei **Lefkovits Jakab, Budapest, V., Csáky-utca 26, Ede Koráll-utca, nächst dem Lipót-körút. 24572**

Dampfbesch-Garnituren, gebraucht, jedoch mit einwandfreier Fabrikreparatur, eventuell im Wege von Kaufgeschäften in allen Größen am vortheilhaftesten zu beschaffen bei der Firma Szücs Ödön, Baja. 24927

Pianinót, esetleg zongorát sürgösen keresek nyaralóka megvételre. Ajánlatokat kérek. Holozler, Uri-utca 14. 78412

La fahbare Stahlstienen sammt Kleinmaterial, für Sekundärbahnen, offerirt preiswürdig gegen prompte Lieferung **Udo Schlegler, Budapest, V., Váci-ut 30. 25153**

Keramiksteine, so auch Keramiplatten für Ofen, Gänge, Küchen etc., in prima und sekunda Qualität, so auch farbige Platten á la Metlach billigt zu haben bei **Strasser Vilmos, Betonbau-Unternehmung, Budapest, VI., Bajnok-utca 4B, Telephon Nr. 65—51. 25520**

Kaufe gebrauchte Säcke das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Kleie und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn, Sädeniederlage, Budapest, Hársfa-u. 27, Vermittler honorirt, Telephon 87—96. 78727**

Kassen, neue und gebrauchte, feuer- und einbruchssichere, in jeder Größe, billigt, sind bei **Spitzer M. és testvére, Budapest, Dob-utca 16, Gozdu-udvar. 78723**

20 drb szép nagy olean- der szabadkészből darabonként is eladó. Felvilágosítást V., Vadász-utca 28. számu ház házmestere ad. 78698

Kirakatalványok nikel vagy sárgarézből minden üzletág részére kapható Révésznél, Kazinczy-utca 6/B. 14299

Felvonó kerestetik 500 kilós. Bien Sámuel, Nagydófa-utca 7. 14303

Zongora vagy pianino kerestetik megvételre. **Andrássy-ut 64, I. 12. 14294**

Szmirna nagy szönyegemet eladom Erzsébet-körút 2, III. 17. 14302

Automobil a heraktározási vállalatnál, Budapest, Baross-tér 18, I. em., a legkifogástalanabb állapotban, mint ritka olesó alkalmi vétel eladó. A gép „Bolló-gyártmány, 16—18 lóerős, sülélessélegans csukott karoszelal, az ára 7000 frt. volt és 2600 frt.-ért kapható. 78638

Tekerkocsi ládával, nehezebb fuvarozásra alkalmas, eladó Fischer Józsefnél, VII., Rákóczi-ut 66. sz. alatt. 14242

Klaviere, Pianinos, neue von 250 fl., überpielte von 150 fl. aufwärts beim Lieferanten der kön. Musikakademie **Reményi Mihály, Budapest, Király-utca 58, Telefon 87—84. 25472**

Zwei wenig benützte Kinderwagen sind wegen Abreise zu verkaufen VII., Dob-utca 77, Házmeaternél. 78650

2 junge schottische Schäferhündinnen (Collis), 6 Wochen alt, von reinrassigen importirten Thieren abstammend, sind in gute Hände billigt abzugeben. Zu haben täglich Ujpest, Tavasz-utca 5, beim Hausmeister. 14252

Kutschen zu verkaufen, 3 gedeckte, 2 offene, in vollkommenem gutem Zustande. Zu besichtigter Vormittags 9—12, Nachmittags 3—5 Uhr. **Adr. in der Exp. 78659**

Süde eine gebrauchte, jedoch tadellosem Zustande **Halb-Rabit-Lokomobil, circa 40—60 HP, für Dampfzige und Mühle, mit Kohle, Holz und Holzabfälle zu heizen. Meine Adresse: Joh. Armenuly Sohn, Budapest, I., Alkotás-utca 35. 25490**

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch Licht, anerkannt solides Fabrikat, **unserer Fabrikpreise. Lusterfabrik Stern, Mercel & Comp, Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26—95. 25489**

Metallarbeiter! Seitene Gelegenheiten, sich mit sehr kleinem Kapital selbstständig zu machen. **Kleine Fabrik, Erzeugung schöner, leichtveräußlicher Luxusgegenstände, fertige und halbfertige Materialien, Werkzeuge aus Gesundheitsrückichten billigt erhältlich. Als Gelegenheits-Geschenke! Auch einzeln abzugeben. Adresse: **Jozef Schwarz, Annuncen-bureau, Andrássy-ut 7. 25508****

Harmonium, 11 Register, 2 Meter hoch, Holzschmücker, Spiegel, um den halben Preis verkäuflich. **Ehall Márton, Klavierniederlage, Erzsébet-körút 31. 14280**

Chrbar- und Schweighofer-Flügel, wenig benützt, sehr preiswerth, neue Klaviere, Pianinos von 280 fl. aufwärts. Mehrjährige schriftliche Garantie. **Ehall Márton, Klavierniederlage, Erzsébet-körút 31. 14281**

Geschäfte

Eine erklaffige Branntwein- und Slivovitzgroßbrennerei in Slavonien, Mittelpunkt der Zweifelhengend, jammt gut eingeführter Engrosvertheilung-Einrichtung auf ca. 10.000 Hektoliter Maische, mit genügenden Vorräthen und Lager- und Transportfähiger versehen, ist günstig zu übergeben. Adresse unter „Claudius“ an die Expedition. 25404

Traktorkauf, auf bester und verkehrreichster Hauptstraße gelegen, zu übergeben. **Agentur Nagy, Csengerygasse 30. 14269**

Spezereigenschaft, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, wo Samstag immer geschlossen ist, Tageslohnung 60—70 Gulden, ist fränkheits halber en bloc um 1000 Gulden zu verkaufen. **Ferner Traktorkauf, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, scharfer Expedien, Zins 400 Gulden, ist wegen Todesfalls mit schöner Einrichtung billig zu übergeben. Näheres durch Gold Mihály, Geschäft-Kauf- und Verkauf-Agentur, Wesselenyigasse 51. 25519**

Kaffeehandverpachtung. Am lebhaftesten Posten Temesvárs sammt Einrichtung günstig zu verpachten. Tageslohnung Kr. 120—150. Nöthiges Kapital R. 4—5000. Näheres bei Oberländer Ferencz, Temesvár-Józsefváros. 78184

Gasthaus-Verkauf in Agram (Kroatien). Nachweisbar gutgehendes, im ganzen Lande gut bekanntes und altrenommirtes Wirthsgeschäft, komplet eingerichtet, bestehend aus Schwemme, zwei Extrazimmer, dazu ein Speiseaal, zu verwenden auch als Tanzsaal, hinter demselben Klubzimmer und eine elegante heizbare Winterkellergasse, welche täglich besetzt ist, nebenan großer Siggarten mit einer sehr eleganten Sommerkellergasse. In dem geschlossenen Lokalitäten Jagungsraum 400 Pers., im Garten 600—700 Personen. Nachweisbar brauchte das Geschäft bis nun 450 Setto Wein, Bier vielmehr per Jahr, und wäre dieser Bedarf durch fleißige und thätige jüngere Wirthsleute zu verdoppeln. Die beiden Kellergassen decken fast den ganzen Jahreszins. Dieses Geschäft wird wegen Zurückziehung in die Ruhe verkauft, und ist für Jedermann eine sichere Existenz. Erforderliches Kapital circa 8000 fl., die Bewerber müßten irgend einer slavischen Sprache mächtig sein. Konzeption sammt Schankrecht wird dem Käufer mitgegeben. Nur ernste Restektanten wollen sich unter Adresse „Gasthaus-Verkauf“ poste restante Agram mit dem Eigenthümer in Verbindung setzen, welcher auch alle Anfragen promptest beantwortet. Die Uebernahme kann gleich und in jeder Zwischenzeit bis zum Herbst erfolgen. 78095

Photographisches Atelier mit großem Kundentheil, billiger Zins, elektrisch eingerichtet, dringend zu verkaufen. **Csáky, Ormos, Népszínház-utca 21. Agentur. 14300**

Budapest mellett egy 18 év óta fennálló vegyeskereskedés, pálinka mérésrel a Piac-tér közvetlen közelében, napi 140 korona bevétellel, családi viszonyok miatt eladó. Bövebbet Schwartz Jenő, Erzsébetfalva, Soroksári-ut 20. 14291

Fodrászüzlet, mely havonta 400 kor. jövedelmez, eladó. Megtudható **Holló-utca 1, földsz. 15. 14308**

Geld.

Miért busul?! Nincs pénze? Forduljon kölcsönért Heller és Márkus bankházába, Nagymező-utca 21, I. 14256

Jedermann Darlehen Privat oder Bank sofort. **Kont. Thököly-ut 12. 13981**

Verfäzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ed. Jabelagasse). 77889**

Pénzkölcsönt rövid lejáratra aznap folyósítottok hivatalnokoknak, katonatiszteknek. **Rochlitz, Erzsébet-körút 5. Telefon 79—22. 14219**

Gelddarlehen erwirke Jedem auf Accept, Intabulation, Gehaltvormerkung, Kaufleuten auf Geschäftswechsel, Buchforderungen. **Honorar nachträglich. Moser Sándor, Erzsébet-körút 39. 14210**

Einlagerung auch mit Baar-Vorschuß von Möbeln, Klavieren, Waaren etc. übernehmen streng selbst u. reell **Julius Balassa u. Co., Möbeltransport und Einlagerungsgeschäft Budapest, VI., Teréz-körút 19. sz. Telephon 33—32. Einlagerung. 77739**

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen **Tauber és Társa, VII., Baross-tér 18, Telephon 97—66. 24588**

Einlagerungen von Möbeln, Klavieren etc. mit Geldvorschußen empfehlen **Szilághy u. Berger, Speditore, Dob-utca 4, Károly-körút sarok. Telephon 67—81. 14240**

Gyors pénzkölcsönt váltóra aznap kieszközöl **Rosenberg, Csömöri-ut 20. Telefon 57—03. 14220**

Verjaßtheine, Brillantsteine, Juwelen kaufe **Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telephon 95—48. 24580**

Pénzelöleggel vagy anélkül beraktározok butorokat és egyéb mindennemű ingokat **legelőnyösebb feltételekkel. Weinberger, butoraktár, Hunyadi-tér 3, az udvarban. 24372**

Gelddarlehen vermittelte ich für jeden Kreditfähigen. **Benfionisten und Witwen von Pensionisten können Darlehen erhalten, selbst wenn ihre Pension gerichtlich beschlagnahmt ist. **Senorac nachträglich. Pless A., VII., Rákóczi-ut 64, III. 31. 78350****

Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Platina, Perlen kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. **Schiller Jzidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 78724**

Darlehen an Kaufleute, Offiziere, Beamten vermittelt prompt, billigt **Lusztig, Budapest, II., Fő-utca 19, II. 13. 14264**

Gelddarlehen jeder Art, auch ohne Bürgen, an kreditfähige Personen besorgt **Vöwinger, Budapest, Csokonai-utca 10. Retourmarke. 14297**

Váltókölcsön 3—4 havi lejáratral 10% törlesztés-sel. **Magyar Néptakarék-pénztár, Rottenbiller-u. 3. 78818**

Dienst u. Arbeit.

Sehr gute Köchin per sofort in feines christliches Haus wird gesucht. **Borjuteilen zwischen 10—11 Vormittags. **Déli-báb-utca 24, I. St. Th. 2. 14205****

Guter Maurer sucht kleine Arbeit. **Pfaff Adam, Dessewffy-u. 35. 78525**

Ügyes retoucheur azonnal felvéteik. **Bövebbet a kiadóban. 78516**

Jüdische Frau, die einen kleinen Haushalt führen und selbstständig gut kochen kann, wird in einem besseren Hause für sofort gesucht. **Gute Verhandlung zugesichert. **Persönliche Vorstellung zwischen 11—1/2 Uhr oder briefliche Anträge **Andrássystraße 61, I. Stod 5. 78616******

Kurbelstickerinnen u. Pauserin für mech. Sädicrei, wenn auch Anfängerinnen, acceptirt **Königs-gasse 20, II. Stod 26. 78649**

Lüchtiger Ecker, deutsch-ungarisch, für sofort gesucht. **Kohn, nyomda, Pöstyén. 78529**

Szabó Józsefné saját lakásban mosást, vasalást elvállal alosán. **Szondy-utca 62, földszint 8. 78705**

Házmesternek ajánlkozok kömives házaspár. **Már volt házmeester. **Barta, Gólya-utca 45. 14284****

Dezember 37.25. — Rohzucker 890 bis 900 24. — 800 bis 850 Brutto und darüber 24.25. — Weicher Zucker per Mai 27. — per Juni 27 1/8. — per Juli-August 27.50, per Oktober-Januar 27 1/8. — Raffinade 57.50 bis 58. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Mühl- und Spiritus matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. Wetter: Bewölkt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. Mai, Abends 6 Uhr, bis 28. Mai, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen, Versendet, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. Sub-headers: Schiff, Eisenbahn, Total, Schiff, Eisenbahn, Total.

Sichtbare Getreidevorräte.

Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 18. Mai bis 25. Mai folgendermaßen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. Sub-headers: Vorrath am 18. Mai, Einlagerung vom 18. Mai bis 25. Mai, Auslagerung vom 18. Mai bis 25. Mai, Vorrath am 25. Mai.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 153 Kronen per 100 Kilogramm verkauft. — Amlich notirten (per 100 Kilogramm): Schweinefett, Budapest Stadtware zu K. 153. — Geld, K. 154. — Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierstücker K. 128. — Geld, K. 129. — Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 134. — Geld K. 135. — Waare. — Pflaumen 1906er Ufance Qualität bosnische K. — Geld, K. — Waare, 100stücker K. — Geld, K. — Waare, 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1906er Ufance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, 85stücker K. — Geld, K. — Waare. Pflaumen emu, slawonisches 1906er K. 46.50 Geld, K. 47. — Waare, serbisches 1906er K. 26.50 Geld, K. 27. — Waare. — Kleefasern: Luzerne, ungarische 1906er K. 92. — Geld, 120. — Waare, Rothflee, klein-

körniger 1906er K. 94. — Geld, K. 102. — Waare, mittelkörniger 1906er K. 108. — Geld, K. 118. — Waare, grobkörniger 1906er K. 120. — Geld, K. 124. — Waare.

Budapest, 29. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 48.50 G., K. 49. — W.

Wien, 29. Mai. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter befestigt. Je 100 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 50 K. 80 G. und 50 K. 60 G. verkauft und schließt prompt 50 K. 60 G. Geld und 51 K. Brief.

Brag, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 22 K. 75 G., per Oktober-Dezember 21 K. 80 G. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 95 Pf., per August 20 M. 15 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 20 Pf. per Januar-März 19 M. 35 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 29. Mai. (Produktenmarkt.) Rohzucker loco K. 76. —

Viehmärkte.

Budapester Schlachthausmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fijich u. Komp.) Der Auftrieb vom 29. Mai betrug 1834 Stück Schlachtvieh, und zwar 1280 Stück ungarische Ochsen, 341 Stück ungarische Kühe, 50 Stück Jungvieh, 128 Stück Stiere, 35 Stück Büffel. Der Auftrieb war um 200 Stück größer als vorige Woche und entsprach ziemlich dem Bedarfe; die Preise blieben unverändert. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm die folgenden: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 76 K. bis 82 K., ausnahmsweise 85 K., ungarische mittlere Mastochsen von 66 K. bis 74 K., ungarische mindere Ochsen von 58 K. bis 64 K., farbige Ochsen von 74 K. bis 92 K., ausnahmsweise 96 K., Stiere von 64 K. bis 81 K., ausnahmsweise 84 K., ungarische Kühe von 54 K. bis 76 K., farbige Kühe von 54 K. bis 81 K., ausnahmsweise 89 K., Büffel von 56 K. bis 64 K., Veilvieh von 46 K. bis 54 K. — Schafmarkt vom 27. Mai. Aufgetrieben wurden 200 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 66 G. bis 67 G., mittlere Qualität 64 G. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten von 54 K. bis 60 K., mittlere 53 K. Tendenz lebhaft. — Stechviehmarkt vom 29. Mai. Zuführt wurden lebende Kälber 873 Stück, Zwider 18 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 K. 2 G. bis 1 K. 10 G., ausnahmsweise 1 K. 12 G., mindere von 90 G. bis 1 K., Zwider von 68 G. bis 84 G. — Tendenz unverändert.

Wiener Stechviehmarkt vom 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 5342 Kälber, 1902 Weidner-Schweine, 260 lebende, 169 Weidner-Schafe und 770 Lämmer. Auf dem Kälbermarkte war die Zufuhr trotz des zu bedenkenden acht-tägigen Bedarfs viel zu groß, die Tendenz sehr flau; das Geschäft eröffnete mit Preisrückgängen von 6 bis 10 G. in Primäware und von 10 bis 20 G. in den übrigen Qualitäten. Weidner-Schweine mußten auch um 2 bis 4 G. billiger erlassen werden. Der Schafmarkt war sehr schwach besetzt und rasch ausverkauft. Hammel und Mutterchafe gemischt wurden zu 66 G. und englische Lämmer zu 80 G. bezahlt. Lämmer tendierten flau. Es notirten: Weidner-Kälber von 1 K. bis 1 K. 20 G.,

Prima von 1 K. 22 G. bis 1 K. 40 G., Hochprima von 1 K. 42 G. bis 1 K. 48 G., lebende Kälber von 80 G. bis 1 K. 32 G., Weidner-Schweine von 1 K. bis 1 K. 24 G., untergewichtige bis 1 K. 40 G., Weidner-Schafe von 78 G. bis 1 K. per Kilogramm und Lämmer von 14 K. bis 36 K. per Paar, Alles inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Am heutigen Markte herrschte ein lebhafter Verkehr, bei guter Kauflust behaupteten sich die Preise, bloß Kalbfleisch mußte billiger abgegeben werden.

Die heutigen Preise sind:

Rindfleisch (Landwaare), vorheres von 80 G. bis 90 G., hinteres von 1 K. 20 G. bis 1 K. 30 G. Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 K. 10 G. bis 1 K. 20 G., Prima von 1 K. 20 G. bis 1 K. 30 G. per Kilogramm en gros.

Lämmer, in der Haut, von 1 K. 10 G. bis 1 K. 20 G. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 70 G. bis 80 G. per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. 30 G. bis 1 K. 35 G. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 K. 20 G. bis 1 K. 30 G. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 65 K. bis 66 K., mindere Sorten zu 62 K. bis 63 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 80 G. bis 3 K., Kochbutter von 1 K. 90 G. bis 2 K. 20 G., Topfen von 25 G. bis 35 G., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 K. 20 G. bis 1 K. 30 G., Indianer 1 K. 30 G. bis 1 K. 40 G., Alles per Kilogramm en gros. Dachhendl 2 K. 40 G. bis 2 K. 60 G., Brathendl 2 K. 70 G. bis 3 K. 20 G., Suppenhühner 3 K. 80 G. bis 4 K. 50 G. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 K. 70 G. bis 1 K. 80 G. per Kilogramm, Wildschweine 80 G. bis 1 K. 10 G. per Kilogramm en gros.

Grünwaaren: Petersilie 30 K. bis 35 K. per 100 Kilogramm.

Gelbe Rüben 12 K. bis 14 K. per 100 Kilogramm.

Erdbäpfe: Rosen 4 K. bis 4 K. 20 G., gelbe 5 K. 20 G. bis 5 K. 60 G. per 100 Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

Vom 29. Mai.

Michael Sechmeister, 63 J., I., Napheggasse 24. Stephan Kustár, 15 J., zugereift. Peter Sugyecz, 73 J., IX., Knežitsgasse 14. Julius Németh, 20 J., VIII., Pratergasse 66. Witwe Frau Johann Alex. Maholányi, 69 J., V., Ócsa-gasse 4. Frau Johann Gurány-Rudron, 51 J., IX., Knežitsgasse 14. Johann Matrics, 41 J., IX., Knežitsgasse 14. Salomon Grünberger, 40 J., III., Berggasse 9. Anton Orbach, 32 J., I., Gbörerstraße 17. Karl Erdélyi, 19 J., I., Fortuna-gasse 14. Frau Karl Motin, 34 J., VI., Engelsfelder-straße 18. Frau Alexander Weiß, 72 J., VII., Zabatgasse 2. Leopold Gerstenmayer, 69 J., zugereift. Anton Németh, 64 J., IV., Museum-ring 39. Karoline Kornaut, 24 J., zugereift. Johann Jstvenits, 36 J., VIII., Storchengasse 7.

Budapester Börsenkurse.

29. Mai.

Table with columns: Ia. Ung. Staatsanleihe, II. Andere Anleihen, III. Pfandbr. u. Oblig., IV. Sparanleihen, V. Sparanleihen. Sub-headers: Geld, Waare.

VI. Ver.-Gesellsch.

Table with columns: Wiener, Ungarische Allgemeine, Ungarische Post, Pannonia, VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken, X. Buchdr.-Anst., XI. Diverse Untern.

XII. Verkehrsanst.

Table with columns: Abria Seefahrt, Budapest, Straßenbahn per M. Juni, Straßenbahn-Genusshelne, Straßenbahn, Genusshelne, Südbahn per M. Juni, Donau-Dampfschiff-Ver., Raasdauer-Decker-Ver., Ung. Fluß- u. Seefahrt, Ung. Westbahn, Marm. Salzbahn, Dett.-Ung. Staatsbahn, per M. Juni, Jünf. Barceet Bahn.

XIII. Lose.

Table with columns: Postlota, mit öst. Stempel, Wiener Prämienanleihen, Diner, mit öst. Stempel.

XIV. Saluten.

Table with columns: Münzbilaten, Randbilaten, 8 K. Goldstück, 20 Francs, 20 Mark, Deutsche Reichsbank, 100 M., Franz. Banknot. 100 Francs, Ital. Banknoten 100 Lire, Rumän. Rubel per Stück, Rumän. Banknoten 100 Lei, Serb. Bankn. 100 S. Dinar.

XV. Devisen (vista).

Table with columns: London 100 fl. holl., Newyork, 100 Dollar, Deutsche B.-M. 100 Mark, Ital. B.-M. 100 Lire, Paris 100 Francs, Schweizer B.-M. 100 Francs.

Umrechnung: 1 Gulden ö. W. = 2.40 1 fl. C. Münze = 2.10 1 Gold-Gulden = 2.40 1 D. R. Mark = 2.18 1 Franc = 2.96 1 Jt. Str. = 2.96 1 Pf. Sterling = 2.24.